ETYMOLOGISCHES WÖRTERBUCH

DER

SANSKRIT-SPRACHE.

I. THEIL: EINLEITUNG UND VOCALE.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOCTORWÜRDE

AN

DER PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT

DER

KAISER-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU STRASSBURG I. E.

EINGEREICHT VON

JULIUS LEUMANN
AUS KREUZLINGEN (SCHWEIZ).

STRASSBURG.
VERLAG VON KARL J. TRÜBNER.
1893.

Von der philosophischen Fakultät genehmigt am 17. Dec. 1892.

Die ganze Arbeit wird zu Anfang des Jahres 1894 im selben Verlage erscheinen.

C. Otto's Hof-Buchdruckerei in Darmstadt.

EINLEITUNG.

Es soll im Folgenden der Standpunkt dargelegt werden, welcher bei der Ausführung des vorliegenden 'Wörterbuchs' eingenommen wurde. Hiebei wird es zweckdienlich sein, nicht nur einige allgemeinere Bemerkungen über die Anlage der Arbeit, sowie die befolgten Grundsätze zu machen, sondern auch einzelne Probleme, die im Laufe der Arbeit an sehr verschiedenen Orten zur Behandlung kamen, hier zusammenfassend zu besprechen und unsere Stellungnahme ihnen gegenüber zu begründen. Daran soll sich eine Darstellung der Lautverhältnisse des Sanskrit reihen, die einen Ueberblick über die lautlichen Eigenthümlichkeiten dieser Sprache gegenüber denen der verwandten Sprachen, sowie gegenüber denen der indogermanischen Grundsprache gewährt.

Bei dem grossen Aufschwung, den in den letzten Decennien die vergleichende Sprachwissenschaft genommen hat, ist es erklärlich, dass auch die etymologische Durchforschung der verschiedenen indogermanischen Einzelsprachen in entsprechendem Maasse Fortschritte machte. So wurden denn für verschiedene dieser Sprachen etymologische Wörterbücher angefertigt, die zum Zwecke hatten, das Material, welches die Einzelforschung zu Tage gefördert hatte, zu sichten und so das Sprachgut, das als mehr oder weniger sicher verwandt gelten konnte, für die betreffende Sprache festzustellen. Die nämliche Aufgabe hat sich der Verfasser, aufgefordert durch seinen Bruder, hinsichtlich des Sanskrit gestellt. Als wichtigste Grundlage bei dieser Arbeit lag vor das 'Indogermanische

Wörterbuch' von August Fick, welches im ersten Theil der 4. Auflage den Wortschatz der Grundsprache, der arischen und der westeuropäischen Einheit behandelt. Es möchte auf den ersten Blick diesem Werke gegenüber als unnöthig erscheinen, den daselbst im arischen Theil behandelten Stoff einer erneuten Durcharbeitung zu unterwerfen. Doch lässt sich eine solche aus mehreren Gründen rechtfertigen. Nicht nur wird nämlich bei Fick durch die gesonderte Behandlung des arischen und westeuropäischen Wortschatzes viel zusammengehöriges Sprachgut getrennt, indem im arischen Theil der Anordnung gemäss nur diejenigen Sanskrit-Wörter ihre Stelle finden, die eine Entsprechung in einer der arischen Sprachen haben, alle übrigen Sanskrit-Wörter aber theils im grundsprachlichen, theils im westeuropäischen Theil zerstreut aufgeführt werden, sondern es finden sich hie und da auch Wiedersprüche zwischen den verschiedenen Theilen, oder es sind, namentlich auf iranischem Gebiete, Vergleiche aufgenommen, die von der neuern Forschung nicht mehr als gültig anerkannt werden. Vor allem aber sind es verschiedene prinzipielle Voraussetzungen auf dem Gebiete der vergleichenden Lautlehre, in denen Fick von der allgemein herrschenden Ansicht ziemlich abweicht und dadurch in seinen Vergleichen theilweise zu Resultaten kommt, die vor einer genauen Kritik nicht Stand halten können oder doch als sehr unsicher bezeichnet werden müssen. Freilich muss ja eine jede etymologische Arbeit ihr individuelles Gepräge an sich tragen und können ihre Resultate nicht auf absolute Gültigkeit Anspruch erheben, da in zweifelhaften Fällen, wo die Lautgesetze nicht mehr ausreichen, dem subjektiven Gefühl grosser Spielraum gegeben ist.

Die Stellung, die wir bei der Bearbeitung des sehr ausgedehnten Materials, wie es in Zeitschriften und in besondern sprachwissenschaftlichen und etymologischen Werken vorlag, einnahmen, lässt sich kurz dahin charakterisiren, dass wir unter den verschiedenen Punkten, die bei der Beurtheilung über die Verwandtschaft verschiedensprachlicher Wörter in Betracht kommen können, nament-

lich den beiden Hauptkriterien, den Lautgesetzen und dem Bedeutungswandel, die vollste Aufmerksamkeit zuwandten. Ein Vergleich konnte nur als sicher gelten, wenn sowohl die Laute als die Bedeutung der betreffenden Wörter mit den allgemein anerkannten Regeln im Einklang standen. Freilich war hiebei auf semasiologischem Gebiete der Mangel einer sichern Richtschnur oft sehr fühlbar, denn während für den Lautwandel im Grossen und Ganzen sichere und untrügliche Gesetze zu Gebote stehen, sind wir, was die Bedeutungsübergänge anbetrifft, nur auf Analogieschlüsse angewiesen, die in zweifelhaften Fällen nur erlaubten, mit mehr oder weniger grosser Wahrscheinlichkeit die Verwandtschaft zweier Wörter festzustellen. Aus diesem Grunde ist es erklärlich, dass wir, wo möglich, bei der Entscheidung besonders auf die Lautverhältnisse der betreffenden Wörter Rücksicht nahmen. Doch muss bemerkt werden, dass auch diese nicht immer ein unfehlbares Urtheil ermöglichen, indem oft die eine oder andere Sprache, manchmal mehrere zugleich, Unregelmässigkeiten in der Lautvertretung aufweisen, die, wenn nicht die übereinstimmende Bedeutung eine sichere Handhabe böte, eine Zusammenstellung verbieten würden. Derartige Fälle, wo die Lautgesetze uns im Stich lassen und nur die Bedeutung die Verwandtschaft verbürgt oder wenigstens sehr wahrscheinlich macht, sind zwar glücklicherweise nicht sehr zahlreich; doch gibt es eine Anzahl solcher, wie z. B. skr. *šṭhīv* 'speien', Ptc. *-šṭhyūta* trotz seiner abweichenden Form unsres Erachtens ziemlich sicher mit *πτύω*, *spuo*, got. *speivan*, lit. *spiáuti*, idg. √*spjeu* 'speien' zusammengehört (doch vgl. dazu Fick Wtb.[4] 573, der unter *spjeu* 'speien' bemerkt: 'Mit skr. *šṭhīv* besteht wohl kein Zusammenhang'). Aehnliche Beispiele sind skr. *klóman* 'Lunge' neben *πλεύμων*, *pulmo*; skr. *jihvá* 'Zunge' neben zd. *hizvā* 'Zunge', lat. *lingua*, got. *tuggō* 'Zunge'; skr. *plīhán* 'Milz', zd. *spereza*, gr. *σπλάγχνον*, lat. *lien*; skr. *hṛ́d* 'Herz', gr. *καρδία*, lat. *cor*, got. *haírtō* 'Herz' usw., zu denen man unten die betreffenden Artikel vergleiche. Bei allen diesen Zusammenstellungen, die vorzüglich uralte Wörter des indogermanischen Sprach-

schatzes betreffen, ist die Bedeutung eine so übereinstimmende, dass bei der zum Theil nur geringen lautlichen Abweichung sich die Annahme von Verwandtschaft nur schwer umgehen lässt. Freilich ist in solchen Fällen immer nur mit mehr oder minder grosser Wahrscheinlichkeit zu rechnen; denn es sind schon so viele ungesetzliche Lautübergänge, die man früher unbedenklich angenommen hatte, später wieder geleugnet worden, dass schon allein diese historische Betrachtung zu grosser Vorsicht mahnt, der wir denn auch im folgenden so viel wie möglich ihren Platz eingeräumt haben.

In Bezug auf die Anordnung des Stoffes ist zu bemerken, dass die untersuchten Wörter des Sanskrit im allgemeinen in alphabetischer Reihenfolge aufgeführt sind. Nur hie und da wurde von diesem Plane abgewichen, wenn es sich nämlich empfahl, verschiedene Ableitungen einer Wurzel unter diese zu subsumiren; denn nicht nur wurde hiedurch Raum erspart, sondern es konnte bei dieser Anordnung eine weit grössere Uebersichtlichkeit erzielt werden. Natürlich wurde dieses Vorgehen nur angewandt, wenn die Zugehörigkeit zur betreffenden Wurzel klar vorlag; in zweifelhaften Fällen sind die Ableitungen für sich aufgeführt und dabei auf eventuell zugehörige Artikel Verweise beigefügt. Bei der Vergleichung der Sanskrit-Wörter sind naturgemäss sämmtliche indogermanischen Sprachgebiete (Arisch, Armenisch, Griechisch, Italisch, Albanesisch, Germanisch, Baltisch-Slavisch, Keltisch) mit den Dialekten in Betracht gezogen worden. Doch ist mit Ausnahme des Arischen gewöhnlich, wenn ein verwandtes Wort in einem bestimmten Sprachzweige durch alle Mundarten vertreten war, nur die Entsprechung in einem der Hauptdialekte aufgeführt worden, wie z. B. für das Germanische im allgemeinen nur das Gotische berücksichtigt wurde. Fehlte aber das betreffende Wort zufällig in diesem Hauptdialekt, während es sich in den andern Mundarten erhalten hatte, so wurden diese in den Bereich des Vergleichs gezogen, so z. B. wenn das

Litauische versagte, das Altpreussische und das Lettische.

Wenn wir nach diesen Vorbemerkungen es unternehmen, auf einige Fragen, die für die vergleichende Etymologie von besonderer Wichtigkeit sind, einzutreten, so kann es sich natürlich nicht darum handeln, diese Probleme, die bis jetzt in der Gelehrtenwelt noch keine definitive Entscheidung erfahren haben, zu lösen, sondern es soll dazu Stellung genommen werden, und was das hauptsächlichste ist, es soll das darauf bezügliche Material, wie es sich im Laufe der Arbeit ergeben hat, zusammenhängend dargestellt und für die weitere Forschung nutzbar gemacht werden.

In erster Linie gilt es hier, unsere Stellung zu kennzeichnen gegenüber der Wurzelerweiterungs-Theorie, wie sie hauptsächlich von Per Persson in seiner Schrift 'Zur Lehre von der Wurzelerweiterung und Wurzelvariation' ausgebildet und bis in die äussersten Consequenzen verfolgt wurde. Dass eine Weiterbildung der Wurzeln durch Determinative besteht, ist eine nicht zu leugnende Thatsache; denn Fälle wie *πλήθω* 'bin voll' neben *πίμ-πλη-μι* 'fülle'; *πύθω* 'faule' neben *πῦον* 'Eiter', skr. *púyati* 'wird faul'; got. *-þinsan* 'ziehen' neben skr. *tan* 'dehnen'; ahd. *hlosēm* 'höre', ksl. *slyšati* 'hören' neben skr. *çru* 'hören', gr. *κλύειν* u. s. w. beweisen dies zur Genüge. Zur Feststellung eines solchen Verhältnisses zweier Wurzeln zu einander wird es aber immer unumgänglich nöthig sein, dass sowohl die Laute als die Bedeutung auf engste Verwandtschaft hinweisen. Wir werden deshalb nicht umhin können, sobald diese Forderungen erfüllt sind, Ableitung vermittelst Wurzeldeterminativ zu constatiren, z. B. in Fällen wie skr. *drā drāti* 'schlafen' neben gr. *δαρ-θ-άνω*, Wurzel-Gdf. *der*, oder got. *straujan* 'streuen' neben skr. *stṛṇóti* 'streut', gr. *στόρνυμι*, √*ster* neben *str-eu*; denn in diesen Fällen lassen die charakteristischen Laute sowie die Bedeutung keinen Zweifel an der ursprünglichen Verwandtschaft aufkommen. Wo aber diese Bedingungen nicht zutreffen, haben wir weitergehende Combinationen vermieden.

So ist z. B. die idg. √*ves* 'kleiden', skr. *vas* 'kleiden', gr. ἕννυμι usw. als einheitliche Wurzel gefasst, während sie von Brugmann, Gdr. II p. 881 in *v-es* zerlegt und als Ableitung aus √*eu* in lit. *au-nù*, lat. *ex-uo* betrachtet wird. Eine solche Zerlegung bewegt sich theils zu sehr auf dem Boden der Hypothese, theils lag sie in einer Anzahl von Fällen dem Zwecke der Arbeit fern, da dieser nur verlangte, die durch Vergleichung der verschiedenen Sprachen für die indogermanische Grundsprache erschliessbare Urform festzustellen.

Eine weitere Frage, die hier zusammenhängend besprochen werden soll, betrifft diejenigen Wurzeln, welche theils mit theils ohne anlautendes *s* erscheinen. Bei solchen Doppelformen ist im allgemeinen in einer einzelnen Sprache nur die eine der beiden Formen vorhanden; doch zeigen sich hievon auch Ausnahmen, wie z. B. das skr. neben der vollern Form *stāyú* 'Dieb' auch *tāyú*, √*stāi* 'stehlen' aufweist, oder das griech. στέγος neben τέγος 'Dach', √*steg* 'decken'. Am häufigsten erscheint die vollere Form auf germanischem Sprachgebiet, ja in verschiedenen Fällen findet sich hier allein die Form mit *s*, so dass man im Zweifel sein kann, ob allein auf die Autorität des Germanischen hin das *s* auch der Grundsprache zuzuschreiben sei. Freilich ist der Antritt eines *s* auf einzelsprachlichem Gebiete von vornherein wenig wahrscheinlich und da im einzelnen überzeugende Fälle noch nicht nachgewiesen sind, müssen wir die Form mit *s*, sobald sie in einer Sprache auftritt, für das idg. in Anspruch nehmen. Allerdings nur mit Reserve; denn es ist z. B. ziemlich unwahrscheinlich, dass gegenüber den andern Sprachen das skr. in *sáṣkṛta* (auch *saṣkṛtá*) usw. die alte Form der sonst nur als *ker* auftretenden Wurzel bewahrt habe. Vielmehr ist hier das *s* möglicherweise dem skr. als Neuerung zuzuschreiben, indem es wohl von einer Präposition auf die Wurzel übertragen ist, wie Bartholomae KZ. 27, 368 und Studien zur idg. Sprachgeschichte I 76 annimmt. Wir stellen im Folgenden die hiehergehörigen Fälle zusammen. Für die Erklärung derselben ist in Anspruch zu nehmen das

allgemeine Bestreben einer Sprache, schwer zu sprechende Consonantengruppen zu vereinfachen, sei es, dass solche Lautcombinationen schon von Anfang an da waren oder erst durch Zusammensetzungen mit Präpositionen entstanden. Den erstern Fall veranschaulicht besonders die indog. Bezeichnung der 'Milz', vgl. skr. *plīhán*, zd. *spereza* (Zd. Phl. Gl.), gr. σπλάγχνον, lat. *lien*, ksl. *slezena*, lit. *blužnis*, wo die Lautreduktion in sehr verschiedener Weise vorgenommen wurde in den Einzelsprachen. Ein analoges Beispiel ist skr. *šṭhīv*, gr. πτύω, lat. *spuo*, got. *speivan*, lit. *spiaúju*, ksl. *pljują*. Von Wurzeln, die den Verlust des *s* nach Osthoffs Vermuthung in Morph. Unters. 4, 330 wahrscheinlich durch Vortritt von Praepositionen erlitten, sind folgende, die unten zur Behandlung gekommen sind, aufzuführen:

1. ***kar*** *kṛṇāti* (unbelegt) 'schneiden'; hiezu wahrscheinlich gr. χείρω, ahd. *sceran* 'scheeren', √*sk²er*.
2. ***karpara*** m. 'Schale, Topf', ksl. *črĕpŭ* 'Scherbe', ahd. *scirbi* 'Scherbe, Topf', √*sk²erp*.
3. ***kū*** *ā-kuváte* 'beabsichtigt', *kaví* 'Weiser', gr. κοέω, ϑυο-σκόος, lat. *caveo*, got. *us-skava* 'vorsichtig', ahd. *scouwen* 'schauen', √*sk²eu*.
4. ***kūrd*** *kūrdati* 'springt, hüpft', gr. κόρδαξ 'Tanz', mhd. *scherzen* 'lustig springen', √*sk²erd*.
5. ***khañj*** *khañjati* 'hinkt', gr. σκάζω, ahd. *hinchan*, √*sk²eng*.
6. ***cat*** *cattá* 'verborgen', gr. σκότος, got. *skadus*, air. *scáth* 'Schatten', √*sk²et*.
7. ***cániçcadat*** 'leuchtend', gr. κάνδαρος, lat. *candidus*, √*sk²end*.
8. ***ṭányati***, ***stánati*** 'tönt, donnert', gr. στένω, lat. *tonitrus*, ags. *þunjan* 'donnern', lit. *stenėti* 'stöhnen', √*sten*.
9. ***tāyú***, ***stāyú*** 'Dieb', zd. *tāyu*, gr. τη-τάω, ksl. *tatī* 'Dieb', air. *táid* 'Dieb', √*stāi*.
10. ***tij*** *téjate* 'schärfen', zd. *tiyra* 'scharf', gr. στίγμα, lat. *instigare*, got. *stiks*, ahd. *stih* 'Stich', √*steig²*.
11. ***tud*** *tudáti* 'stösst, lat. *tundo*, got. *stautan* 'stossen', √*steud*.

12. ***parṇá*** 'Feder, Flügel', zd. *parena* 'Flügel', ahd. *varn* 'Farnkraut', lit. *spařnas* 'Flügel', √*sper*.
13. ***paç*** *páçyati* 'erblickt', *spáç* 'Späher', zd. *spas* 'Späher', lat. *con-spicio*, ahd. *spehon* 'spähen', √*spek*[1].
14. ***piká*** 'Kuckuck', lat. *picus*, ahd. *speh* 'Specht'. (Vergleich zweifelhaft).
15. ***mard*** *mrádati*, *mrádate*, *mṛdnāti* 'reiben', gr. *ἀμαλδύνω* 'zerstöre', got. *gamalteins* 'Auflösung', ahd. *smelzan* 'schmelzen', √*smeld*.
16. ***stigh*** *stighnóti* 'schreiten', gr. *στείχω*, got. *steigan* 'steigen', ksl. *stĭgnĭ* 'Weg', air. *tíagaim* 'schreite', √*steig*[2]*h*. (Beispiel zweifelhaft, da bloss das air. die *s*-lose Form hat).
17. ****stup*** *pra-stumpati* (*tupati*, *top°* und *tump°* Dhātup.), gr. *τύπτω*, *στυπάζω*, *stuprare*, mhd. *stupfen* 'stechen', √*steup*.
18. ***sthagay-*** 'verhüllen', gr. *στέγος*, *τέγος*, lat. *tego*, lit. *stógas* 'Dach', ahd. *decchan* 'decken', √*steg*[2].

Eine weitere Eigenthümlichkeit indogermanischer Wurzeln, die hier berührt werden soll, ist diejenige, dass eine Anzahl derselben im Auslaut theils *tenuis* theils *media* aufweisen. Für diese Erscheinung, die der strengen Gültigkeit der Lautgesetze zu widersprechen scheint, sind vollständig ausreichende Erklärungsgründe noch nicht gefunden. So viel freilich lässt sich mit Sicherheit feststellen, dass von den beiden Formen diejenige mit tönender Explosiva ihre Entstehung dem Einfluss gewisser benachbarter Laute verdankt und erst von den Formen aus, in welchen solche vorlagen, verallgemeinert wurde. Diese Beeinflussung, welche die ursprünglich auslautende *tenuis* zur *media* erweichte, trat besonders ein, soweit wir erkennen können, in der nasalen Präsensstammbildung und in denjenigen Nominalbildungen, die mit tönend anlautendem Suffix gebildet waren. Solche Fälle sind z. B. gr. *μίγνυμι* 'mische' neben skr. *miçrá* 'gemischt', √*meik*[1], *πήγνυμι* neben *πάσσαλος* aus *πακjαλος*, √*pak*[1], lat. *pingo* neben *pic-tūra*, √*peik*[1] wegen gr. *ποικίλος*, skr. *piç* 'aushauen, bilden, schmücken'; nominale Ableitungen skr. *ṛgmín* 'preisend' zu *ṛc* 'singen', *çagmá* 'kräftig' zu *çak* 'vermögen'. Doch ist zu bemerken, dass diese Erweichung der tonlosen Explosiva unter den erwähnten Verhältnissen

nur sporadisch auftritt, so dass von einem Gesetze nicht die Rede sein kann. Ausserdem stehen den Fällen, welche in der nasalirten Präsensklasse diesen Lautwandel zeigen, eine Anzahl von Wurzeln gegenüber, bei denen wir, obwohl sie *tenuis* und *media* aufweisen, die Präsensbildung mit *n*-Suffix oder -Infix theils nur in einer Sprache, theils überhaupt nicht nachweisen können. Von den Nominalbildungen aus aber, die ein tönendes Suffix aufweisen, weitgehende Beeinflussung der Wurzelform vorauszusetzen, hat seine gewichtigen Bedenken. Das Verhältnis der Doppelformen dieser Wurzeln ist also durchaus noch nicht vollständig aufgeklärt, wenn auch der oben dargelegte Weg der Erklärung, wie er von Zimmer Nominalsuffix *a ā* p. 288, Kluge PBB. 9, 180, Osthoff Morph. Unters. 4, 325 und Perf. 316 eingeschlagen wurde, die lautlichen Schwierigkeiten zum Theil in befriedigender Weise löst. Wir stellen wiederum die Fälle, die sich im Laufe der Arbeit in Bezug auf diesen Punkt ergeben haben, in übersichtlicher Anordnung zusammen.

1. ***ubh*** *ubhnáti* 'binden', *ūrṇa-vábhi* 'Spinne', zd. *ubdaẹna* 'gewoben', √*vebh* neben iran. *vaph* in np. *bāfam* 'webe', bal. *gvapag* 'weben'.
2. ***kakúbh*** 'Gipfel'. Hievon sind kaum zu trennen zd. *kaofa* 'Höcker', ap. *kaufa* 'Berg', ebenso gr. *κῦφος* 'Buckel', lit. *kuprà* 'Höcker', √k^2euph k^2eubh.
3. ***kruç*** *króçati* 'schreien, zd. *xrus* 'schreien', gr. *κραυγή*, √k^2reuk^1 k^2reug^1.
4. ***kšip*** *kšipáti* 'werfen', zd. *xšviwi-* 'rasch', an. *svifa* 'sich bewegen', ags. *swāpan* 'schwingen', mhd. *sweif* 'Schweif', √*ksveip ksveib*, cf. unten.
5. ***gabhīrá*** 'tief', Sup. *gámbhiṣṭha*, zd. *jaiwi-* neben *jafra* 'tief', *jafnu* 'Tiefe', bal. *jahl* 'tief', √g^2embh g^2emph.
6. ***chid*** *chinátti* 'schneiden', gr. *σχίζω*, lat. *scindo*, lit. *skëdrà* 'Spahn', √sk^1heid; daneben √sk^1heit in got. *skáidan* 'scheiden'.
7. ***jambháy-ati*** 'schnappt', *jámbha* 'Zahn', gr. *γαμφαί* 'Kinnbacken', lit. *žamba* 'Fresse, Maul', √g^1emb; dazu

wohl mit nasalloser Wurzel zd. *zafare* 'Rachen', bal. *dap* 'Mund', ags. *ceafl* 'Kiefer, √*g*^{1}*eph g*^{1}*ebh*.

8. ***tañc*** *tanákti* 'zusammenziehen', zd. *tąčišta* 'kräftigst', got. *þeihan* 'gedeihen', lit. *tánkus* 'dicht', √*tenk*^{2}; daneben *teng*^{2} in skr. *tañj* (Dhātup.), zd. *θañjay-* 'spannen', osset. *ţinjin* 'dehnen', ksl. *tęgnąti* 'trahere'.

9. ***túc*** f. 'Nachkommenschaft', *tokú* dss., gr. *τε-τυκ-εῖν* 'zeugen', √*teuk*^{2}; daneben skr. *túj* 'Nachkommenschaft', √*teug*^{2}.

10. ***diç*** *diçáti* 'zeigen', zd. *dis* 'zeigen', gr. *δείκνυμι*, got. *gateihan*, √*deik*^{1} neben *deig*^{1} in got. *táikns* 'Zeichen', gr. *δεῖγμα*.

11. ***nakhá*** m. 'Nagel', np. *nāxun*, gr. *ὄνυξ ὄνυχος*, Gdf. *nok*^{2}*ho*; auf *nog*^{2}*ho* weisen arm. *magil* 'Klaue', lit. *nãgas* 'Nagel', cf. unten.

12. ***nábhi*** f. 'Nabel', *Nábhā-nédišṭha* N. pr. = zd. *nabā-nazdišta* 'Verwandtschaft', gr. *ὀμφαλός*, pr. *nabis* 'Nabel', √*nebh* neben iran. *naph* in zd. *nāfah* 'Geschlecht', np. *nāf*, bal. *nāpag* 'Nabel'.

13. ***nid*** *níndati* 'spotten', gr. *ὄνειδος*, got. *ga-náitjan* 'schmähen', lett. *naids* 'Hass', √*neid* neben *neit* in got. *neiþ*, ahd. *nīd* 'Neid'.

14. ***paç*** *páçyati* 'erblicken', zd. *spas* 'Späher', lat. *con-spicio*, √*spek*^{1} neben *speg*^{1} in an. *spakr* 'klug', ksl. *paziti* 'attendere'.

15. ***páça*** 'Schlinge', zd. *pas* 'fesseln', gr. *πάσσαλος* (aus **παχjαλος*), lat. *păciscor*, got. *fahan* 'fangen', √*pak*^{1} neben *pag*^{1} in skr. *pajrá* 'stattlich' (nach Pischel Ved. Stud. I, 90 'glänzend' zu *pájas* 'Glanz'), gr. *πήγνυμι*, lat. *pango*, ahd. *fah* 'Falle, Abtheilung'.

16. ***piç*** *piçáti* 'aushauen, schmücken', gr. *ποικίλος*, lat. *pictura*, ksl. *pĭsati* 'schreiben', √*peik*^{1}; daneben skr. *piñj* (Dhātup.) 'pingere', lat. *pingo*.

17. ***bhuj*** *bhujáti* 'biegen, beugen', gr. *φεύγω*, lat. *fugio*, lit. *baugùs* 'furchtsam', √*bheug*^{2} neben *bheuk*^{2} in got. *biugan* 'beugen, sich beugen'.

18. ***mac*** *macate* (Dhātup.) 'kneten', gr. *μάσσω*, lit. *mìnkau* 'knete', ksl. *mąka* 'Mehl', √*menk*^{2}; daneben gr. *μάγειρος* 'Koch'.

19. ***mand*** *mádati* 'wallen, fröhlich sein', zd. *maδa* 'Rauschtrank', np. *mast* 'berauscht', lit. *mandrùs* 'munter', √*mend*; daneben *ment* in ahd. *menden*, ags. *mendian* 'sich freuen'.
20. ***muc*** *muñcáti* 'lösen', zd. *paitiš-muč* 'anfügen'; hiezu wohl gr. *ἀπομύσσω*, lat. *mūcus*, √*meuk*²; daneben lat. *mungo*.
21. ***rup*** *rúpyati* 'Reissen haben', *lumpáti* 'zerbrechen', zd. *urūpay-* 'rauben', lat. *rumpo*, an. *rjúfa* 'reissen', got. *biraubōn*, √*reup* neben *reub* in got. *raupjan*.
22. ***vip*** *vépate* 'zittern, beben', zd. *vip* 'werfen', *vaẹpay-* 'vertreiben' = skr. *vepáy-* (im RV. auch *vipáy-*) 'schütteln', ahd. *weibōn* 'schwanken', √*veip* neben *veib* in lat. *vibrare*, ndl. *wippen* 'schnellen', ahd. mhd. *wipf* 'Schwung'.
23. ***çvit*** *çvitāná* 'glänzend', *çvetá* 'weiss', zd. *spaẹta* 'weiss', ksl. *svĭtěti* 'leuchten', √*k*¹*veit* neben *k*¹*veid* in got. *hweits* 'weiss', engl. *white*.
24. ***sabar-´*** 'Nektar', ags. *saep*, engl. *sap* 'Saft', √*sab* neben *sap* in lat. *sapor*.
25. ***sic*** *siñcáti*, *sécate* 'giessen', zd. *hič* 'giessen, ksl. *sĭcati* 'mingere', ahd. *sīhan* 'seihen', √*seik*² neben *seig*² in gr. *εἴβω* 'träufeln'.

Wenn wir zum Schlusse versuchen, eine kurze Charakteristik der Lautverhältnisse des Sanskrit zu geben, indem wir dabei das Gebiet der Flexionslehre, da dieses für etymologische Zwecke nur unwesentlich in Betracht kommt, ausser Acht lassen, so wird es sich namentlich darum handeln, die Stellung des Sanskrit gegenüber der indogermanischen Grundsprache zu kennzeichnen. Es empfiehlt sich dabei, sowohl in der Darstellung des Vokalismus wie in der des Consonantismus von den Lautverhältnissen der Ursprache, wie sie durch Vergleichung aller indog. Sprachen erschlossen sind, auszugehen und die Entwicklung der Laute zu beschreiben, die diese im Einzelleben des Sanskrit durchgemacht haben. Hiebei wird sich zeigen, dass das Sanskrit, während es an Formenreichthum und Durchsichtigkeit des Baues alle verwandten Sprachen übertrifft, auf dem Gebiete der Lautlehre nicht dieselbe Alter-

thümlichkeit bewahrt hat; denn es nehmen besonders im Vokalismus die klassischen Sprachen, vor allem das Griechische, einen höhern Rang ein, indem z. B. letzteres die indogerm. Vokaltrias *a e o* unverändert bewahrt hat, während die Laute im skr. in *a* zusammengefallen sind.

Die idg. Grundsprache weist folgende Vokale auf:

a ā, e ē, o ō, i ī, u ū, ə.

(Das Zeichen *ə* steht für einen Vokal, dessen Qualität nicht näher zu bestimmen ist, da er in den verschiedenen Sprachen eine sehr verschiedene Vertretung hat. Zu bemerken ist, dass *i* und *u* auch consonantische Funktion haben können; wir verwenden dafür dieselben Zeichen wie für die Spiranten *j* und *v*, indem sie von diesen nicht immer genau zu scheiden sind).

Für diese Laute zeigt das skr. folgende Vertretungen. Einem idg. *a e o* entspricht skr. *a* [1]), z. B. idg. *jag*[1] = skr. *yaj* 'verehren, opfern', gr. *αγ-νός*; idg. *sed* = skr. *sad* 'sitzen', lat. *sedeo*; idg. *póti* = skr. *páti* 'Herr, Gatte', gr. *πόσις*. Daneben geht eine ziemliche Anzahl von *a*-Vokalen des Skr. zurück auf Nasale in sonantischer Funktion d. h. idg. *n̥ m̥*, z. B. *gatá* 'gegangen' zu *gam* 'gehen', Gdf. *gm̥tó*; *matí* 'Sinn', zu *man* 'denken', Gdf. *mn̥tí*, lat. *mens mentis*, vgl. hiezu unten p. XX Zeile 25 fg.

Die langen Vokale *ā ē ō* erscheinen im skr. als *ā*, z. B. idg. *stā* = skr. *sthā* 'stehen', gr. *στᾱ* in *ἵ-στη-μι*; idg. *dhē* = skr. *dhā* 'setzen', gr. *τί-θη-μι*; idg. *dō* = skr. *dā* 'geben', gr. *δί-δω-μι*, lat. *dō-num*. Einem grundsprachlichen *i ī, u ū* entsprechen im skr. dieselben Laute, z. B. idg. *íd* = skr. *id-ám* 'dieses', lat. *id*; idg. *g*[2]*ī-vó* = skr. *jīvá* 'lebendig', lat. *vīvus*; idg. *jug*[2]*óm* = skr. *yugám* 'Joch', lat. *jugum*; idg. *mūs* = skr. *mūš* 'Maus', lat. *mūs mūr-is*. Idg. *ə* ist im skr. gewöhnlich durch *i* vertreten, z. B. idg. *pə-tér* = skr. *pi-tár* 'Vater', gr. *πα-τήρ*; nur vor *i*-Vokalen erscheint es als *a*, vgl. dazu Hübschmann, Vocalsystem p. 1 fg. Diese Ver-

[1]) Für idg. *o* in offener Silbe setzt Brugmann, Gdr. I, § 78 im skr. die Vertretung *ā* an; das Gesetz kann nicht als erwiesen gelten, vgl. die eingehende Besprechung bei Bechtel, Hauptprobleme p. 37 fg., besonders 48—61.

tretungen zeigen, dass die Vokalfärbung im skr. gegenüber dem indog. wesentlich vereinfacht ist, was naturgemäss auch in den Diphthongirungen zu Tage tritt, indem hier ursprüngliches *au eu ou* in skr. *o* (skr. *çoša* 'trocknend, Verdorren', gr. *αὖος*, lit. *saũsas* 'trocken', √*saus*; skr. *hotrá* 'Opfer', zd. *zaoθra* 'Opfer', Gdf. *g¹heu-tro*; skr. *bodháyati* 'wecken' = idg. *bhoudhéj-*, Caus. zu *budh* 'erwachen'), sowie *ai ei oi* in skr. *e* (skr. *édhas* 'Brennholz' zu *idh* 'entzünden', gr. *αἶθος* 'Brand', √*aidh*; skr. *-degdhi*, Conj. *déhat* 'bestreicht, verkittet', gr. *τεῖχος*, √*dheig¹h*; skr. *véda, véttha* 'ich weiss, du weisst', Perf.-St. *void* zu *veid* 'wissen', zd. *vaẹdā, vōistā*, gr. *οἶδα, οἶσθα*) zusammengefallen sind, ebenso die Diphthonge mit langem erstem Componenten idg. *āu ēu ōu* in *āu*, idg. *āi ēi ōi* in *āi*. Die meisten Diphthonge der letztern Art aber sind im skr. nicht altererbt, sondern spezifisch indische Entwicklung als Steigerung eines sanskritischen *ŭ, o* und *ĭ, e* in den sogenannten *Vṛddhi*-Bildungen wie *Vāivasvatá* zu *Vivásvant, sāumyá* und *sáumya* zu *sóma*.

Bei der Behandlung des Consonantismus wird es der besseren Uebersichtlichkeit wegen angemessen sein, zuerst im Zusammenhange die entsprechenden Lautgruppen des idg. und des skr. in tabellarischer Anordnung aufzuführen und nachher die Einzelbemerkungen beizufügen. Die Vertretung ist folgende:

I. Verschlusslaute (Explosiven).

1. palatale Gutturale[1])	idg.	k^1,	k^1h,	g^1	g^1h
	skr.	*ç*,	*ch* (?),	*j*,	*h*
2. velare Gutturale	idg.	k^2,	k^2h,	g^2,	g^2h
	skr.	*k, c*,	*kh, c*,	*g, j*,	*gh, h*
3. Labiale	idg.	*p*,	*ph*,	*b*,	*bh*
	skr.	*p*,	*ph*,	*b*,	*bh*
4. Dentale	idg.	*t*,	*th*,	*d*,	*dh*
	skr.	*t*,	*th*,	*d*,	*dh*

[1]) Bezzenberger in seinen Beiträgen Bd. 16, 234 postulirt drei Gutturalreihen für das idg.; doch bleiben auch dabei erhebliche Schwierigkeiten. Näher auf diese Hypothese, wie die vorige, einzugehen, liegt nicht im Zwecke dieser skizzirenden Darstellung.

II. Nasale.

idg. *m*, *n*

skr. *m*, *n* (skr. *ñ* vor Gutturalen und *ñ* vor Palatalen bezeichnen wir im idg. mit *n*, den Nasal vokal mit „, z. B. nasalirtes *a* mit *ą*).

III. Liquidae.

idg. *r*, *l*

skr. *r*, *l*, *r*, *l*

IV. Spiranten.

idg. *s*, *z*, *j*, *v*

skr. *s*, *š*, *r*, *ḥ*, —, *y*, *v* (zur Aussprache cf. Whitney Skr.-Gramm.[2] § 55—57).

Beispiele für diesen Lautwandel:

a) Labiale: skr. *piç* 'aushauen, schmücken', *péças* 'Schmuck', √*peik*[1], zd. *paęsah* 'Schmuck', gr. *ποικίλος*, lat. *pictūra*, ksl. *pĭsati* 'schreiben'; skr. *pívan* 'fett', √*pī*, gr. *πῖων*; skr. *buk-kāra* 'Brüllen des Löwen', gr. *βύκ-της* 'heulend', ksl. *bučati* 'brüllen'; skr. *sabar-* 'Göttertrank', ahd. *saf*, ags. *saep* 'Saft', √*sab*; skr. *bhar* 'tragen', √*bher*, gr. *φέρω*, got. *baíran* 'tragen'; skr. *bhid* 'spalten', √*bheid*, lat. *findo*.

b) Dentale: skr. *tarp* 'sich laben, ergötzen', √*terp*, gr. *τέρπω*, lit. *tarpà* 'Gedeihen'; skr. *támas* 'Finsternis', zd. *temah* 'Finsternis', lat. *tenebrae*, ksl. *tĭma* 'Dunkelheit', √*tem*; skr. *vét-tha* = gr. *οἶσ-θα*, √*veid*; skr. *diç* 'zeigen', √*deik*[1], gr. *δείκνυμι*, *δεῖξις*; skr. *dína* 'Tag', lat. *nūn-dinae*, ksl. *dĭnĭ* 'Tag'; skr. *dhā* 'setzen, stellen', √*dhē*, gr. *τί-θη-μι*, lit. *dėti*, ksl. *dě-ti* 'legen'; skr. *dharš* 'dreist sein, wagen', √*dhers*, zd. *dareš* 'wagen', got. *gadaúrsan* 'wagen'.

c) Nasale: skr. *má* 'dass nicht', zd. ap. *mā*, gr. *μή*; skr. *mátar* 'Mutter', gr. *μήτηρ*, lat. *māter*, ksl. *mati* 'Mutter'; skr. *náva* 'neun', zd. *nava*, lat. *novem*, got. *niun* 'neun'; skr. *ná* 'nicht', zd. *na*, lat. *ne-*, ksl. *ne* 'nicht'; skr. *ąñká* 'Haken', lat. *uncus*, gr. *ὄγκος*, Gdf. *$a^{n}nk^{2}o$*; skr. *añj* 'salben', lat. *unguo*, √*$a^{n}ng^{2}$*. — skr. *taṣ* 'ziehen', √*tens*, got. *at-þinsan* 'heranziehen'; skr. *haṣá* 'Gans', Gdf. *$g^{1}hanso$*, lat. *anser*,

ahd. *gans*, lit. *žąsìs* 'Gans'; skr. *áṣa* 'Schulter', Gdf. *ómso*, lat. *umerus*, got. *amsa* 'Schulter'; skr. *áṃhas* 'Enge, Noth', Gdf. *áṅg'h-os*, zd. *ązah* 'Noth', lat. *angō* 'schnüre'; skr. *dṛháti* und *dṛ́hati* 'befestigt', √*dherg'h*; skr. *piṣáti* 'zermalmen', lat. *pinso*, √*peis*; skr. *piṇṭáti* 'aushauen', √*peik*[1], lat. *pingere*.

d) Liquidae: skr. *prá* 'vor', idg. *pró*, gr. *πρό*, lit. *pra-*, ksl. *pro-* 'vor'; skr. *rátha* 'Wagen', zd. *raθa*, lat. *rota*, lit. *rãtas* 'Rad'; skr. *lohá* 'Kupfer', ksl. *ruda* 'Metall', an. *rauðr* 'rothes Eisenerz', Gdf. *roudhó*; skr. *lip* 'bestreichen', gr. *λίπος* 'Fett', lit. *limpù* 'klebe'; skr. *lih* 'lecken', √*leig*[1]*h*, gr. *λείχω*, lat. *lingo*; skr. *çru* 'hören', √*k*[1]*leu*, gr. *κλύω*, got. *hliuma* 'Gehör'; skr. *çróṇi* 'Hüfte', zd. *sraoni*, lat. *clūnis*, lit. *szlaunìs* 'Hüfte', Gdf. *k*[1]*louni*; skr. *prātá* 'gefüllt', lat. *-plētus*, √*plē*. Vgl. zu der wechselnden Vertretung auf der nächsten Seite Zeile 7 ff.

e) Spiranten: 1) ***s*** skr. *saptá* 'sieben', Gdf. *septṃ̥*, lat. *septem*, lit. *septynì* 'sieben'; skr. *as* 'sein', √*es*, lat. *es-se*, gr. *ἐσ-τί*; skr. *duš-* 'übel, miss-', Gdf. *dus-*, gr. *δυσ-*; skr. *piš* 'zerreiben', idg. √*peis*; *takš* 'behauen', idg. √*tek*[1]*s*; im Sandhi *Nalaḥ kāmam* für *Nalas kāmam*, *sarvāir guṇāiḥ*. 2) ***j*** skr. *yuj* 'binden', √*jeug*[2], gr. *ζεύγνυμι*; *yas* 'sieden', √*jes*, gr. *ζέω*, ahd. *jesan* 'gähren'. 3) ***v*** *vac* 'sprechen', √*vek*[2], gr. *ϝέπος*, lat. *vocare*; *vam* 'speien', √*vem*, lat. *vomere*.

Es zeigt sich aus dieser Lauttabelle, dass in Bezug auf die Labiale, Dentale, Nasale, Liquidae und Spiranten der Lautstand des Sanskrit im grossen und ganzen nicht allzusehr von demjenigen des indog. abweicht, indem blos die tönende spirans *z* auf indischem Boden ganz verloren ging, aber nicht ohne deutliche Spuren ihrer frühern Existenz zu hinterlassen (theils in der Verwandlung des vorausgehenden Vokals urarisch *a* zu skr. *e*, vgl. skr. *nédīyas* neben zd. *nazdyah* näher', *dēhí* = zd. *dazdī* 'gieb', *medhá* 'Weisheit' neben zd. *mazdā-* (= *mazdah*) 'Ormuzd'; theils in der Lingualisirung eines nachfolgenden Dentals, wenn *i* oder *u*-Vokal vorausgeht, z. B. *nīḍá* 'Nest', lat. *nīdus*, ahd. *nest* 'Nest' aus **nizdó*; *duḍā́ç* 'unfromm' aus

duž-dáç, *duž-* = *duš-*, gr. *δυσ-*; theils in einigen mehr singulären und z. Th. unursprünglichen Lautübergängen, z. B. Instr. Plur. *ušád-bhis* zu *ušás*, *mánobhis* zu *mánas*, *majján* neben zd. *mazga* 'Mark' usw.) Weiter ist zu beachten die verschiedenartige Vertretung von *s* und die Entwickelung von nasalirten Vokalen, die entstanden, wenn ein Sonant + Nasal vor Spiranten zu stehen kam. Ferner haben die Liquiden, die im idg. nach Ausweis des armen. und der europ. Sprachen scharf geschieden waren, im skr. die Eigenthümlichkeit, dass sie miteinander fast beliebig sowohl in Wurzeln als Suffixen wechseln können. Immerhin ist *r* im skr. der weitaus häufigere Laut und selbst in den späteren Perioden der Sprache, in denen *l* sich mehrt, stehen *r* und *l* etwa im Verhältnis von 8 zu 1 (vgl. Whitney, Sanskr. Gramm.[2] § 53). Gegenüber der idg. Vertheilung von *r* und *l* im skr. ist nur so viel festzustellen, dass skr. *l* = idg. *l* viel häufiger ist als skr. *l* = idg. *r*. Die letztern wenig zahlreichen Fälle sind zusammengestellt bei Bechtel, Hauptprobleme 388, der die ganze Liquidenfrage eingehend behandelt, namentlich auch mit Rücksicht auf die Fortunatov'sche Regel betreffend Verwandlung eines *l* + Dental im skr. in einen Lingual, der wir uns unten angeschlossen haben, wenn auch Fälle wie *árṇā* 'Wolle' neben lit. *vìlna*, ksl. *vlъ̃na* 'Wolle', *mūrdhán* 'Haupt' neben ags. *molda* 'Kopf', *mṛdú* 'weich, zart' neben lat. *mollis* gegen das Gesetz gewichtige Bedenken erregen.

Was die Behandlung der idg. velaren Gutturale betrifft, so bildet das Sanskrit mit dem Armenischen, dem Albanesischen und dem Baltisch-Slavischen unter den idg. Sprachen eine besondere Gruppe, welche für ursprüngliches k^2 g^2 g^2h reine *k*-Laute aufweist, während in den übrigen Sprachen, dem Griechischen, Lateinischen, Germanischen und Keltischen die ursprünglichen Velare zum Theil labialisirt auftreten, vgl. idg. √*pek*^{2} 'kochen', skr. *pac*, *pakvá* 'gekocht', ksl. *peką* 'koche' neben gr. *πεπ-τός*, lat. *coquo*; idg. St. k^2o 'wer', skr. *kás* 'wer', lit. *kàs* 'wer' neben gr. *πό-θεν* 'woher', lat. *qui*, got. *hvas* 'wer', kymr. *pa* 'was'; skr. *skhal* 'strau-

chela, fehlgehen', gr. *σφάλλω*, t *sk²hel*; idg. St. *g²ōu* 'Kuh', skr. *gāú* 'Rind', arm. *kov* 'Kuh', ksl. *govędo* 'Rind', lett. *gůws* 'Kuh' neben gr. *βοῦς*, air. *bó* 'Rind'; idg. St. *g²hormo g²hermo*, skr. *gharmá* 'Hitze', arm. *jerm* 'warm' neben gr. *θερμός* 'heiss', ahd. *warm* 'warm' usw. Eine besondere Affektion haben diese Gutturale auf arischem Gebiet vor hellen Vokalen erlitten, indem sie palatalisirt wurden. Dieser Lautprozess, den das Armenische, sowie das Slavische ebenfalls aufweisen, ist namentlich für die Erkenntnis der Thatsache wichtig gewesen, dass im Arischen die idg. Vokaltrias *a e o* in *a* zusammengefallen ist; denn da die Palatalisirung lautgesetzlich nur vor *e* eintreten konnte, musste in den Fällen, wo der reine Guttural vorlag, entweder *a* oder *o* dahinter gestanden haben. Man vergleiche Fälle wie *kan* 'Gefallen finden' neben *cánas* 'Gefallen', *kás* 'wer' neben zd. *ča-hyā* 'wessen', *kar* 'machen' neben ap. *čar-tanaiy* Inf. 'machen', *tyagá* 'Verlassen' neben *tyájas* 'Verlassenheit, Noth', *drógha* 'trügerisch' neben *druh* Perf. *dudróha* 'schädigen', *gharmá* 'Hitze' neben *háras* 'Gluth' usw. Die ursprünglichen Vokalverhältnisse also bedingen es, dass im skr. sowohl *k g gh* als *c j h* (aus ursprl. *jh*) die regelrechten Vertreter von idg. k^2 g^2 g^2h sind.

Ebenso wie in der Behandlung der velaren Gutturale scheiden sich die idg. Sprachen in zwei Gruppen mit Rücksicht auf die Vertretung der idg. Palatale. Aber hier hat diejenige Gruppe, die bei den Velaren labiale Affektion erlitt, die ursprünglichen Verschlusslaute bewahrt, während die andere, zu der ausser dem Arischen das Armenische, Albanesische und Baltisch-Slavische gehören, dafür theils Spiranten theils Affrikaten aufweist. Im Urarischen sind diese idg. Palatale k^1 g^1 g^1h durch *ś ź źh* vertreten, wofür im skr. gewöhnlich *ç, j, h* und im zd. *s* und *z* erscheinen, vgl. skr. *áçman* 'Stein', zd. *asman* 'Stein, Himmel', Gdf. *ák¹-mon*; skr. *páçu* 'Vieh', zd. *pasu* 'Vieh', Gdf. *pék¹u*; skr. *marj* 'abwischen', zd. *marez* 'streifen, wischen', √*merg¹*; skr. *jráyas* 'Fläche', zd. *zrayah* 'See'; skr. *jan* 'zeugen', zd. *zan* 'zeugen', √*g¹en*; skr. *vah* 'führen', zd. *vaz*

'führen', √*veg*^{1}*h*; skr. *sáhas* 'Kraft, Sieg', zd. *hazah* 'Kraft', √*seg*^{1}*h*. Anders ist die Lautvertretung in gewissen Consonantenverbindungen. Vor ***s*** erscheint im skr. ***k*** z. B. skr. *takš* 'behauen', zd. *taš* 'schneiden', gr. *τεκταίνω* 'zimmern', √*tek*^{1}*s*; *vákši* 2. Pers. Sgl. 'wünschest' zu *vaç* 'wünschen'; skr. *dákšiṇa* 'recht', zd. *dašina* 'recht', Gdf. *dek*^{1}-*sino*; *yákšat* Aor. zu *yaj* 'opfern, verehren'; *ághukšat* Aor. zu *guh* 'verbergen'; *sakšyámi* Futur. zu *sah* 'vermögen, aushalten'. Die Verbindung ***sk***^{1} (***sk***^{1}***h***?) tritt auf als ***ch***, ***cch***, namentlich in den Inchoativ-Präsentien (z. B. *gácchami* 'gehe' aus *gm̥-sk*^{1}*ō*[*-mi*], zd. *ǰasāmi*, gr. *βά-σκω*; skr. *yácchati* 'hält, lenkt' zu *yam*, zd. *yasaitę* 'lenkt'), aber auch sonst (z. B. skr. *chadáy-* 'scheinen', zd. *saday-*, ap. *θaday-* 'scheinen', Gdf. *sk*^{1}*n̥déj-*; *chid* 'spalten', gr. *σχίζω*, √*sk*^{1}*heid* wegen zd. *hisidyaṭ*). Vor Dentalen ist die Vertretung ebenfalls eine besondere. Idg. *k*^{1}*t* erscheint als *šṭ*, z. B. *práš-ṭum* Inf. 'fragen' zu *praç-ná* 'Frage', √*prek*^{1}; ebenso *g*^{1}*t*, z. B. *išṭá* 'geopfert' Ptc. zu *yaj* 'opfern, verehren', *máršṭi* 'wischt ab' zu *marj* 'abwischen'; ganz anders *g*^{1}*ht*, wo durch die Stufe *ždh* hindurch, die im zd. erhalten bleibt, im skr. Lingualisirung des Dentals und Ausfall des *ž* eintritt, z. B. *ūḍhá* 'gefahren' Ptc. zu *vah* 'fahren', Gdf. *ug*^{1}*h-tó*, *dṛḍhá* 'fest' Ptc. zu *darh* 'befestigen', Gdf. *dṛg*^{1}*h-tó*, vgl. hiezu die folgende Seite.

Eine besondere Entwicklung haben *m* und *n* in sonantischer Funktion (idg. *m̥ n̥*) im skr., wie überhaupt auf arischem Gebiet, durchgemacht; denn während bei dem in derselben Weise silbenbildend auftretenden *r* (idg. *ṛ*) in skr. *ṛ* die charakteristische Artikulation (ein sonantisches *l* kommt merkwürdiger Weise nur in einem Falle vor, in skr. *klptá*, zd. *kerepta*, wobei unsicher ist, ob idg. *r* oder *l* zu Grunde liegt), so ist das nasale Element in skr. *a* = idg. *m̥* und *n̥* vollständig geschwunden. Eine nur auf Zufall beruhende Uebereinstimmung zeigt das Griechische, indem hier *α* Vertreter für sonantisches *m* und *n* ist, während sonst alle übrigen Sprachen den Nasal bewahrt haben, vgl. idg. *k*^{1}*m̥tó* 'hundert' = skr. *çatá*, zd. *sata*, gr. *ἑ-κατόν*, neben lat. *centum*, got. *hund*, lit. *szim̃-*

tas, air. *cét* = kymr. *cant* 'hundert'; idg. *mn̥-tí* 'Gedanke, Verstand' zu √*men* 'denken', skr. *matí* 'Verstand' neben lat. *mens mentis*, got. *ga-munds* 'Andenken', lit. *at-mintìs*, ksl. *pa-mętь* 'Gedächtnis'. Wenn dieses sonantische *m* und *n* vor Sonanten steht (z. B. *tn̥-ú* nach Brugmann, dem wir in der Schreibung folgen), so ist die Vertretung im skr. *am*, *an* (*an*), vgl. z. B. skr. *tanú* 'dünn', gr. *ταν-*, lat. *tenu-is*, air. *tana*, kymr. *teneu* 'dünn'; skr. *daçamá* 'zehnte', idg. *dek'n̥mo*, zd. *dasema*, lat. *decimus*; *jagan-vā̆s* = *jagm-i-vā̆s*.

Eine spezifisch-indische Neuschöpfung liegt im Consonantismus des skr. vor in der Lingual- oder Cerebral-Reihe.

Was zunächst die Explosiv-Laute *ṭ ṭh ḍ ḍh* betrifft, so sind dieselben theils gelegentlich im Auslaut aus ursprünglichen Palatal-Gutturalen skr. *ć j h* (idg. k^1 g^1 g^1h) und aus *š* entstanden, theils haben sie sich inlautend aus Dentalen entwickelt, die hinter der p. XIX genannten urarischen Palatalreihe (*ś ź ź̌h*) ebensowie hinter *š* und *ž* (aus idg. *s* und *z* nach *i*-, *u*- und *r*-Vokalen und Gutturalen) und hinter idg. *l* ihre Stellung hatten. Ferner sind inlautend einige dieser Linguale durch progressive und regressive Assimilation und gelegentlich durch äussern Sandhi entstanden. Schliesslich finden sich einige derselben in Wörtern, die der Volkssprache entstammen, welche den Prozess der Lingualisirung in noch viel ausgedehnterem Masse als das Sanskrit durchgeführt hat.

Es bleiben die lingualen Laute *š* und *ṇ*. Von diesen entsteht der erstere aus ursprl. *s* nach *i*-, *u*-, *r*-Vokalen und ursprl. *r* und *l*, sowie in *kš* aus *s* und seltener *z* (resp. *ž*). Eine besondere Ausbreitung zeigt im skr. der Nasal *ṇ*, indem dentales *n* hinter *ṛ*, *ṝ*, *r*, *š* sich lingualisirt, selbst wenn Vokale und gewisse Consonanten dazwischen stehen. Derselbe Prozess findet statt in Verbindung mit unmittelbar vorhergehendem idg. *l*.

In allen genannten Fällen ist *l* — wenn es nicht zu *r* wurde, vgl. *mūrdhán* etc. oben p. XVIII Zeile 24 — untergegangen, meist (mit Ersatzdehnung) auch *z*, *ž* und *ź̌h*. Bei *l* scheint die Ersatzdehnung nur zum Theil angenommen werden

zu müssen, cf. *bhaš* neben *bhāš* aus **bhals*, *aṇi* neben *āṇí* aus **alní*, *laš* aus **lals*, *jaṭhára* neben got. *kilþei* 'Bauch'; sie fehlt auch bei *ž*, *žh*, wenn *ṛ* vorausgeht, aber nicht im RV, wo *ṛ* in *mṛḍ* und *dṛḍhá* lang gemessen wird, cf. Oldenberg, Hymnen des Rig-Veda p. 477.

Beispiele: Linguale Explosive aus Gutturalen und *š* im Auslaut: *spáṭ* 'Späher', idg. √*spek*[1], *víṭ* Haus, Gemeinde', St. *víç-*; *rāṭ* 'herrschend', St. *rāj-*, √*rēg*[1]; (daneben findet sich der Guttural: *dík*, *ṛtvík*): *viprúṭ* 'Tropfen' zu *viprúš*, *prāvṛṭ* 'Regenzeit' zu *prāvṛš*.

Linguale aus Dentalen 1) hinter Palatalen: *práš-ṭum* Inf. 'fragen' zu *praç-ná* 'Frage', √*prek*[1], *dišṭi* 'Weisung, Vorschrift' zu *diç* 'zeigen', √*deik*[1]; *išṭá* 'geopfert' aus **iǵ*[1]*-tó* zu *yaj* 'opfern, verehren', *mṛšṭá* zu *marj* 'abwischen'; *dṛḍhá* 'fest' aus **dṛǵ*[1]*h-tó* zu *darh* 'befestigen', *vóḍhum* Inf. zu *vah* 'führen'. Nach Ausfall von *s*: *tāšṭi* aus **taš-ti* und *tāḍhi* aus **taž-dhi* von √*tek*[1]*s*, *tváṣṭar* 'Schöpfer' zu *tvakš* 'wirken'. 2) hinter *š* und *ž*: *piṣṭá* 'gemahlen' zu *piš* 'zerreiben', *joṣṭár* & *jóṣṭar* 'liebend' zu *juš* 'geniessen', *kṛṣṭi* 'Ansiedlung' zu *karš* 'pflügen'; *mṛḍīká* 'Gnade', zd. *mereždika* 'Gnade', ar. *maržd*, *nīḍá* 'Nest' aus **niždó*, ahd. *nest* 'Nest'; *mīḍhá* 'Kampfpreis, Lohn' aus **miždhó*, zd. *mīždi* 'Lohn'; *cáṣṭe* 'sieht' von *cakš* (zu *cakās?* aber zd. *cašman!*) 'sehen'. 3) hinter *l*: *jaṭhára* 'Bauch', got. *kilþei* 'Bauch'; *puṭa* 'Falte', gr. *-πλάσιος*, got. *falþan*; *sphuṭ* 'bersten', ahd. *spaltan* 'spalten'.

Linguale durch Assimilation: *dviḍḍhi* aus **dviž-ḍhi* Imp. zu *dviš* 'hassen'; *íṭṭe* 'verehrt' zu *īḍ* 'preisen'.

Linguale durch äussern Sandhi: *dviṭsú* aus **dviš-sú* etc.; daneben *vikšú* zu *víç* etc.; hieher etwa auch *anaḍváh* aus **anazváh*.

Linguale in dialektischen Wörtern: *aṭ* neben *at* 'wandern', *paṭṭa* aus *páttra* 'Blatt'; cf. *avatá*, *ātí*, *nadá* usw.

Der linguale Spirant *š* 1) nach *i-*, *u-*, und *r*-Vokalen: *piš* 'zerreiben', lat. *pinso*, √*peis*; *duš-* 'übel, miss-', aus *dus-*, gr. *δυσ-*; *tṛšú* 'gierig, lechzend', √*ters*, gr. *τέρσομαι*, got. *ga-þairsan* 'verdorren'. 2) nach *r* und *l*: *kárš* 'ziehen, pflügen', √*kers*, *marš* 'vergessen', √*mers*; *bhaš* 'bellen', *bhāš* 'sprechen' aus **bhals*, ahd. *bellan*, lit. *balsas* 'Stimme',

pāšyà 'Fels, Stein', gr. *πέλλα*, ahd. *felis* 'Fels'. 3) in *kš* aus *k's* und *k²s*: *dákšiṇa* 'dexter', zd. *dašina*, Gdf. *dek'sino*, *kákša* 'Achselgrube', zd. *kaša* 'Achsel', Gdf. *k²ok'so*: *kši* 'beherrschen', zd. *xši*, √*k²sēi*; *tvakš* 'wirken', zd. *θwaxš -emno*, √*tvek²s* *jakš* 'essen' reduplicirt aus *ghas* 'essen'; – aus *ghz* wahrscheinlich in *kšám* 'Erde', *kšar* 'fliessen', vgl. die Artikel unten.

Der linguale Nasal *ṇ* 1) hinter *r*, *ṛ*, *r*, *s*: *kṛṇómi* 'mache' zu *kar*; *kárṇa* 'Ohr', zd. *karena*; *páršṇi* 'Ferse' zu *πτέρνα*, lat. *perna*. 2) hinter *l*: *aṇi*, *āṇi* 'Zapfen der Wagenachse, Achsennagel' aus **alní*; *kuṇi* 'lahm' zu gr. *σκολιός* 'lahm'; *pāṇí* 'Hand' zu *παλάμη*, ahd. *folma* 'flache Hand'.

In Bezug auf die *tenues aspiratae* weist das skr. die Eigenthümlichkeit auf, dass es diese Laute in ziemlicher Anzahl besitzt, während sie für das idg. wahrscheinlich nur in geringem Umfange anzusetzen sind, nämlich nur da, wo auch in ausserarischen Sprachen, namentlich im Griechischen die Aspiration erscheint. Diese Fälle sind aber selten, so dass für das Arische die Mehrzahl der vorliegenden *tenues aspiratae* als Neubildung aufzufassen sind. Freilich ist es schwer, einen Grund zu finden für den Eintritt dieser Aspiration, wesshalb denn auch die Ansicht vertreten wird, das Arische habe in seinen aspirirten *tenues* die ursprüngliche Artikulationsart bewahrt. Doch sind hiebei Formen wie gr. *πόντος* = skr. *path(i)* 'Pfad', gr. *πλατύς* = skr. *pṛthú* 'breit', skr. *khañj* 'hinken' gr. *σκάζω*, skr. *sthā* 'stehen' gr. *ἵστημι*, skr. *sthag* 'decken' gr. *στέγος* neben skr. *chid* 'spalten' gr. *σχίζω*, skr. *kakh* 'lachen' gr. *καγχάζω*, skr. *çaṅkhá* 'Muschel' gr. *κόγχος*, skr. *véttha* 'du weisst' = gr. *οἶσθα* unklar, da nicht einzusehen ist, warum im einen Falle im gr. die *tenuis*, im andern die *tenuis aspirata* erscheint. Aus diesem Grunde ist im Folgenden, umsomehr als wir die Aspiration in den indischen Dialecten noch einen etwas breitern Boden gewinnen sehen (cf. *phaṇasa*, *pharusa*, *phaliha*, *phalihā* usw.), nur in den Fällen *tenuis aspirata* angesetzt, wo sie auch ausserarisch vorkommt. Wo entscheidende Vertretungen fehlen, haben wir entweder von der Aufstellung der Grundform Umgang genommen oder diese mit 'arische Grundform' bezeichnet.

LITTERATUR-VERZEICHNISS.

American Journal of Philology I—XII.
Ascoli, Kritische Studien zur Sprachwissenschaft, 1878.
Bartholomae, Handbuch der altiranischen Dialekte. (Hdb.)
„ Arische Forschungen I—III. (Ar. Forsch.)
„ Studien zur indogerm. Sprachgeschichte I und II. (Stud.)
Baunack, Studien auf dem Gebiete des Griechischen und der arischen Sprachen, Leipzig 1886.
Bielenstein, Die lettische Sprache, 1863—64.
Bersu, Die Gutturalen und ihre Verbindung mit *v* im Lat. (Gutt.)
Bezzenberger, Beiträge zur Kunde der idg. Sprachen I—XVIII. (BB.)
Böhtlingk, Sanskritwörterbuch in kürzerer Fassung, Petersburg 1879 bis 1889.
Böhtlingk und **Roth**, Sanskritwörterbuch, Petersburg 1855—75. (PW.)
Braune, Gotische Grammatik, 3. Aufl. 1887.
Brugmann, Grundriss der vergleichenden Grammatik der indogerm. Sprachen I und II, 1886—92. (Gdr.)
Brugmann, Griech. Grammatik, 2. Aufl. Müller's Hdb. II. (Gr. Gramm.[2])
Brugmann und **Streitberg**, Indogerm. Forschungen I, II. (Idg. Forsch.)
Buck, Vocalismus der oskischen Sprache, 1892. (Voc. d. osk. Spr.)
Bugge, Beiträge zur etymolog. Erl. der armen. Sprache.
Curtius, Grundzüge der griech. Etymologie, 5. Aufl. 1879. (Curtius Gdz.)
Darmesteter, Etudes Iraniennes I u. II, 1883. (Etudes).
„ Traduction du Zend-Avesta in Annales du musée Guimet Tome XXI u. XXII. (Annales).
S. Feist, Grundriss der gotischen Etymologie, 1888. (Feist, Got. Etym.)
A. Fick, Vergl. Wörterb. der idg. Sprachen, 3. Aufl., 4. Aufl. (Fick Wtb.)
W. Geiger, Etymologie des Balūčī, 1890. (Etymol.)
„ „ Ostiranische Cultur im Alterthum, 1882. (Ostiran. Cultur).
K. Geldner, Studien zum Avesta, 1882.
Grassmann, Wörterbuch zum Rig-Veda. (Wtb.)
Gröber, Grundriss der romanischen Philologie.
M. Haug, An old Pahlavi-Pazand Glossary, London 1870. (Phl. P.Gl.)
„ „ An old Zand-Pahlavi Glossary, 1867. (Zd. Phl. Gl.)
Hehn, Culturpflanzen und Hausthiere, 3. Aufl. 1877.
Horn, Grundriss der neupersischen Etymologie, 1893.
Hübschmann, Das indogermanische Vokalsystem, 1885. (Voc.)
„ Armenische Studien. (Arm. Stud.)
„ Etymologie der ossetischen Sprache. (Osset. Spr.)
Justi, Handbuch der Zend-Sprache, 1864.
Kluge, Wörterbuch der deutschen Sprache, 4. Aufl., 5. Aufl. 1—5. (Wtb.)
Kuhn und **Schmidt**, Zeitschrift für vergl. Sprachf. I XXXII. (KZ.)
Kurschat, Grammatik der litauischen Sprache.
„ Litauisch-deutsches Wörterbuch, 1883.

Leskien, Handbuch der altbulgarischen Sprache, 2. Aufl. 1886.
„ Ablaut der Wurzelsilben im Lit., Abhandl. d. kgl. sächs. Ges. d. Wiss. phil.-hist. Cl. IX, Leipzig 1884. (Abl. d. Wurzels.)
„ Bildung der Nomina im Litauischen, Abhandl. d. kgl. sächs. Gesellsch. d. Wiss. phil.-hist. Cl. XII, Leipzig 1891. (Bild. der Nom.)
G. Meyer, Griechische Grammatik, 2. Aufl. 1886.
„ „ Albanesische Studien I—III.
„ „ Etymol. Wörterbuch der albanesischen Spr. (Alban. Wtb.)
L. Meyer, Vergleich. Grammatik der griech. und lat. Spr., 2. Aufl. 1884.
„ „ Gotische Sprache, 1869.
Miklosich, Etymologisches Wörterbuch der slavischen Sprachen, 1886.
Nesselmann, Thesaurus linguae prussicae, 1873.
Osthoff, Zur Geschichte des Perfekts, 1884.
Osthoff und **Brugmann**, Morphologische Untersuchungen I—V.
Paul, Grundriss der germanischen Philologie.
Paul und **Braune**, Beiträge zur Gesch. der deutschen Sprache und Litt.
Pischel und **Geldner**, Vedische Studien I, II 1. Heft.
Pott, Etymologische Forschungen I—IV.
Prellwitz, Etymolog. Wörterbuch der griech. Sprache, 1892.
F. de Saussure, Mémoire sur le système primitif des voyelles dans les langues indo-européennes, 1879. (Mém. s. l. système prim.)
Schade, Altdeutsches Wörterbuch, 2. Aufl. 1872—1882.
Schleicher, Compendium der vergleich. Grammatik etc. 1876.
Schmidt, Die Verwandtschaftsverhältnisse d. idg. Sprachen, 1872.
„ Zur Geschichte des idg. Vocalismus I, II. (Voc.)
„ Pluralbildungen der idg. Neutra, 1889. (Plur.)
Schrader, Sprachvergleichung und Urgeschichte, 2. Aufl. 1890.
Schweizer-Sidler, Grammatik der lat. Sprache, 2. Aufl. 1888.
Spiegel, Vergleich. Grammatik der altiranischen Sprachen, 1882.
„ Die Arische Periode.
„ Die altpersischen Keilinschriften, 2. Aufl. 1881.
Stolz, Latein. Grammatik, 2. Aufl. J. Müller's Handbuch II. (Gramm.^{2})
Thurneysen, Keltoromanisches.
Tomaschek, Centralasiatische Studien II (Pamir-Dialekte). Sitzungsber. d. k. Akad. d. Wiss. zu Wien phil.-hist. Cl. Bd. 96, Jhrg. 1880.
Vanicek, Etymol. Wörterbuch der lat. Sprache.
Weise, Die griechischen Wörter im Latein, 1882.
Whitney, Indische Grammatik, 1879; second edition 1889.
„ Die Wurzeln, Verbalformen und primären St. des Skt.
Windisch, Kurzgefasste irische Grammatik, 1879.
„ Irische Texte mit Wörterbuch, 1880.
Zeitschrift der deutschen morgenl. Gesellschaft I—XLVI. (ZDMG.)
Zeuss, Grammatica Celtica, 2. Aufl. v. Ebel 1871.
Zimmer, Altindisches Leben.

(Vollständigkeit in der Aufzählung der Litt. ist nicht beabsichtigt. Eine Anzahl von Schriften ist später, wo sie in Betracht kommen, aufgeführt.)

*

VERZEICHNISS DER ABKÜRZUNGEN.

a. a. o. = am angegebenen Orte.
Abl. = Ablativ.
Acc. = Accusativ.
act. = activ, activum.
Adj. = Adjectiv.
Adv. = Adverb.
aeol = aeolisch.
afγ. = afghanisch.
ags. = angelsächsisch.
ahd. = althochdeutsch.
air. = altirisch.
Ait. Br. = Aitareya-Brāhmaṇa.
AK. = Amarakoša.
alat. = altlateinisch.
alb. = albanesisch.
an. = altnordisch.
Anm. = Anmerkung.
Aor. = Aorist.
ap. = altpersisch.
ar. = arisch.
arab. = arabisch.
arm. = armenisch.
as. = altsächsisch.
att. = attisch.
AV. = Atharva-Veda.
bal. = balūčī.
balt. = baltisch.
BB. s. Litt.-Verz. u. Bezzenberger.
bret. = bretonisch.
Çat. Br. = Çatapatha-Brāhmaṇa.
Caus. = Causativum.
čech. = čechisch.
cf. = confer.
ÇKDr. = Çabdakalpadruma.
Comp. = Comparativ.
Conj. = Conjunctiv.
Dat. = Dativ.
Demin. = Deminutiv.
Desider. = Desiderativum.
Dhātup. = Dhātupāṭha.
dor. = dorisch.
dss. = dasselbe.
Du. = Dual.
engl. = englisch.
europ. = europäisch.
f. = femininum.
frz. = französisch.
Futur. = futurum.
gael. = gälisch.
gall. = gallisch.
Gdf. = Grundform.
Gen. = Genitiv.
germ. = germanisch.
got. = gotisch.
gr. = griechisch.
H. = Hemacandra's Abhidhana-cintāmaṇi.
hebr. = hebräisch.
homer. = homerisch.
idg. (indog.) = indogermanisch.
Idg. Forsch. s. Litt.-V. u. Brugmann.
Imper. = Imperativ.
Imperf. = Imperfekt.
Inchoat. = Inchoativ.
ind. = indisch.
Inf. = Infinitiv.
Instr. = Instrumental.
Intens. = Intensivum.
intr. = intransitiv.
ion. = ionisch.
ir. = irisch.
iran. = iranisch.
ital. = italisch.
kelt. = keltisch.
korn. = kornisch.
kret. = kretisch.
ksl. = kirchenslavisch (altbulg.)
kurd. = kurdisch.
kymr. = kymrisch.
KZ. s. Litt.-Verz. u. Kuhn.
lat. = lateinisch.
lesb. = lesbisch.
lett. = lettisch.
lex = lexikalisch.
lit. = litauisch.
Loc. = Locativ.

LW. = Lehnwort.
m. = masculinum.
MBh. = MahāBhārata.
med. = medial, Medium.
mhd. = mittelhochdeutsch.
mir. = mittelirisch.
Morph. Unters. s. Litt.-Verz. u. Osthoff und Brugmann.
n. = neutrum.
Nāigh. = Nāighaṇṭuka.
ndd. = niederdeutsch.
ndl. = niederländisch.
Nom. = Nominativ.
np. = neupersisch.
N. pr. = Nomen proprium.
Opt. = Optativ.
osk. = oskisch.
osset. = ossetisch.
p. = pagina.
Pāṇ. = Pāṇini.
Part. = Participium.
pass. = passiv, Passivum.
PBB. s. Litt.-Verz. u. Paul.
Perf. = Perfect.
pers. = persisch.
phl. = Pehlevi.
Phl.P.Gl. = Pahlavi-Pazand-Glossary s. Litt.-Verz. u. Haug.
Plur. oder Pl. = Plural.
poln. = polnisch.
pr. = preussisch.
Praes. = Praesens.
prākr. = prākrit.
Pron. = Pronomen.
Ptc. = Participium Perfecti Pass.
PW. s. Litt.-Verz. u. Böhtlingk.
R. = Rāmāyaṇa.
russ. = russisch.
RV. = Rig-Veda.
s. = siehe.
Sāy. = Sāyaṇa.
sc. = scilicet.
(s. d.) = siehe dies.
serb. = serbisch.
Sgl. = Singular.
skr. = sanskrit.
slav. = slavisch.
slov. = slovenisch.
Sst. = Substantiv.
St. = Stamm.
Stud. = Studien.
sumer. = sumerisch.
Sup. = Superlativ.
syr. = syrisch.
trans. = transitiv.
Trik. = Trikāṇḍaçesha.
türk. = türkisch.
umbr. = umbrisch.
urar. = urarisch.
ved. = vedisch.
Voc. = Vocativ.
Wtb. = Wörterbuch.
zd. = zend (altbaktrisch).
zd.Gd. = zend Gāthā-dialekt.
ZDMG. = Zeitschrift der deutschen morgenl. Gesellschaft.
Zd.Phl.Gl. s. Litt.-Verz. u. Haug.
√ = Wurzel.

Die nachfolgenden Fussnoten hat mein Bruder während der Korrektur beigesteuert.

A.

1. ***a- an-*** Negations-Präfix. *a-* vor Conson., *an-* vor Vokalen.

Gdf. *n̥-* *n̥n-*. skr. *a-jña* 'unwissend', *án-āgas* 'schuldlos', zd. *a-meša* 'unsterblich', *an-ašavan* 'unfromm', ap. *a-nāmaka* Monatsname (eigtl. 'namenlos'), arm. *an-anun* 'namenlos', gr. *ἀ-Ϝεργός* *ἀν-αιδής*, lat. *in-certus*, got. *un-áirkns* 'unheilig', air. *an-fiss* 'inscitia'; im balt.-slav. ist idg. *n̥-* durch *ne* ersetzt, vgl. lit. *ne-gãlė* 'Unkraft, Krankheit', ksl. *ne-mošti* 'Ohnmacht'. Das Präfix *n̥-* ist Tiefstufe zur Negation *né*, siehe skr. *ná*; dazu gehören auch die auf *n̄* zurückgehenden Formen osk. *an-censto* 'incensa', umbr. *an-tacres* 'integris', denen gr. *νᾱ́-ποινος*, *νη-κερδής* zur Seite steht. Eine zweisilbige Ablautsform erscheint in prākr. *aṇa-*[1]),

[1]) Zu den von S. Goldschmidt in ZDMG. 32, 99 ff. (KZ. 24, 426) gesammelten Beispielen aus dem weltlichen Prākrit stellen sich noch mehrere aus der nachcanonischen Jaina-Literatur. Doch ist hier die ganze Erscheinung etwas zweifelhafter Art, weil es sich (wie auch bei Goldschmidt's Beispielen) nur um metrische Texte handelt, die oft scheinbare Kürzungen wie *aṇapuccha* (aus *an-āpṛcchya* 'ohne sich zu verabschieden'), *aṇuṇṇavaṇā* (aus *anujñāpanā* 'Erlaubniss') und dergl. gestatten, für welche man, da Apokope selbst am Zeilenanfang nicht selten ist, als metrisch gleichwerthig wahrscheinlich überall *'ṇāpuccha*, *'ṇuṇṇavaṇā* u. s. w. einzusetzen hat, so dass es sich in Wahrheit nicht um eine Kürzungs-, sondern um eine Elisions-Erscheinung handelt. So sind wohl *aṇahiṇḍanta* (resp. *°ḍiya*), *aṇarakkhiya*, *aṇabhāsiya*, obschon von den Commentaren regelmässig als *a-hiṇḍant* (resp. *°ḍita*), *a-rakšita*, *a-bhāšita* aufgefasst, einfach falsche Schreibungen für *'ṇā°* aus *'n-ā°*, indem die beiden Wurzeln *rakš* und *bhāš* ebenso häufig und in derselben Bedeutung wie ohne das Präfix *ā* auch mit demselben erscheinen und indem von *hiṇḍ* in Jaina-Schriften die componirte

zd. *ana-šita* 'unbewohnt', gr. *ἀνά-εδνος*, ahd. *una-hoîda*, kelt. *an* aus *ana-*, (osset. *anä änä* 'ohne', als Präposition wie als Negationspräfix gebraucht, gehört eher zu gr. *ἄνευ*, ahd. *āno* 'ohne'), vgl. zu diesen Formen Schmidt KZ. 23, 271. Zimmer KZ. 24, 532. Schulze KZ. 27, 606. Kretschmer KZ. 31, 408. Hübschmann, Osset. Spr. No. 22.

2. ***a-*** Pron.-Stamm 'dieser' z. B. *a-smāí* 'diesem'.

Gdf. *e-*. zd. *a-hmāi* 'diesem', *ā-byō* = skr. *ā-bhyás* Dat. Pl. fem. 'diesen', ap. *a-hyāyā* Gen. Sgl. fem., osset. *amī* 'hier', cf. zd. *a-hmya* 'hier', gr. *ἐ-κεῖ*, osk. *e-tanto* 'tanta', got. *i-s*, ahd. *e-s* 'ejus'. Die Ablautsform *o* dieses Pron.-Stamms findet sich wahrscheinlich in lit. *a-bù*, ksl. *o-ba* 'beide', cf. skr. *ubhāú* 'beide'. Zweifelhaft ist, ob air. *ai ae* (aus *esjo*?) 'ejus' hiehergehört, vgl. Brugmann, Gdr. II § 409, 418.

átră dort.

zd. *aθră* 'dort'.

áthă 'da, darauf'.

zd. *aθă* 'dann, darauf', osset. *aťä* 'so, auf diese Weise' (cf. Hübschmann, Osset. Spr. 259). Hinsichtlich des ags. *and* 'und', das Kluge in Paul's Gdr. 327 zu *átha* stellt, s. das flg. *ádhă*.

ádhă 'dann, darauf'.

zd. *adā aδa* 'dann, ferner', ap. *ada-* 'dann'. — ags. *and*, ahd. *unta* 'und' (s. unter *áthă*) sind natürlich

Form sogar die gebräuchlichere ist. Dass jene irrthümlichen Formen entstehen konnten, ist leicht begreiflich; denn der zu elidirende Vocal wird am Zeilenanfang und nach der Caesur regelmässig ausgeschrieben (instructiv ist zum Beispiel die gegensätzliche Behandlung von *aṇanta* in den §§ 179 und 181 des Aupapātika-sūtra, Ed. Leumann p. 89); in Folge dessen wurden die Epigonen, welche das nur graphisch verletzte Metrum in Ordnung bringen wollten, fast nothwendig zur Annahme von Kürzungen verleitet. Es bleibt hiernach in den Jaina-Texten als einigermassen gesicherte *aṇa*-Bildung nur *aṇarū a-ruci* 'Appetitlosigkeit'. Aus dem Canon ziehen die Commentare noch *aṇassinna* (ZDMG. 46, 623 Zeile 4) hieher, indem sie dies mit *a-sviuna* umschreiben; doch ist es vielmehr der Reflex von *an-āsvinna* mit der vor Doppelconsonanz nothwendigen Kürzung.

fernzuhalten, wenn skr. *áthă ádhă* zum nasallosen Pronom.-Stamm *e- o-* gehören wie *kathá*, zd. *kaϑă* zu *ko-*, *táthā* zu *to-*, *ihá*, zd. *idā iδa*, ap. *idā* zu *i-* usw.; gegen Herleitung von *ádhă* aus **n̥dhă* spricht auch der Accent [1]).

át 'dann, ferner'.

zd. *āaṭ āṭ* 'dann'.

3. ***á-*** Verbalaugment, z. B. *á-bhavat* 'er war'.

Gdf. *é-*. zd. *a-bavaṭ*, ap. *a-bava* 'er war', arm. *e-tes* 'er sah', gr. *ἔ-φερε*; im germ. nur erhalten in got. *i-ddja* 'ging', ags. *éode* 'ging', vgl. zu letztern Formen Kluge in Paul's Gdr. d. germ. Phil. 334, Brugmann, Gdr. II 861, 1254.

áṇça m. 'Theil, Antheil' zu *aṇ* 'erlangen'.

Gdf. *ank¹o*. zd. *aṇsa* 'Theil, Partei'.

[1]) Die Kürzung der Schlusssilbe vom *átha* und *ádhā* beruht anscheinend auf ihrer Neigung zur Proklise, welche sich aus der Verwendung in einleitendem und anknüpfendem Sinne ergibt. Andrerseits wird *áccha* am Zeilenschluss (also in enklitischer Stellung) zu *ácchā* und *yáthā* bei Enklise häufig tonlos (cf. *ὥς* und *ὡς*). Wie Enklise im Princip nicht unbedingte Tonlosigkeit erheischt (vgl. die Behandlung der zweisilbigen Enkliticae im Griechischen), so wird die Proklise in den obigen Wörtern ursprünglich nicht ohne Weiteres eine Kürzung, sondern nur eine gewisse quantitative Abhängigkeit vom Folgenden bewirkt haben, der Art, dass — wie wir dies thatsächlich im ṚgVeda beobachten — die Kürze sich vor folgender Länge und vor Doppelconsonanz einstellte. Daher die festen Verbindungen *ádha nú* mit nachfolgender Position (welche bloss in RV. III, 38, 2 fehlt, wo das Metrum die Kürze bevorzugen lässt) gegenüber *ádhā nú* ohne Position, ferner *ádha sma*, *ádha dvitā́*, *ádha tmánā*, *adha-priya* (oder *-prī*), *ádha vā* gegenüber *ádhā ca*, *ádhā cid*, *ádhā ha*.

Auch die Vorliebe für Verbindung mit hervorhebenden Zuwörtern — *átha* nimmt seinerseits, wie der Artikel, gern *u* zu sich — zeigt, dass *ádhă* und *áthă* allein nicht genügend Selbständigkeit haben.

Was aber ist der Grund der Accent-Differenz zwischen *áthă*, *táthā*, *yáthā* einerseits und *kathā́* andrerseits? Dieselbe kehrt wieder bei *ádhă* gegenüber *ihá* und *sahá* (*sadhá-*), wo er indessen bei der oben an der Seite vertretenen Auffassung von *ádhă* begreiflich ist, während andrerseits hier die facultative Länge auf alle Fälle unerklärt bleibt. Die Auffassung wird aber noch unterstützt durch den Parallelismus von *adha-priya* (oder *-prī*) mit *kadha-priya* und *-prī*.

aṣṭú m. 'Stengel der Somapflanze'.

Gdf. *ank¹ú*. zd. *aṣu* 'Schoss, Stengel'.

1. ***áṣa*** m. 'Schulter'[1]). *áṣa-tra* 'Panzer' (eig. 'schulternschützend').

Gdf. *ómso*. osset. *on* 'Schulter' (unsicher, cf. Hübschmann, Osset. Spr. No. 254), arm. *us* 'Schulter', gr. *ὦμος*, lat. *(h)umerus*, umbr. *onse* 'in umero', got. *amsa* 'Schulter'. Zum Vokalismus vgl. Hübschmann, Voc. 173, Solmsen KZ. 29, 62; zu lat. *umerus* s. Brugmann, Gdr. I 426.

2. ***aṣa*** nur in dem *ἅπαξ λεγ.* *aṣa-dhṛ́* 'Kochtopf', falls derselbe als 'Henkelhalter' bezeichnet sein sollte.

Zu diesem *aṣa*, das kaum mit dem vorigen identisch ist, gehören wohl lat. *ansa* 'Griff', lit. *ąsà* 'Henkel', pr. *ansis* 'Haken'.

áṃhas n. 'Enge, Noth'. *aṃhurá* 'bedrängt'. *aṃhatí* f. 'Noth'.

Gdf. *áng¹h-os*. zd. *aẓah* 'Noth', ursprl. Bedeutung vielleicht in *aẓō-ǰata* 'getödtet durch Erdrosselung'?, arm. *anjuk* 'eng', gr. *ἄγχω* 'schnüre, würge', lat. *ango* 'schnüre', *angustus* 'eng', got. *aggvu* 'eng' (vgl. skr. *aṃhú* n. 'Noth', dazu Feist in PBB. 15, 546), lit. *añksztas*, ksl. *ązŭkŭ* 'eng', air. *cum-ang* 'eng'.

lit. *añksz-tas* ist wie lat. *anx-ius* aus dem *-es*-Stamm weitergebildet mit sekundärer Entwicklung des *k*, da *g¹h* zu Grunde liegt, vgl. Schmidt, Plur. 379.

[1]) Am Altar heissen 'Schultern' die beiden vordern Enden, während die hintern 'Hinterbacken' (*çróṇi*) genannt werden, indem dem Sprecher die Vorstellung eines 'Weibes mit dünner Taille' (*yošā kṛçôdarā*) vorschwebt. — Das vom MBh. ab erscheinende Denom. *vy-ṣasay* (eig. zerschultern, ausrenken) 'vereiteln', hat keinen historischen Zusammenhang mit dem im RV. nur als Dämonen-Name vorkommenden Stamme *vý-ṣa*, 'dessen Schultern weit von einander abstehen'. Wegen der Bedeutungsentwicklung ist beachtenswerth *aṣalá* (eig. 'gutgeschultert') 'kräftig', das fast häufiger als auf Menschen auf's Vieh, und von da aus auch auf's Fleisch angewendet wird: Gegenüber den Ansichten anderer Theologen, welche von der Kuh und vom Ochsen zu essen verbieten, erklärt Yāǰñavalkya mit suveränem Humor: 'Ich für mich esse, vorausgesetzt, dass es *aṣalá* ist'.

aka 'Schmerz, Sünde'.

Man vergleicht zd. *aka* 'schlecht, böse' (Comp. *ašyah*, Sup. *ačišta*), np. *ak* 'Schimpf, Schande, Unglück'. Die Zusammenstellung (noch bei Horn, Pers. Etym. 104) ist durchaus unstatthaft, da auf das spät lexicalische skr. *aka* kein Verlass ist, jedenfalls daraus nicht eine √*ak* erschlossen werden darf, wie sie das zd. verlangt; vgl. Baunack, Studien 366.

akkā (im Benares-Commentar zu Paṇini) 'Mutter' (Lallwort).

gr. *Ἄκκώ* 'Amme der Demeter, lat. *Acca Larentia*.

aktú m. 'Licht'.

Gdf. *ŋk²-tú*. gr. *ἀκτίς* 'Strahl', got. *ūhtvō* 'Morgenzeit' (aus **ŋktvā*), lit. *anksti* 'früh', pr. *angstainai angsteina* 'früh morgens'. Zu skr. *aktú* 'Nacht', das der Bedeutung wegen von *aktú* 'Licht' zu trennen ist, siehe unter *nákti*. Lett. *agrs* 'frühzeitig' gehört begrifflich hieher, stimmt aber lautlich nicht. Fick, Wtb.⁴ 161, zieht es zu skr. *ágra* 'Spitze, Anfang', doch ist letztere Bedeutung die übertragene und desshalb die Zusammenstellung unsicher, vgl. auch *áhas*.

1. ***ákša*** m. 'Achse'.

Gdf. *ák¹so*. gr. *ἄξων*, lat. *axis*, ahd. *ahsa*, lit. *aszìs*, ksl. *osĭ* 'Achse'.

Wahrscheinlich zu √*ag*¹ (**ak¹so* aus **ag¹[e]s-o*), skr. *aj* 'treiben, führen'; man vergleiche z. B. skr. *cakrá* 'Rad', gr. *πόλος* 'Achse', idg. √*k²el* 'treiben'.

2. ***akšá*** m. 'Würfel'.

Hiezu gehört wahrscheinlich lat. *ālea* (aus *ax-lea*) 'Würfel', cf. Fröhde BB. 16, 208; in diesem Fall ist die Erklärung *akšá* = 'der beaugte' zu *ákši* aufzugeben wegen des *a* im Lateinischen gegenüber *o* in *oculus*, gr. *ὄσσε* neben skr. *ákši* 'Auge', vgl. das flg.

ákši, n. 'Auge'. Der Dual-Stamm ist mit wenigen Ausnahmen *akší* betont; im Plural bildet nur der Nebenstamm *akšán* sichere Formen in der accentuirten Literatur.

Nahe verwandt scheinen zd. *aši* Du. 'Auge', gr. *ὄσσε*, *ὀφθαλμός*; ebenso *ὄμμα*, *ὄπωπα*, letztere mit arm. *akn*, pl. *ač-k* 'Auge', lat. *oculus*, got. *augō*, lit. *akìs*, pr. *ackins* Acc. Pl., ksl. *oko* 'Auge' auf einer √*ok*^{2} beruhend.

Eine Vereinigung der Formen begegnet lautlichen Schwierigkeiten. Skr. *ákši* kann wegen zd. *aši* nicht zu dieser √*ok*^{2} gehören, da die zd.-Form auf idg. *ok*^{1}*si* weist. Freilich sucht Schmidt, Plur. 388 fg. das *š* von zd. *aši* aus einem ursprünglichen Stamm *ok*^{2}*i* zu erklären; doch ist der Versuch an sich nicht sehr überzeugend; es bedeutet zudem zd. *uši*, das als Stütze beigezogen wird, nur 'Verstand' nicht 'Ohren', vgl. Geldner KZ. 30, 517, Bartholomae, Stud. I 21. Neben *aši* steht aber im zd. noch *aiwi-āxšay-* 'beaufsichtigen', ap. *paiti-axš-* 'beaufsichtigen oder beherrschen', die auf ursprl. *k*^{2}*s* weisen u. mit skr. *ikš* 'sehen' zu *ákši* zu gehören scheinen. Eine sichere Entscheidung ist unmöglich; vielleicht ist mit Hübschmann, Voc. 168 und Collitz BB. 18, 206, skr. *ákši* und zd. *aši*, Gdf. *ok*^{1}*si*, von den übrigen Wörtern fern zu halten. Auch die got. Form *augō* ist wegen des Diphthongs unklar. Osthoff PBB. 8, 261 erklärt sie aus einer Compromissbildung zwischen germ. *agōn-* und *avn- aun-* zu *augōn-*, Kluge, Wtb.^{5} durch Anlehnung an *ausō* 'Ohr'.

agní m. 'Feuer'.

lat. *ignis*, lit. *ugnìs*, ksl. *ognĭ* 'Feuer'.

Der Vokalismus ist unklar; skr. u. lat. weisen auf **u̯gní*, in welchem Falle Zusammenhang mit *áṅgāra* 'Kohle' möglich wäre; doch bleibt hiebei der Anlaut der balt.-slav. Formen unerklärt, wesshalb wohl eher **ogní* als Gdf. anzunehmen ist, die im lat. *ignis* in der Ablautstufe **égni* vorläge. Zu *ignis* aus **égni* wäre zu vergleichen lat. *dignus* aus **decno* zu *decet*, *ilignus* zu *ilex*, cf. Stolz, Lat. Gramm.^{2} § 8 und 65, 2^b.

ágra n. 'Spitze, Vorderstes'.

zd. *aγra* 'erst', *an-aγra* 'anfangslos', osset. *aly* 'Spitze'; skr. *agriyá* 'an der Spitze stehend, erst', zd. *aγrya* 'vor-

züglich', *aγryōtema* 'vorzüglichst' (Zd. Phl. Gl.), phl. *agrāy*, *agrē* 'vortrefflich', vgl. Horn, Pers. Etym. Alt. Sprachgut No. 5. Sichere Verwandte auf europäischem Gebiete fehlen. Zu lett. *agrs* 'frühzeitig', das Fick, Wtb.[4] 161 hierherstellt, vgl. skr. *aktú*. Möglicherweise sind hierherzuziehen, falls skr. *ágra* auf nasalloser Wurzel beruht, got. *aqizi* 'Axt', gr. *ἀξίνη*, lat. *ascia* (aus *ac-scia*?) 'Axt', vgl. Schmidt KZ. 25, 117, Feist, Got. Etym. No. 44.

ágru (f. *agrū*) 'ledig, unverheirathet'.

zd. *aγru* f. 'ledig'; gehört wohl zu *gurú*, vgl. *gru-mushṭi* = *gur* 'schwere Handvoll' und *gurviṇi* (neben **gurvī*) 'gravida'; doch schon im RV. *ágru* m. 'unvermählt', vgl. hiezu Hübschmann KZ. 24, 414 Anm., Brugmann, Gdr. I 234, Kretschmer KZ. 31, 397 Anm.; anders Fick, Wtb.[4] 161.

aghá 'böse', n. 'Uebel'. *aghalá* 'schlimm'.

zd. *aγa* 'böse', *aγavañt* 'böse', skr. *aghavant* 'böse' (nur bei Pāṇini).

ághnya und *aghnyá* m. 'Stier', *ághnyā* und *aghnyá* f. 'Kuh'.

Hierzu ist anscheinend (mit Bartholomae, Ar. Forsch. III 39, Baunack, Stud. 381) zd. *agenya* zu stellen, das Ys. 38, 5 neben *azi*, cf. skr. *ahí* ('Kuh' im Nāigh.), als Beiwort der Gewässer vorkommt. Anders Darmesteter, Annales du musée Guimet Tome XXI 266, der nach der Tradition 'sang' übersetzt.

áṅga n. 'Glied'.

osset. *oṅ* 'Glied'? (zweifelhaft wegen des *i* der digorischen Form *ioṅ*, cf. Hübschmann, Osset. Spr. No. 142); auf germ. Gebiet ist wahrscheinlich verwandt ahd. *encha* 'Schenkel, Beinröhre', mhd. *anke* 'Gelenk', vgl. Kluge, Wtb.[5] s. v. 'Enkel[1]'.

áṅgāra m. 'Kohle'.

np. *angišt* 'Kohle', lit. *anglìs*, ksl. *aglĭ* 'Kohle'. — Zusammenhang mit *agní* 'Feuer' (s. d.) ist zweifelhaft.

áṅgiras 'göttliches Wesen' (Vermittler zwischen Göttern und Menschen?).

Verwandtschaft mit gr. *ἄγγελος* 'Bote', wie sie gewöhnlich angenommen wird (so von Brugmann, Gdr. II 188,

Fick, Wtb.[4] 166) ist wegen der Bedeutung sehr zweifelhaft; lautlich unhaltbar ist Bugge's Beiziehung von lat. *ambulare*, cf. BB. 14, 62; fern zu halten ist auch das LW. ἄγγαρος, vgl. dazu Horn, Pers. Etym. p. 28 Anm. 3 und Nachträge 123, wo es von Jensen für babylonisch erklärt wird.

añgúšṭha m. 'Daumen, Zehe'.

zd. *añgušta*, np. *angušt* 'Finger'; osset. *änguljä* 'Finger', dazu skr. *añgúri*, *añgúli* 'Finger'. Letztere Formen zeigen, dass Entstehung von skr. *añgúšṭha* aus **añgulstha* möglich wäre; doch lässt sich damit die zd.-Form schwer in Einklang bringen, vgl. freilich zd. *pāšna* neben skr. *pā́ršṇi* mit Verlust des *r*. Vielleicht ist anzunehmen, dass *angú-šṭha añgú-ri* neben *áṅga* stehen, wie *añku-çá* neben *añká*. Das alb. *ǵišt* 'Finger' ist nach Hübschmann's Vermuthung LW. aus dem türk. *engüšt* = np. *angušt*.

ac *ácati áñcati* 'biegen, krümmen'.

añká 'Haken, Biegung, Bug'. *áñkas* n. 'Biegung', *añkasá* 'Seite, Weiche'. √ *a*ˣ*nk*², zd. *añku-*(*paęsemnå*) bedeutet neben *gaošāvara* 'Ohrenschmuck' einen bestimmten Schmuckgegenstand (vgl. Geldner 3 Yasht 104, anders Darmesteter, Annales du musée Guimet Tome XXII p. 601, der nach gr. ἀγκάς zd. *añku* mit 'Arm' übersetzt), phl. *ančītan* 'krümmen', gr. ὄγκος, ἀγκών, lat. *uncus*, got. *hals-agga* 'Hals, Nacken' (das vielleicht besser mit Joh. Schmidt KZ. 25, 173 zu gr. ἄμφενα Theokrit XXX 28, aeol. αμφήν · αὐχήν Hesych gestellt wird), lit. *anka* 'Schlinge', air. *écath* 'hamus'; vgl. ferner skr. *añkuçá* m. 'Haken', osset. *ängur* 'Haken', gr. ἄγκυρα ἄγκιστρον, ahd. *ango* 'Stachel, Thürangel', *angul* 'Angel'.

ácchā Praep. 'hinzu, versus'. Die Kürzung *áccha* erscheint regelmässig am Zeilenende, sonst nur ausnahmsweise.

Der Vergleich mit gr. ἔστε, lat. *usque*, ksl. *ešte* 'bis' bei Wheeler, Griech. Nominalaccent 22, Zubaty KZ. 31, 12 hat seine lautlichen Bedenken. Die beiden ersten

Wörter enthalten im zweiten Theile offenbar die Partikel τε resp. *que*, idg. $k^{\mathrm{u}}e$. Wenn dies richtig ist, so kann *áccha* schon wegen der Consonanz nicht entsprechen, da idg. $k^{\mathrm{u}}e$ im skr. als *ca* erscheint und gemäss skr. *paçcá* aus idg. *pos-*$k^{\mathrm{u}}e$ die Lautgruppe eine andere sein müsste[1]). Zu lat. *usque* vergl. übrigens Joh. Schmidt KZ. 32, 408. Nach Bartholomae, Ar. Forsch. II 133 soll auch zd. *aša* = skr. *áccha* sein, doch vgl. seine eigene Bemerkung Stud. II 55.

aj *ájati* 'treiben, führen'.

√ *ag*[1]. zd. *azaiti* 'treibt', arm. *acem* 'führe', gr. ἄγω, lat. *ago*, an. *aka* 'fahren', air. *ato-m-aig* 'adigit me'.

ajá 'Treiber, Führer'.

gr. ἀγός, lat. *prod-igus*.

ajirá 'rasch'.

lat. *agilis* mit Uebertritt in die *i*-Dekl.

ájma, *ájman* 'Bahn, Zug'.

lat. *agmen*, air. *ám* 'agmen, manus hostium'; gr. ὄγμος 'Furche, Reihe' ist im Vokal schwierig. Mit Brugmann, Gdr. I 259 Prothese anzunehmen verbietet der Accent (seine Beiziehung von skr. *jmán* und *párijman* ist zudem unrichtig, vgl. Bartholomae BB. 15, 25 fg., der diese wegen ihrer Bedeutung mit *kšám* 'Erde' in Verbindung bringt). Einen Ablaut *o* in der *a*-Reihe nimmt Bartholomae BB. 17, 122 fg. an nach Osthoff bei Hübschmann, Voc. 190; doch sind unter den Beispielen alle die Fälle, wo Liquida und Nasal im Spiel ist, jedenfalls auszuscheiden. Ein sicheres Beispiel dieses Ablauts s. unter *áçri*. Eine verschiedene, aber unsichere Erklärung von ὄγμος gibt

[1]) Immerhin könnte die Accentdifferenz, welche auch gegenüber *tiraçcá* 'quer durch, seitwärts' besteht — zum Praesensstamm *rṛçá-* 'spalten' existirt wohl kein Gegenbeispiel mit Wurzelbetonung? — die lautliche Verschiedenheit veranlasst haben. Dass idg. *sk*[1] sowohl vor wie nach dem Hochton zu skr. *cch* wird, würde nicht widersprechen. Schwierig bleibt *çcandrá* neben *candrá* und *chúbuka* (das wohl *çcub*^{o} voraussetzt) neben *cubuka* und *cibuka*.

Fick, Wtb.[4] 2, der darin die √ *γεμ* 'fassen' sucht, zusammengesetzt mit *ó* 'mit, zusammen', und ursprl. Bedeutung 'Schwade'.

ájra 'Trift, Flur'.

Hieher wohl zd. *azra* in *azrō-daiδīm* (sc. *vehrkąm*) nach Geldner, Studien 51 'in den Fluren streifend'; gr. *ἀγρός*, lat. *ager*, got. *akrs* 'Acker'; man beachte die Bedeutung 'Acker, bebautes Land' auf europäischem Gebiet, doch cf. gr. *ἄγριος* 'wild' = skr. *ajría*, 'auf der Ebene befindlich'.

ājí m. f. 'Wettlauf, Kampf'.

gr. *ἀγών*, lat. *amb-āges*, air. *ág* 'Kampf'.

aǰá m. 'Bock', *aǰá* f. 'Ziege'; dazu bei Pāṇini Demin. *aǰakā*, *aǰikā* 'kleine Ziege'.

phl. *azag* 'Ziege' (Phl.P.Gl.), lit. *ožỹs* 'Ziegenbock', *ožkà* 'Ziege', lett. *āžis* 'Bock', air. *ag allaid* 'wilder Bock'; — vielleicht gehört auch alb. *δī* 'Ziege' hieher, vgl. G. Meyer, Alban. Wtb. p. 85.

aǰína n. 'Fell'.

lit. *ožìnis* 'zum Ziegenbock gehörig', ksl. *ažĭno*, *jazno* 'Fell'. – zd. *azinavañt* ist unsicher, cf. Darmesteter, Annales du musée Guimet Tome XXII p. 582.

Aus lautlichen Gründen sind zd. *izaęna* 'ledern', arm. *aic*, gr. *αἴξ* 'Ziege' fernzuhalten. Ob sie zu skr. *ej* 'sich bewegen' zu stellen seien, wie Fick, Wtb.[4] 2. 162. 346 und Prellwitz, Wtb. 8 annehmen, ist fraglich.

-añc, nur in Composition, z. B. *ápâñc* 'rückwärts', *prâñc* 'vorwärts'.

Gdf. *enk*[2]. zd. *fraš* (= **prâñkš*) 'hervor', *fraša* 'vorwärts', *apaša* 'rückwärts', gr. *ποδ-απός*, *ἀλλοδ-απός* (zum *δ* vgl. skr. *anyá-d*, lat. *aliu-d*, cf. Bezzenberger in BB. 4, 337), lat. *prop-inquus*.

Zur Vermischung dieses *-añc* mit einem ursprl. nasallosen *-ac* in *praty-áñc-* neben *pratīc-*, *anv-áñc-* neben *anūc-* cf. die Ausführungen von Joh. Schmidt, Plur. 388 fg.

añj *anákti aṅkté* 'salben'. Ptc. *aktá*.

$\sqrt{a^{n}g^{2}}$. arm. *auc-anem* 'salbe' (zweifelhaft wegen *auc-* statt *anc-*, cf. Hübschmann, Arm. Stud. No. 297), lat. *unguo* 'salbe', umbr. *umtu* 'unguito'.

añjana, áñjas n., *añji* m. f. n. 'Salbe'.

lat. *unguen*, umbr. *umen* 'Salbe', ahd. *ancho*, mhd. *anke* 'Butter', pr. *anctan* 'Butter' (für überliefertes *auctan*, cf. Leskien, Bild. der Nom. 554), air. *imb* 'Butter'. Hieher stellt Brugmann, Gdr. I 311 auch gr. *ἁβρός* 'elegant, üppig': doch ist die Zusammenstellung wegen des spir. asper zweifelhaft, auch die Bedeutung erregt Bedenken.

áñjas áñjasā 'sofort, stracks'.

got. *anaks* 'plötzlich, sogleich', ksl. *naglŭ* 'plötzlich', lit. *nãglas* 'plötzlich' (aus dem slav. entlehnt? cf. Leskien, Bildung der Nom. 468).

aṅjīra m. 'Feigenbaum'. Genannt an einer Stelle des MBh. (III, 11568 C = 158, 45 B).

LW. aus dem pers. *anjīr* 'Feige'; ebenso bal. *anǰīr*, vgl. Geiger, Lehnwörter des Balūčī 7.

áṇu 'dünn, fein'. Comp. *áṇīyas, aṇimán* 'Feinheit'.

Gdf. *ln-ú?* arm. *alam* 'mahle', gr. *ἀλέω*; — sehr zweifelhaft. Fortunatov BB. 6, 216. Vgl. auch Hübschmann ZDMG. 38, 428, der diese $\sqrt{al}$ 'mahlen' nachweist in zd. *aša*, Beiwort von *yava*, wozu np. *ārd* 'Mehl', bal. *ārt* dss., cf. Geiger, Etymol. d. Bal. 15.

áti Adv. 'überaus, sehr, höchst'; Praep. 'über, über hinweg', z. B. *ati-kram* 'überschreiten', *ati-mātrá* 'übermässig'. Eine alte Zusammensetzung mit *át(i)* liegt wohl in skr. *ád-bhuta* vor, dessen ursprüngliche Bedeutung demnach als 'ausserordentlich, überirdisch' anzusetzen ist.

Gdf. *éti*. zd. *aiti*, ap. *atiy*, gr. *ἔτι*, lat. *et*, got. *iþ* 'aber', air. *aith-* 'wieder'; weiter mit Ablaut lit. *ãt-laikas*, ksl. *otŭ-lěkŭ* (= skr. *atī-rekā*) 'Ueberrest'.

Wegen lat. *at-* in *at-avus, at-nepos* ist vielleicht mit Fick, Wtb.^{4} 3. 9. 350. 361 ein **ati* anzusetzen neben **éti*. Die balt.-slav. Formen können diese Form ver-

treten oder, wie lit. *api* neben gr. *ἐπί* zeigt, auf einer zu **éti* ablautenden Gdf. *oti-* beruhen.

átka m. 'Mantel, Kleid'.

zd. *aδka* 'Kleid' mit *δ* für zu erwartendes *θ* wie in zd. *vereδka* (s. unter skr. *vṛkká*), cf. Hübschmann KZ. 24, 412.

****attā*** ****atti*** (spät lex.) 'Mutter, ältere Schwester' (Lallwort).

osset. *äda* 'Väterchen', gr. *ἄττα*, lat. *atta* 'Vater', got. *atta* 'Vater', alb. *at*, ksl. *otĭcĭ* 'Vater', air. *aite* 'Pflegevater'; — vgl. auch türk. *ata* 'Vater'.

átharvan m. 'Feuerpriester'.

zd. *aθaurun* neben *āθravan* 'Priester', wovon *ātare* 'Feuer', np. *āδar* 'Feuer', osset. *art* 'Feuer, Flamme' kaum getrennt werden kann; dazu arm. *airem* 'zünde an'; — auch lat. *atrium* darf wohl hiehergestellt werden, also ursprl. 'Feuerstätte' ähnlich wie *aedes* s. unter *idh*.

ad átti 'essen'. *ánna* n. 'Speise'.

√*ed*. zd. *aδ* in *aδ-āiti* Conj. 'essen', arm. *ut-em* 'ich esse (?)', gr. *ἔδω*, lat. *edo*, osk. *edum* Inf. 'essen', got. *ita*, ahd. *izu* 'ich esse'. Eine Wurzelform *ēd* zeigen gr. *ἐδηδών*, lit. *ėdmi ėsti*, ksl. *jamĭ jasti* 'essen', skr. *ádana* (RV. VI, 59, 3) 'Futter', *-ādín* (RV. X, 117, 6) 'essend', *adýa* 'essbar', zu dem der Bildung nach stimmen lat. *in-ēdia* 'Fasten', ksl. *jažda* 'Speise', an. *ætr* 'essbar', got. *af-ētja* 'Fresser'.

Unklar ist das *u* von arm. *utem*, cf. Hübschmann, Arm. Stud. 47; zum Verhältniss *ed* : *ēd* cf. Brugmann, Gdr. I 256 Anm. und II § 471, J. Schmidt KZ. 32, 329 fg.

addhá 'fürwahr'.

Zusammenhang mit zd. Gd. *azdā*, ap. *azdā* 'Kunde', phl. *azd mat* 'wurde benachrichtigt' oder 'erfuhr' (arm. *azd* 'Kunde, Nachricht' ist pers. LW., vgl. Hübschmann, Arm. Stud. 16 und ZDMG. 46, 326) sucht Bartholomae KZ. 28, 15 zu erweisen; darnach soll skr. *addhá* als erstarrter Instrumental 'mit Gewissheit' bedeuten; doch weist das Iranische mit dem Armenischen auf die Bedeutung 'Kunde' und es wäre, was das Lautliche anbetrifft, im skr. eher *edhá* zu erwarten.

a-dyā́ 'heute, jetzt'. *sa-dyás* (einmal *sa-dívas*) 'sofort'.

An eine direkte Gleichsetzung von *adyá* mit lat. *hodiē*, wie sie Bugge BB. 10, 75 und Meringer BB. 16, 226 vornehmen, ist kaum zu denken, sondern *hodie* ist wohl eine speziell lateinische Verbindung des Pron.-Stamms *ho-* mit *dies*; die Erklärung des *hŏ-* macht freilich Schwierigkeit, vgl. Brugmann, Gdr. II 56 Anm., Stolz, Lat. Gramm.[2] § 93, Havet, Mém. soc. d. ling. IV 229.

adhás 'unten'. Comp. *ádhara*, Sup. *adhamá*.

Gdf. *n̥dh-és*. zd. *aδairi* 'unter', *aδara* 'untere', np. *z-ēr* 'unter', osset. *dalä* 'unten', lat. *inf-erus*, *inf-imus* (statt lautgesetzlich *ind-*, wesshalb Brugmann, Gdr. I 294 Anm. nicht sehr wahrscheinlich *infumo-* aus *in fumō-* = *in humō* herzuleiten versucht, vgl. auch Stolz, Lat. Gramm.[2] § 55 Anm.), got. *undar* 'unter'.

gr. *ἔνερ-θεν* 'von unten' (vgl. Per Persson, Studia etymologica 94) ist seiner Bildung nach unmöglich mit idg. *n̥dh-* zu vermitteln; es verlangt eine √*ner*, wozu *νέρ-τερος ἐνέρτερος* 'der tiefere', umbr. *nertru* Abl. 'sinistro' und vielleicht auch ags. *norþ*, engl. *north*, nhd. *Nord*, cf. Kluge, Wtb.[4] s. v. *Nord*.

ádhvan m. 'Weg'. Instr. adv. *adhuná* 'jetzt'. *adhvará* m. (eig. 'Pfad, Richtschnur'?) 'Opferfeier'.

zd. *aδvan*, Gd. *advan* 'Weg'.

an *ániti* 'athmen', *ánila* 'Wind'.

√*an anə*. Zd. Phl. Gl. *ântyâ* Gen. zu **ânti* 'inhaling', gr. *ἄνεμος*, lat. *animus*, wahrscheinlich auch *hālāre* aus **an-slāre*, got. *us-anan* 'aushauchen', ksl. *v-onja* 'Geruch', *ą̨chati* aus **on-s-* 'riechen, duften', air. *anim* 'Seele', *anál* 'Athem'.

aná Pron.-Stamm 'dieser' nur im Instr. Sg. und Du.

Gdf. *ono*. zd. *ana* 'dieser' Instr., lat. *ollus* aus **on-lo*, lit. *añs*, *anà*, ksl. *onŭ ona* 'jener, jene' — vielleicht gehört auch hieher der arm. Artikel *-n* z. B. *tēr-n* 'der Herr', ebenso *-in* in *no-in* 'derselbe' (aus **eno*), s. Hübschmann, Arm. Stud. 92.

ánas n. 'Wagen, Lastwagen'.

Gdf. *ónos*. lat. *onus* 'Last'. Hieher auch gr. *ἀνία* 'Plage' nach Fick, Wtb.[4] 15, 368 — zweifelhaft.

ánīka n. 'Antlitz, Front', eigentl. 'zugewandt'.

zd. *ainika* 'Antlitz, Front', Phl. P. Gl. *ainīk* 'Stirn, Antlitz', gr. *ἔνωπον* 'Stirne, Gesicht', air. *ainech*, kymr. *enep* 'facies'.

Skr. *ánīka* ist zusammengesetzt aus **eni* (= gr. *ἐνί*, vgl. auch skr. *an-tár* 'in, zwischen') und **okᵘ* 'Auge', vgl. Joh. Schmidt, Plur. 390 fg.

ánu Praep. 'nach, gemäss'.

Gdf. *anu*. zd. *anu*, ap. *anuv* 'nach, längs'; hiezu auch ap. *anušiya* 'Nachfoger, Parteigenosse', einem ind. **anu-tya* entsprechend, vgl. zur Bildung skr. *ní-tya* zu *ní* 'nieder', *ápa-tya* s. unter *ápi*. Nächst verwandt auf europäischem Gebiet sind gr. *ἀνά*, lat. *an-helare*, osk. umbr. *an-*, got. *ana* 'an, auf'.

ánta m. 'Ende, Grenze'. *antamá* 'letzte'.

Gdf. *anto*. osset. *andema* 'auswärts, aussen, hinter', got. *andeis* (aus **antjó*, cf. skr. *antya* 'am Ende befindlich'), ahd. *enti* 'Ende', *un-ende* 'Endlosigkeit', skr. *an-antá* 'endlos'.

antár Adv. und Praep. 'innerhalb, in, zwischen'. *antári-kša* n. (eig. 'Zwischenwelt') 'Luftraum'.

Gdf. *en-ter*. Comparativbildung zu idg. *en*, *eni*, gr. *ἐνί*, lat. *in* etc. zd. *añtare* 'zwischen', ap. *antar*, oss. np. *andar* 'in', gr. *ἐν-τός*, lat. *inter intrā*, *intus*, osk. umbr. *anter* 'inter' (zum *an-* vgl. Schulze KZ. 27, 606, Buck, Voc. d. osk. Spr. 14), air. *eter etir* 'zwischen', ksl. *ątrĭ* aus **on-tri* 'intus'.

ántara 'innere, nähere'.

zd. *añtara*, lat. *inter-ior*.

ántama 'nächste'.

zd. *añtema* 'innerst', lat. *intimus*.

Hieher ist wohl auch got. *undaúrni-* in *undaúrni-mats* 'Mittagsmahl' zu ziehen, vgl. ahd. *untorn* 'Mittag', an. *undorn* 'Mitte zwischen Mittag und Abend', cf. L. Meyer, Got. Spr. 560, O. Schade, Wtb. s. v. *untorn*.

ántara 'ander'.

Gdf. *án-tero*. np. *andar* 'Stief-' z. B. *padar-andar* 'Stiefvater' (Nöldeke bei Horn, Pers. Etym. 120), osset.

andar 'ander, fremd', got. *anþar*, ahd. *andar* 'ander', lit. *añtras*, pr. *antars*, ksl. von anderm Stamm *vŭ-torŭ* 'ander' (s. unter *ubháu*), vgl. auch *anyá* 'ander'.

ánti 'gegenüber, vor, nahe'.

Gdf. *anti*. gr. *ἀντί*, lat. *ante*, *antidea*, osk. *ant* 'vor', got. *and-* *anda-* 'entlang, auf, an', lit. *añt* 'auf, zu'.

antrá, āntrá n. 'Eingeweide'.

Gdf. *en-tro* zu idg. **en ἐν*, arm. *ęnder-k'* pl. 'Eingeweide', gr. *ἔντερα* 'Eingeweide', osk. *entrai* 'intestinae', ksl. *jętro* 'Leber'; mit dem im Ait. Brāhm. belegten *antas-tya* n. 'Eingeweide' vergleicht man lat. *intestinum* Pl. *intestina* 'Gedärme' als Ableitungen mit verschiedenem Suffix von idg. *en-tes* resp. *-tos* (lat. *intus*).

andhá 'blind, dunkel'.

zd. *aŋ̃da* 'blind'. Aus lautlichen Gründen zweifelhaft ist Beiziehung von gr. *νόθος· σκότιος* Hes. bei Schulze, Quaest. ep. 104, lit. *jū̃das*, lett. *jũds* 'schwarz' bei Fick, Wtb.[4] 15, 167.

ándhas n. 'Kraut', bes. 'Somapflanze'.

Gdf. *ándhos*. gr. *ἄνθος* 'Blume', hom. *ἄνθινον εἶδαρ* vom essbaren Lotos.

anyá 'ander'.

Gdf. *anjo*. zd. *anya* 'ander', ap. *aniya* 'ander', osset. *inne* 'ander'. skr. *anyá* steht neben *án-tara*, got. *an-þar* 'ander' etc. wie lat. *al-ius*, gr. *ἄλλος*, got. *aljis* 'ander' neben *al-ter*.

ap f. 'Wasser'. Nom. Pl. *ápas*, Gen. *apā́m*.

zd. *ap* (Acc. *āpem*, Gen. Pl. *apąm*) 'Wasser', ap. *āpiyā* wahrscheinlich Loc. *āpi* + *ā* wie zd. *aipia* Loc. 'im Wasser', cf. Bartholomae BB. 14, 284, np. *āb*, bal. *āp* 'Wasser'. Europäische Verwandte sind zweifelhaft; am ehesten gehören hieher lit. *ùpė*, pr. *ape* 'Fluss' (zu lit. *ùpė* aus ursprl. *op-* vgl. *ugnìs* neben ksl. *ognĭ* 'Feuer', Gdf. wahrscheinlich **ogní* s. unter *agní*); wegen der Bedeutung zweifelhaft ist die Zusammenstellung von skr. *ap* mit gr. *ὀπός* 'Saft'.

ápa Adv. und Praep. 'fort, von weg'.

Gdf. *apo*. zd. ap. *apa* 'von, weg', arm. *ap- apa-* in Compos. (wahrscheinlich entlehnt, vgl. Hübschmann, Arm. Stud. 20), gr. *ἄπο ἀπό*, lat. *ab, po-*, alb. *pa* 'ohne', got. *af ab-u*, ahd. *aba* neben *fo-na* 'fern, von' aus **/a/po-nē* mit der idg. Part. *nē*, vgl. skr. *ví-nā* 'ausser' | das indessen in der accentuirten Literatur erst ein einziges Mal erscheint |, lat. *super-ne*, zd. *pasnę* 'hinten', lat. *pōne*.

apamá 'fernst, letzt'.

zd. *apema* 'letzt', got. *aftuma* (aus **ap-tmmo*) 'letzt'.

ápara 'später, hinter'.

zd. ap. *apara*, got. *afar* 'nach'; — vgl. auch gr. *ἀπωτέρω*, got. *aftarō* 'von hinten', ahd. *aftar* 'hinter', ap. *apatara* 'ausserdem, ausser' mit Suffix *-tero*.

ápâñc 'rückwärts gelegen', westlich aus *apa* + Suff. *-añc* (s. d.), zd. *apaša* 'rückwärts' (= skr. *apācyá* 'westlich'), np. *bāz* 'rückwärts', zd. *apāxtara* 'nördlich', np. *bāxtar* 'Westen' mit Suffix *-tara* wie *daošatara* 'westlich', *rapiθwitara* 'südlich', vgl. auch *ušastara* unter *ušas*. Zu ksl. *opāko* neben skr. *apākát* mit nasallosem Suffix vgl. Joh. Schmidt, Plur. 392 fg.

ápas n. 'Werk, Handlung' (im RV. 2mal *ápas* 'religiöse Handlung'). *apás* 'thätig, geschickt'.

Gdf. *ŏpes*. zd. *hvăpaŋh* 'kunstreich' (Beiname eines Gottes) = np. *xūb*, lat. *opus*, osk. *úpsannam* 'operandam', umbr. *osatu* 'facito', ahd. *uobo* 'Landbebauer', *uoben* 'ausüben', vgl. Kluge, Wtb.[4] 10 'üben'.

āprá 'thätig, eifrig' (bloss RV. I, 132, 2.)

Sehr unsicher ist der Vergleich mit got. *abrs* 'stark, heftig', *bi-abrjan* 'sich entsetzen' bei Kluge KZ. 25, 312, vgl. auch Pischel, Ved. Stud. I, 68, der für *āprá* die Bedeutung 'Opferer' ansetzt.

ápi Praep. 'bei, in, vor', Adv. 'dazu, sogar'.

Gdf. *epi*. *zd. aipi*, ap. *apiy* 'auf, an, auch', arm. *ev* 'und, auch', gr. *ἐπί ἔπι*, lat. *ob op-* mit Ablaut aus **op-i*

wie lit. *apì-* 'um, herum', got. *if-tuma* aus **ep-tmmo-* nächst, folgend'.

apīcýa 'verborgen' zu **apy-añc.*

Verglichen wird gr. *ἔπισσα· ἐπιγινομένη* Hesych, das aber eher auf **epi-tjo* (vgl. skr. *ápa-tya* 'Nachkomme' zu *ápa*) weist, cf. Joh. Schmidt Plur. 397 Anm.

ápnas apna- n. 'Ertrag, Besitz'.

Fick Wtb.[4] 174. 372 vergleicht (gegenüber der gewöhnlichen Zusammenstellung von *ápnas* mit *ἄφνος ἄφενος*) gr. *ὄμπναι* 'Feldfrüchte', *ὄμπνια* Beiwort der Demeter, lat. *op-es Ops*, indem er dieselbe √*op* 'arbeiten' besonders 'Landbau treiben' zu Grunde legt, wie sie in skr. *ápas* (s. d.) erscheint. Doch macht der Nasal im Griechischen Schwierigkeit und scheint mir die Bildung und Bedeutung von *ápnas* — *ἄφνος ἄφενος* trotz der Aspiration eine Trennung nicht zuzulassen. Zum Suffix von *áp-nas* (eig. wohl *ápn-as*, s. √*āp*) vgl. Whitney Gramm.[2] § 1152, Brugmann Gdr. II 390.

ápnasvant 'ertragreich'.

zd. *afnaŋhaŋtem* (sc. *måŋhem* 'Mond') schliesst sich formell an das obige Adj. an; doch ist die Bedeutung wahrscheinlich 'wasserreich' und das Wort zu *ap* 'Wasser' zu ziehen, vgl. zd. *tafnaŋhaŋt* 'heiss' von *tap* 'heiss sein'; zur Bedeutung cf. *afšči9ra* Beiwort der Sterne, s. besonders Darmesteter Annales du musée Guimet Tome XXII 285. 308.

abdhi 'Wasserbehälter, Teich'.

Geldner's Vergleich in KZ. 25, 188 mit zd. *abda* 'Teich, See' (andere Bedeutung nach Hübschmann KZ. 27, 95) ist falsch, da *abdhi* ein junges Wort ist und zudem im zd. *abdi* zu erwarten wäre. Wegen *abdōtema* ist wohl in *abda* eher ein ursprünglich adjektivisches Wort zu suchen, vgl. auch Darmesteter Annales du musée Guimet Tome XXII 25. 376.

abhí Adv. und Praep. 'herbei, gegen, um'.

Gdf. *ŋbhí* (*ambhi*). zd. *aibi aiwi*, ap. *abiy* 'herbei, zu', np. *af- aw-*, gr. *ἀμφί*, lat. *amb-*, osk. *amfr-*, umbr. *ambr-*

(vgl. Buck Voc. d. osk. Sprache 13), ahd. *umbi umb* 'um — herum', gall. *ambi-*, air. *imb- imm-* 'circum'.

Unklar ist das Verhältniss der wohl hieher gehörigen got. *bi* 'bei', ahd. ags. *bî* 'bei' etc., vgl. Kluge Wtb.[5] s. v. bei und be-, ksl. *obŭ* 'circum'. Dasselbe Verhältniss wie hier in *ἀμ-φί*, got. *bi*, ksl. *obŭ* erscheint in *ἄμ-φω am-bō*, got. *bai*, ksl. *o-ba* 'beide', s. unter *ubháu*.

abhitarám abhitarám Adv. 'näher hinzu'.

zd. *aiwitara* 'nächst, ander'.

abhítas 'herbei, um'.

zd. *aiwitō* 'ringsum'.

abhidhánī f. 'Halfter'. *açvâbhidhánī* f. 'Rosshalfter'.

zd. *zaranyō-aiwidāna* 'mit goldenem Zügel', osset. *widon vidon* 'Gebiss, Zügel', galča *widān* 'Zügel'.

Tomaschek Pamir-Dial. 805. Hübschmann Osset. Spr. No. 81.

abhrá n. 'Wolke, Luftraum'.

Gdf. *n̥bhró*, wohl aus *n̥bhró* zu √*nebh*, s. *nábhas* n. 'Wolke, Nebel' und die Bemerkung unter *ámbu*. — zd. *awra* 'Wolke', np. *abr* dss., oss. *arw* 'Himmel', arm. *amb* 'Wolke', osk. *anafríss* 'imbribus', lat. *imber* 'Regen', auch gr. *ἀφρός* 'Schaum'?

am *ámīti* 'vordringen, bedrängen'. *áma* 'Andrang'.

√*am*. zd. *ama* 'Andrang, Stärke', *amavañt* = skr. *ámavant* 'stark', an. *ama* 'plagen'; - sehr zweifelhaft ist Zugehörigkeit von gr. *αἰνός* 'gewaltig' (verglichen von Osthoff Perf. 508) oder hom. *ὁμοίϊος* (als Beiwort von *θάνατος, πόλεμος*) Fick Wtb.[4] 16.

am 'schwören'?

Aufrecht setzt für drei Stellen der vorhergeh. √ die Bedeutung 'schwören' an (Rhein. Museum 40, 160) und vergleicht gr. *ὄμνυμι*; ihm folgt G. Meyer in seiner Gr. Gramm.[2] p. 439; die Zusammenstellung ist wohl sicher und lehrreich, da *am* an zwei Stellen mit *ṛtám*, an der dritten mit der Praep. *sam* verbunden ist, wesshalb die ursprüngliche Bedeutung, wie auch Aufrecht annimmt, 'festmachen' ('betheuern') zu sein scheint; *ὄμνυμι* allerdings bedeutet nur 'schwören'.

ámatra n. 'Gefäss, Krug'.

np. *mān* supellex (so die Wtb., nach Horn Pers. Etym. No. 964 unbelegt), arm. *amān* 'Gefäss', gr. *ἀμίς* 'Topf', *ἀμνίον* 'Opferschale', lat. *ama* 'Eimer', mhd. *āme ōme* 'Ohm' (letzteres nach Kluge Wtb.[4] aus dem lat. entlehnt).

ámīvā amīva-́ 'Leiden, Krankheit'.

Hiezu auch skr. *-āmayá* 'Krankheit' und *āmayāvín* 'krank', wozu zd. *amayavā*, das wohl 'Krankheit' bedeutet neben *xši* 'das Hinschwinden', vgl. Geldner KZ. 27, 235 Anm., Bartholomae Stud. II 178. Anders Darmesteter Mém. de la soc. de ling. V 71 und Annales XXI 434, der *amayavā* mit 'gémissement' übersetzt und np. *mōya* (cf. Horn Pers. Etym. No. 997) 'Weinen, Klage' vergleicht.

amú Pron.-St., z. B. in *amú-šya* 'illius'.

amútas 'von dort', vgl. ap. *amuϑa* 'dorther'; zum *ϑ* vgl. Bartholomae BB. 14, 243.

ámbu (Accent bloss im Nāigh. belegt) n. 'Wasser'.

gr. *ὄμβρος* 'Regen'.

skr. *ámbu* steht neben *ámbhas* 'Wasser' (wer zd. *avō-xwarena* 'Tränke', *awž-dāta* 'ins Wasser gelegt', *afš-čiϑra* 'Wassersamen enthaltend' auf eine arische Gdf. *abhas* aus **m̥bhos* sollte zurückführen wollen [vgl. Geldner KZ. 27, 186], der beachte, dass vielmehr *avō* = *ava* [cf. Darmesteter Et. II 136] und *awž- afš-* der Nom. von *ap* ist) wie gr. *ἀφρός* neben *ὄμβρος* mit Wechsel zwischen media und media aspirata. Beziehung zu *abhrá* 'Wolke' (s. d.) ist kaum abzuweisen, wie auch dieses jedenfalls mit *nábhas* 'Nebel, Wolke', gr. *νέφος* etc. in näherm Zusammenhang steht, was auf einen Wurzelablaut *embh nebh* hinweist; ähnliche Verhältnisse s. unter *árjuna*, 1. *aç*, √*ud*.

amla (prākr. *ambila* aus **ambla*) 'sauer'.

Gdf. *am-ro*. lat. *amārus* 'bitter'; hiezu wahrscheinlich auch ahd. *ampfaro*, ags. *ompre* 'Ampfer', ndl. *amper* 'bitter' (germ. Gdf. *ambro* aus idg. *am-ro*); ferner vielleicht auch alb. *ámɛl'ɛ* 'süss', vgl. G. Meyer Alban. Wtb. p. 10 und Schmidt Plur. 182, der ähnlichen Bedeutungs-

wechsel nachweist in gr. ἦδος 'Essig' neben ἡδύς 'süss', lit. *saldùs* 'süss' neben got. *salt* 'Salz'.

ayám 'dieser', s. unter *i* Pron.-St. und *éka*.

áyas n. 'Erz, Eisen'.

Gdf. *ájos*. zd. *ayah* 'Eisen, Metall', *ayaŋhaẹna* 'metallen', lat. *aes aer-is*, got. *aiz* 'Erz'.

1. ***ar*** *ṛṇóti ṛṇváti íyarti* 'bewegen, erregen'.

zd. *ar* z. B. in *erenāvi* 'wurde gebracht' (Praes.-Stamm *ɣ-neu*), gr. ὄρνυμι, lat. *orior*, arm. *y-aṙ-nem* 'erhebe mich'.

Zu skr. *íṛate*, zd. *īratu* cf. Bartholomae Ar. Forsch. II 69; zu skr. *íṛšva* stellt sich zd. *ārešva*, gr. ὄρ-σο und wahrscheinlich auch ags. *ear-ð*, engl. *thou art* 'du bist'.

2. ***ar*** mit *sam-* 'fügen', *arā* 'Radspeiche', *ararí* Thürflügel'.

gr. ἄρηρα 'passe', ἤραρον 'fügte', arm. *aṙnem* 'mache', lat. *artare*, *articulus* (vgl. gr. ἄρ-θρον). Zur selben Wurzel gehört wohl auch lit. *artì* 'nahe', vgl. gr. ἄρτι 'gerade, eben', arm. *ard* 'jetzt'.

3. ***ar*** *ṛṇóti* 'erlangen, erreichen'.

arm. *aṙ-num* 'nehme', gr. ἄρνυμαι 'erwerbe', ags. *earnian* 'verdienen'.

aráṇi aráṇī f. 'Reibholz'.

Hiezu gehört wahrscheinlich zd. *rānōibya* Dat. Pl. 'die verbundenen, verbündeten, das Paar' (? 'die beiden Disputanten'), vgl. Jackson a hymn of Zoroaster 26, Geldner BB. 14, 15, Baunack Stud. 469.

aratí m. 'Opferdiener'.

zd. *rātayō* pl. 1) 'Diener', 2) f. 'Fügsamkeit, Gehorsam', vgl. Geldner KZ. 25, 520; 27, 238, Bartholomae BB. 17, 111 Anm. Aus dem Griech. vergleicht Fick Wtb.[4] 364 ὑπ-ηρέτης 'Diener, Gehülfe', doch gehört dies offenbar mit ὑπ-ηρέσιον 'Sitzkissen auf der Ruderbank', ὑπ-ηρεσία 'Schiffsmannschaft, Dienstleistung' etc. zu ἐρέτης ἐρέσσω, s. skr. *arítra*.

aratní m. 'Ellenbogen'.

zd. *àreθna* 'Ellenbogen', *frārāθni* (cf. *frā-bāzu* 'bestimmtes Mass') 'Mass vom Ellenbogen zur Fingerspitze', np. *āran* 'Ellenbogen', gr. ὠλένη, lat. *ulna*, alb. *łɛrɛ*

'Unterarm', got. *aleina* (richtiger wohl *alina*, cf. Kluge KZ. 26, 101), pr. *woaltis* 'Elle', *woltis* 'Unterarm', lit. *olektis*, lett. *ûlekts*, ksl. *lakŭtĭ* 'Ellenbogen' (aus *olkŭtĭ*), air. *ule uile* 'Ellenbogen'.

arámati f. 'Ergebenheit, Frömmigkeit', personif. 'Genie des Cultus'.

zd. *ārmaiti* 'Demuth', auch = *Speñta Ārmaiti*, phl. *Spandārmat*, np. *Asfandārmad* 'die heilige Ārmaitī' N. pr., dazu *ārem mainyęitę* von dem, 'der gute, fromme Gedanken hat' (Gegensatz *tarō mainyęitę* und *tarō-maiti* 'Uebermuth', s. u. *tirás*). Zu skr. *arámanas* 'dienstbereit' vgl. zd. *ārmata* 'zufriedenen Sinnes' (Zd. Phl. Gl.).

arare und ***arere*** |*are 're?*| (spät lex.), ***are*** (schon vedisch) Interjektion.

gr. *ἀλαλά* 'Schlachtgeschrei', nbulg. *olele* Interjektion. Die Uebereinstimmung ist offenbar nur zufällig.

arí 'feindlich, Feind'.

Hiezu vielleicht ap. *arika* 'feindlich', das aber auch *araika* gelesen und zu zd. *araęka*, np. *ārēy* 'Hass, Feindschaft' gestellt werden kann, cf. Horn Pers. Etym. 17; im Griechischen kann *ἔρις* 'Streit' verwandt sein.

arítra m. n. 'Ruder'. *aritár* 'Ruderer'.

gr. *ἐρέ-της, τρι-ήρης*, lat. *rēmus* (alat. *tri-resmom* aus **retsmo* vgl. *ἐρε-τμός*), ahd. *ruodar* 'Ruder', an. *ār* 'Ruder', *rōðr* 'Ruder', lit. *ìrti* 'rudern', *ìrklas* 'Ruder', lett. *irt* 'rudern', *irkls* 'Ruder', pr. *artwes* 'Schiffsreise', air. *rám* 'Ruder'. Als Wurzel ist *er erə* anzusetzen; das air. und germ. weisen auf eine Wurzelform *rō* oder *r̄* (falls germ. *rō* = idg. *r̄*, vgl. got. *hrōpeigs* neben skr. *kīrtí* unter 2. *kar*). Dass in skr. *arítra* neben idg. *er* auch noch gr. *ἐλα- ἐλαύνω* stecke, wie Fick Wtb.[4] 365 und Bechtel Hauptprobleme 205 annehmen, ist nicht zu beweisen, da ein *arítra* 'treibend', welches vom PW. für RV. X, 46, 7 angesetzt wird, sehr zweifelhaft ist, vgl dazu Bergaigne Journ. Asiat. 8. Série Tome 4, 191.

aruṇá 'röthlich'.

zd. *auruna* 'wild' (von Thieren) weicht in der Bedeutung auffallend ab; — vgl. skr. *áraṇya* 'Wildniss'?

aruśá 'roth'.

zd. *auruša* 'weiss', phl. *arūs* 'weiss'; osset. *uors* 'weiss' ist lautlich zweifelhaft, cf. Hübschmann Osset. Spr. No. 255; — sehr unsicher ist Beiziehung von ahd. *elo* 'lohfarbig'.

árus n. 'Wunde'. *arun-tuda* 'wundenschlagend'.

Stammwechsel *arves arven*; an. *örr* 'Narbe' aus **arviz-*, cf. Brugmann Gdr. II 399, Fick Wtb.[4] 4 und 355, der auch Ἄρευς, sowie das hom. ἀρημένος beifügt, das aber nicht 'versehrt' bedeutet, sondern eher 'bedrängt, gequält' (verbunden mit ὕπνῳ, καμάτῳ, δύῃ, γήραϊ), vgl. auch Schulze Quaestiones epicae 459, der zwei etymologisch verschiedene Wörter in ἀρημένος sucht.

arc *árcati* 'singen, preisen'.

Hiezu arm. *erg* 'Lied', vgl. skr. *arká* 'Lied', cf. Hübschmann Arm. Stud. No. 97. Weitere Vergleiche bei Curtius Gdz. No. 85 und Fick Wtb.[4] 1. 170 sind in Hinsicht auf Form und Bedeutung unsicher.

arch *ṛcháti* 'erreichen, treffen'.

Hiezu wahrscheinlich ap. *ras* 'kommen', np. *rasīdan*, bal. *rasag* 'kommen', doch ist *ras-* neben *ṛch-* unklar, man vergleiche zd. *ratu* neben skr. *ṛtú*, anders Darmesteter Mém. de la soc. de ling. IV 225, wo np. *ras* zu lat. *rec-ens* gestellt wird.

arj *árjati* 'sich verschaffen, erwerben'.

Hiezu gehören wahrscheinlich phl. *arzītan* 'Werth haben', np. *arzīdan* 'verdienen', *arz* 'Werth', vgl. daneben np. *arj* unter *arh*.

árjuna 'hell, weiss'.

√*arg*[1]. gr. ἀργός 'hell, weiss', ἄργυρος 'Silber', lat. *argilla* 'weisse Thonerde', *argentum* 'Silber', got. *airkniþa* 'Reinheit', air. *arget* ist lat. Lehnwort.

Vgl. die gleichbedeutige √*raj* unter *rajatá* 'Silber', zum Wurzelablaut s. Bemerkung unter skr. *ámbu*.

ártha n. (später m.) 'Streben, Arbeit, Ziel'.

zd. *areθa* 'Geschäft, Arbeit, Ziel', vgl. Bartholomae ZDMG. 38, 122, Geldner KZ. 30, 320, anders Darmesteter

Annales du musée Guimet Tome XXI 283, XXII 112, der *areϑa* mit 'loi, justice' übersetzt.

anartha 'unnütz'.

zd. *anareϑa* 'unrecht'.

ard *ṛdáti árdati* 'zerstieben', mit *ud-*, *nis-*, *pra-*, *vi-* 'fliessen'. √*ard*. gr. ἄρδω 'netzen, bewässern'; vgl. auch skr. *ardrá* 'feucht, nass', sowie *ṛdū-* (s. d.).

ardh *ṛdhnóti ṛṇáddhi* 'gedeihen, fördern'. √*aldh*. zd. *areδaṭ* Conj. 'er fördere', gr. ἄλθομαι 'gedeihe'.

árdha m. 'Theil, Hälfte'. zd. *areδa* 'Seite', osset. *ardäg* 'halb, Seite'.

árbha arbhaká árbhaga 'klein, schwach, jugendlich'. Wegen der speziellen Bedeutung werden arm. *orb* 'Waise', gr. ὀρφανός 'verwaist', lat. *orbus* 'verwaist', got. *arbi* 'Erbe', air. *orbe* 'Erbe', *com-arpe* 'Miterbe' wohl besser von skr. *árbha* 'klein' getrennt.

aryamán 'Gefährte, Freund'. *aryamýa* 'befreundet'. zd. *airyaman* Bedeutung zweifelhaft. Geldner übersetzt 'Gauverband. Freundschaft', Darmesteter 'Vasall, Diener'.

árvan árvant 'rennend, Pferd'. zd. *aurva*, *aurvañt* 'schnell, reisig', *aurvaṭ-aspa* 'mit schnellen Rossen', phl. *arvand* 'stark, schnell', as. *aru*, ags. *earu* 'rasch, reisig'; gr. ἀϝρι- 'schnell' (verglichen von Kretschmer KZ. 31, 448) ist wegen der *u*-Epenthese sehr unsicher.

árças n. 'Hämorrhoiden'. gr. ἕλκος 'Wunde', lat. *ulcus* 'Geschwür', — ?

arš *ṛšáti* 'stechen, stossen'. zd. *areš* 'stechen, stossen'.

ṛšṭí f. 'Speer'.

zd. *aršti* 'Speer', ap. *aršti* 'Speer' (zweifelhaft, da unsicher überliefert), phl. *aršt* 'Speer, Lanze'.

arh *árhati* 'werth sein, verdienen'. √*alg²h*. zd. *arəjaiti* 'verdient, ist werth', arm. *y-arg-em* 'ehre, schätze', gr. ἀλφεῖν 'erwerben'.

arghá m. 'Werth, Preis'.

zd. *areǰah* 'Preis, Lohn', np. *arǰ* 'Werth, osset. *ary* 'Werth', gr. *ἀλφή* 'Lohn', lit. *algà* 'Lohn'.

álpa 'klein, gering'.

Fick Wtb.[4] 5. 356 vergleicht gr. *ἀλαπάζω*, *λαπάσσω* 'leeren, erschöpfen', lit. *alpnas* 'schwach, ohnmächtig', *alpti* 'schwach werden'. Zweifelhaft.

av *ávati* 'fördern, helfen'. *ūtí* 'Hülfe'.

lat. *aveo*, gr. *ἐνηής* 'wohlwollend', *ἐνηεία* 'Freundlichkeit'.

ávas n. 'Huld, Beistand'. zd. *avah* 'Hilfe'.

omán 'günstig', m. 'Gunst'. zd. *aomana* Instr. 'günstig, Helfer', cf. Geldner KZ. 25, 562.

áva 'weg, ab, herab'. *avás-tāt* adv. 'unten'.

zd. ap. *ava* 'hin, zu, weg', z. B. *ava-bar* 'hinbringen', *ava-kan* 'ausgraben', np. *ō-* Praefix, lat. *au-ferre*, pr. *au-* 'weg', ksl. *u-dati* 'weg geben', *u-bogŭ* 'arm', air. *ó ua* 'von' (vgl. Thurneysen, Keltoromanisches 35).

avamá 'der unterste'. *ávara* 'der untere'.

zd. *aora* adv. 'abwärts'.

ava Pron.-Stamm in *avós* Gen. Du. 'jener'.

zd. ap. *ava* 'jener', np. *ō* 'jener', osset. *ūm* 'dort', ksl. *ovŭ* 'dieser', auch lit. *au-rè*? nach Fick Wtb.[4] 17. 369. Aus dem lat. zieht Wackernagel KZ. 28, 139 *ōlim* hieher.

avatá (später *avaṭá*) m. 'Brunnen'. lett. *awûts* 'Brunnen'?

avasá n. 'Nahrung'.

Fick's Zusammenstellung (Wtb.[4] 12. 357) mit *óšadhĭ* 'Kraut' und Vergleich mit lat. *avena* 'Hafer', ksl. *ovĭsŭ* 'Hafer' ist sehr zweifelhaft.

ávi m. 'Schaf'.

Gdf. *óvi*. gr. *ὄϊς*, lat. *ovis*, ahd. *ou ouwi* 'Schaf', lit. *avìs*, ksl. *avĭca* 'Schaf', air. *ói* 'ovis', — got. *avēþi* 'Schafherde'.

1. ***aç*** *açnóti açnuté* 'erreichen, erlangen'.

zd. *ašnaoiti* 'erreicht', gr. *ἤνεγκον* (cf. skr. Perf. *ānáça*), lat. *nanc-iscor*, air. *ro-anac* 'ich erreichte'; – vgl. 1. *naç*.

3. ***aç*** *açnáti* 'essen' (Perf. *áça*). *áçita* 'satt, Speise'.

zd. in *kahrkāsa* 'Hühnerfresser, Geier' (*kahrka* 'Huhn' s. unter *kṛka-váku*), np. *kargas* 'Geier'; hieher wohl auch np. *āš* 'Brühe, Speise', vgl. skr. *prātar-āça* (und *prātar-açaná*) 'Frühstück', s. noch *çṛgālá*.

áçan (bloss Instr. *áçnā* und Gen. *áçnas*) m. 'Stein, Schleuderstein'. *açáni* f. 'Donnerkeil, Pfeilspitze'. *áçna* 'Stein'.

Gdf. *ak*^{1}*-en.* zd. *asan* 'Stein', arm. *y-esan* (?) 'Wetzstein', gr. *ἄκων* 'Wurfspiess', *ἀκόνη* 'Wetzstein'; hieher auch die Weiterbildung zd. *asengo-gaum* 'stone-handed', ap. *aθaga*, np. *sang* 'Stein' (cf. Darmesteter Etudes I, 111. 264, Bartholomae Idg. Forsch. II 268), vgl. auch das gr. *παρασάγγης*, np. *farsang* 'Parasange, Strecke zwischen zwei Meilensteinen'.

áçman m. 'Stein, Himmel'.

Gdf. *ak*^{1}*-men.* zd. *asman* 'Stein, Himmel', ap. *asman* 'Himmel', np. *āsmān* 'Himmel', gr. *ἄκμων* 'Ambos', lit. *akmů̃*, ksl. *kamy* 'Stein'.

Balt.-slav. erscheint k^2 neben k^1 der übrigen Sprachen; das Verhältnis zu den wohl verwandten ahd. *hamar* 'Hammer', an. *hamarr* 'Fels, Hammer' ist unklar. Bechtel in Gött. gel. Nachrichten 1888 p. 402 sucht sie mit *áçman* zu vereinigen unter einem Ablautsverhältniss *k*^{1}*ómōn, k*^{1}*aménos, ak*^{1}*mné* mit prothet. *a-*, sehr unsicher.

áçri f. 'Kante, Schneide'.

Gdf. *ák*^{1}*-ri.* arm. *aselu* 'Nadel', gr. *ἄκρος ἀκωκή ὄκρις*, lat. *acus acies ocris*, alb. *áθɛtɛ* 'acidus', got. *ahs* 'Aehre' (cf. lat. *acus acer-is* 'Spreu'), lit. *asz-trùs*, ksl. *ostrŭ* 'scharf' (*t* Einschub im lit. unter dem Einfluss des slav.), daneben lit. *akůtas* 'Granne', *ãkstinas* 'Stachel' mit k^2 wie oben unter *áçman.*

Der Ablaut *o* in der sonst auf *ak*^{1} weisenden ⌿ ist unklar, s. Hübschmann Voc. § 251 und die Bemerkung zu gr. *ὄγμος* unter skr. *aj.*

áçru n. 'Thräne'.

ar. Gdf. *ak*^{1}*ru.* zd. *asru*, np. *ars*, bal. *als* 'Thräne', lit. *aszarà*, lett. *assara* 'Thräne'; vielleicht hieher auch gr. *ὀκρυ-όεις* 'schrecklich' eigtl. 'thränenreich'?

Die Zusammenstellung mit *δάκρυ*, lat. *lacruma* für **dacruma*, got. *tagr*, air. *dér*, kymr. *dacr* 'Thräne' unter Ansetzung eines Ablautsverhältnisses *dákru (d)kru-bhís*

(vgl. Bugge BB. 14, 72) ist sehr bedenklich, da nicht einzusehen, weshalb in *áçru* = *ak¹ru* nur *a* und nicht der vollständige Anlaut *da-* restituirt wurde.

áçva m. 'Pferd'.

Gdf. *ék¹vo*. zd. ap. *aspa*, np. *asp* 'Pferd', gr. *ἵππος*, lat. *equus*, got. *aíhva-*, lit. *aszvà* 'Stute', pr. *asvinan dadan* 'Stutenmilch', air. *ech*, kymr. *ep* 'Pferd'.

áçvya 'das Pferd betreffend'.

zd. *aspya*, gr. *ἵππιος*.

ašṭá ašṭá 'acht' (Nom. *ašṭá ašṭáu*). *açîtí* 'achzig' aus *açtā-tí* mit euphonischem Ausfall des ersten *t*.

Gdf. *ok¹tṓu*. zd. *ašta*, osset. *ast*, np. *hašt* 'acht', zd. *aštāiti*, np. *haštād* 'achzig', arm. *ut'*, gr. *ὀκτώ*, lat. *octō*, got. *ahtau*, lit. *asztůnì*, ksl. *osmĭ*, air. *ocht* 'acht'.

ašṭamá 'achte'.

zd. *aštema*, np. *haštum*, lit. *ãszmas*, pr. *asma-n*, ksl. *osmŭ*, balt.-slav. Gdf. *oš(t)-mo*; mit andrer Bildung gr. *ὄγδοος*, lat. *octāvus*, got. *ahtu-da* 'achte', vgl. besonders Brugmann Gdr. II 481.

áštrā f. 'Stachel'.

Gdf. *ak¹trā*, √*ak¹* s. unter *áçri*. zd. *aštrā* 'Stachel', phl. *aštr* 'Stachel, Dolch'; — über die Bedeutung von zd. *aštrā* sind die Meinungen getheilt, Geldner Stud. z. Avesta I 74 übersetzt: 'Peitsche, Gerte, Stock'; Geiger Ostiran. Cultur 449 und 457 'Dolch, Treibstachel'. Am besten scheint (namentlich für *xšvaęwayaṭaštra* und *aštraṃ zaranyōpaęsīm*) die Bedeutung 'Stachel' zu passen.

1. ***as*** *ásti* 'sein'.

√*es*. zd. *asti* 'ist', ap. *astiy*, np. *ast* 'ist', arm. *em* 'bin', gr. *ἐστί*, lat. *est*, got. *im*, *ist*, lit. *esmì*, ksl. *jesmĭ* 'bin', air. *is* 'ist'. Die tiefstufige Wurzelform *(e)s* erscheint in *smás* 'wir sind', *sánti* 'sie sind' etc., zd. *heñti*, ap. *hatiy* 'sie sind', gr. *ἔασι* (mit restituirtem *ε*), dor. *ἔντες* Pl. 'seiend', lat. *sunt*, *prae-sens*, *ab-sens ab-sentis*, skr. *sántam* Acc. 'seiend', got. *sind* 'sind', pr. *emprīki-sentismu*, lit. *prie-sienczu* 'praesentium', cf. Schmidt Plur. 422.

2. ***as*** *ásyati* 'werfen, schleudern'.

ar. √*as*. zd. *aŭhaṭ* 'warf', *hvasta* 'gut geworfen'.

así m. 'Schwert'.

Gdf. *ŗ̥sí*, vielleicht in ap. *ahi-fraštādiy*, dessen Bedeutung aber nicht feststeht (cf. Bang ZDMG. 43, 532), gr. *ἄορ* aus **ασ-ορ* 'Schwert', lat. *ensis*.

ásita (f. *ási-k-nī* mit *k* aus *-ac*) 'schwarz'. Substantivirt mit Accentwechsel: *asitá* 'schwarze Schlange'.

zd. *ahita* 'unrein', *āhiti* 'Befleckung', *an-āhita* 'unbefleckt', ap. *an-ahata* 'Göttin der Gewässer' (vgl. zd. *anāhita* als Beiwort der *Ardvī*), np. *Nāhēd* 'der Stern Venus', gr. *Ἀναΐτις* 'asiatische Göttin'. Geldner KZ. 25, 378. Geiger Ostir. Cultur 46 Anm. Darmesteter Annales du musée Guimet Tome XXII 363 fg.

asinvá ásinvant 'unersättlich'.

√*sā*. gr. *ἄ-ατος* 'unersättlich', *ἆ-σαι* 'sättigen', lat. *satur satis*, got. *saþs* 'satt', *sōþs* 'Sättigung', lit. *sotùs*, lett. *sāts* 'satt'; ksl. *sytŭ* 'satt' ist im Vokalismus unklar (Kretschmer KZ. 31, 384 stellt es zu skr. *çū* resp. *çvā* 'schwellen'), air. *sáith* 'Sattheit'.

ásu 'Leben'.

ar. Gdf. *asu*. zd. *aŋhu* 'das Lebende, die Welt'.

ásura 'göttlich, Herr'.

zd. *ahura* 'Herr', vgl. auch *ahura-mazdâ*, ap. *aura-mazdāh* 'Ormuzd'.

ásuri Patron. N. pr. im Çat. Brāhm.

zd. *āhūiri* (Gen. *āhurōiš*) 'Ahura gehörig, ihm ergeben'.

Zur Bedeutung von skr. *ásura* 'göttlich, Herr', *asuryà asuratvá* 'Herrschaft' vgl. besonders Bergaigne Religion Védique III 70 fg.

ásr̥j (Gen. ***asnás***) n. 'Blut'. *asra* 'Blut' (lexik.)

Hieher wohl arm. *ariun* 'Blut', cf. Bugge Beitr. 24, gr. *ἔαρ*, lat. *assir* 'Blut' (Festus), lett. *asins* 'Blut'.

Vgl. auch den scharfsinnigen aber sehr kühnen Vergleich von de Saussure Mém. s. l. système prim. 28, der lat. *sanguis* (*s-an-gu-en-*) zu *ásr̥j* mit Themawechsel stellt; anders Schulze KZ. 29, 257. Zur Ansetzung der Grundform *ēs-er* (*ĕs-or?*) vgl. Schmidt Plur. 173, Schulze Quaest.

ep. 165; zu ἔαρ und *assir*, die auf **ἔαρκ* und **asserg* zurückgehen können vgl. Schmidt a. a. o., Brugmann Gdr. II 560 Anm. 4.

asáu 'dieser'.

zd. *hāu*, ap. *hauv* 'dieser'.

ásta n. 'Heimath, Wohnung'.

Gdf. *ŋsto* zu √*nes* s. skr. √*nas*. zd. *asta* 'Heimath' (? diese von Bartholomae KZ. 29, 483 Anm. angesetzte Bedeutung ist ganz unsicher), gr. *νόστος* 'Heimkehr'; — ahd. *nest* 'Wegproviant, Unterhalt' weicht in der Bedeutung ab, doch gehört es wohl zu dieser √*nes*, vgl. got. *ganisan*, *nasjan*, ahd. *nerian*, nhd. *nähren*. Das germ. zeigt eine spezielle Bedeutungsentwickelung neben dem gr. und skr., cf. √*nas*.

ásthi asthán n. 'Knochen'.

Gdf. *óst-i*. zd. *ast asti asta* 'Knochen' (vgl. Bartholomae BB. 15, 38), *astvañt* 'mit Körper begabt, körperlich', gr. *ὀστέον* aus **οστέϳ-ον*, lat. *os ossis*; alb. *ašt* 'Knochen', cf. G. Meyer Alban. Stud. III 23.

Weitere aber unsichere Combinationen bei Schmidt KZ. 32, 390; zum Suffixwechsel s. Pedersen KZ. 32, 255 und Johansson BB. 18, 23 mit Litter., wo auch die Erklärungsversuche für lat. *oss-is* besprochen sind.

1. ***asmá*** Pron.-Stamm, z. B. in *asmán* Acc. Pl. 'uns', cf. *sma*.

Gdf. *ŋs-smé* (*ŋsmé*) mit Tiefstufe zu *nas* (s. d.) gr. *ἡμεῖς*, lesb. *ἄμμες* aus **ἀσμέ-*, got. *uns* 'uns'.

asmákam Gen. Pl. 'unser' (eig. wohl Gen. Pl. von **asmāñc* = *asmáka* 'unsrig').

zd. *ahmākem*, ap. *amāxam* 'unser', osset. *max* 'wir'.

2. ***asmá*** (bei Enklise tonlos, am Zeilenanfang auch orthotonirt) Pron.-Stamm, z. B. in *asmát* 'von diesem', s. unter 2. *a* und *sma*.

ah Perf. *áha* 'sprach'.

Die übliche Zusammenstellung (z. B. Curtius Gdz. No. 611, Fick Wtb.[4] 163 etc.) von skr. *ah* mit gr. *ἦ* 'sagte', lat. *ajo* aus **ahjo* ist unhaltbar. Die 2. Sg. Perf. *áttha* 'du sagtest' (vgl. *véttha* zu *vid* = gr. *οἶσθα*) weist

auf eine arische √*adh*, die vorliegt im Avestischen in den im Zd. Phl. Gl. erhaltenen Wörtern *paitiastō vačå* 'words of assent', *paity-aδa* 'answering', vielleicht auch in der zd.-Form *āiδi*, vgl. Geldner KZ. 30, 328 Anm. 3.

ahám 'ich'.

Gdf. *eg¹h-em*. zd. *azem*, ap. *adam*, osset. *az*, arm. *es*, gr. *ἐγώ*, lat. *ego*, got. *ik*, lit. *àsz* (alit. *esz*, lett. *es*), ksl. *azŭ* aus **j-ēz-om*.

Ob arisch *eg¹h-* neben europ. *eg¹-* sich zusammensetze aus dem Pron.-St. *e* + *g¹h* (*g¹*), welches erscheint in *má-hy-am*, lat. *mi-hī* (beachte *h* neben *g* in *ego*!), gr. *ἐμέ-γε*, got. *mi-k* (cf. Per Persson Studia etymolog. 78 Anm.) lassen wir unentschieden; zu *gh* neben *g* s. Brugmann Gdr. I 348, II 801.

áhar áhas áhan n. 'Tag'.

ar. Gdf. *ag¹h-en*. zd. *azan* 'Tag', *asnya* 'den Tag betreffend', vgl. skr. *tiró-ahnya* 'vorgestrig'; unsicher ap. *adakaiy* (nach Bartholomae BB. 10, 272, vgl. dagegen Thumb KZ. 32, 125).

Ebenso zweifelhaft wie die Verbindung von *áçru* mit gr. *δάκρυ* u. s. w. ist die Zusammenstellung von *áhas* mit got. *dags* bei Bugge BB. 14, 72, Schmidt Plur. 151. Zu skr. *ahnāya* 'sogleich' will Fröhde BB. 10, 294 gr. *ἄφαρ* 'plötzlich', lett. *agrs* 'frühzeitig' ziehen, doch stimmt der Guttural nicht, vgl. auch *aktú*.

áhi m. 'Schlange'.

zd. *aži* 'Drache', arm. *iž* 'Viper' (LW.?), gr. *ἔχις*, *ἔχιδνα* 'Natter, Viper'. Da zd. *aži* keineswegs, wie Fick Wtb.⁴ 14 bemerkt, ursprüngliches *g¹h* verbürgt, sondern auf *g²h* zurückgehen kann (man vergleiche zd. *dažaiti* = skr. *dáhati* und auch *tiži-* zu *tiγra* 'spitz', skr. *tigmá*), so lässt sich skr. *áhi*, zd. *aži*, gr. *ἔχις* (wozu auch *ὄφις* 'Schlange') von einer √*eg²h* herleiten, indem man mit Bartholomae Stud. II 34 arm. *iž* als entlehnt betrachtet. Unter Annahme einer nasalirten Wurzelform neben der nasallosen lassen sich dann hiemit vereinigen gr. *ἔγχελυς*, lat. *anguis anguilla*, ahd. *unc unch* 'Natter', lit. *angìs*

'Natter, Schlange', *ungurỳs* 'Aal', ksl. *ągoristĭ* 'Aal', air. *esc-ung* 'Aal' (*esc-* 'Sumpf').

ahí 'Kuh' (bloss im Nāigh. unter den *go-nāmāni*).

zd. *azī* (immer mit *gāu* 'Rind, Kuh') 'Tracht- oder Milch-Kuh', vgl. Geldner KZ. 27, 254, Bartholomae Ar. Forsch. III 39; dazu auch Zd. Phl. Gl. *ašta gavąm azinąm arejō* 'Werth von acht Milchkühen' (wo Haug falsch *azi* mit 'goat' übersetzt), phl. *az* 'cow, bull' (Tradit. 'a young cow of about 3 years', cf. Haug Phl. P. Gl.).

á Adv. 'heran, ferner'; Praep. 'bis — zu, von — her'.

zd. *ā* Adv. und Praep. 'bei, zu', ap. *ā* 'bis'; unsicher ist der Vergleich mit gr. *ἠ-* in *ἠ-μέν*, *ἠ-δέ*, lat. *ā-* in *ā-mittere* bei Fröhde BB. 7, 327, Osthoff Perf. 128.

ágas n. 'Schuld, Sünde'.

Gdf. *ág²-os*. gr. *ἄγος* 'Schuld, Frevel', zu *ἀναγής* vgl. skr. *anāgás* 'arglos' und *ánāgas* 'schuldlos'.

āṇí (*aṇi* lex.) m. 'Zapfen der Wagenachse', bei Suçruta 'Theil des Beins über dem Knie'.

ar. Gdf. *ălni*. Hiezu gehören wohl zd. *rāna* 'Schenkel', np. *rān* dss., arm. LW. *eran* 'Schenkel'.

Darf man mit Fick BB. 7, 95, Wtb.⁴ 123 auch ahd. *lun* 'Achsnagel', nhd. *Lünse*, lett. *ula* 'Radnabe' beiziehen?

átā f. 'Umfassung, Rand'. Instr. *átais* und (Taitt. Brāh. III, 6, 2, 2) *átābhis*.

Gdf. *ǭta*? zd. *aiθyå* (Yt. 10, 28 neben *stūnå* 'Pfosten'), arm. *dr-and* 'Thürschwelle, lat. *antae* 'Thürpfeiler', an. *önd* 'Vorzimmer'.

átí (später *āṭi āṭī- āḍi āḍī-*) f. 'ein Wasservogel'.

Gdf. *ǭti*? gr. *νῆσσα* aus **vātjā*, lat. *anas anatis*, ahd. *anut* 'Ente', lit. *ántis* 'Ente', cf. Brugm. Gr. Gr.² § 21, 4.

átmán m. 'Athem, Seele'.

Gdf. *ētmen*. gr. *ἀτμός* 'Rauch, Dunst', ahd. *ātum* 'Athem', air. *áthach* 'Hauch'.

āp *āpnóti* 'erreichen, erlangen'.

zd. *ap* 'erlangen', lat. *apiscor*, *adeptio* (cf. skr. *ápti* 'Erlangung'). Im skr. die Tiefstufe nur in dem bloss als

N. pr. vorkommenden (und desshalb orthotonirten) irreg. Part. Praes. *ápnavāna* (eventuell auch in *ápnas*).

āpitvá n. 'Abend'. *abhi-pitvá* n. 'Einkehr, Abend'.

Verwandt sind zd. *arém-piϑwa* 'Mittag', *ra-piϑwa* 'Mittag', *rapiϑwi-tara* 'südlich'. Beiziehung von nhd. 'Abend' (so Kluge Wtb.[5] s. v.) ist formell ganz unzulässig. Ob Geldner Ved. Stud. II 155—179 mit der Begriffsbestimmung der verwandten skr.-Wörter und der Anknüpfung an zd. *fra-pinvata*, das er mit 'gewann den Vorsprung' (?) übersetzt, das richtige trifft?

āptyá 'Beiname des Trita'.

zd. *āϑwya* 'Vater des *ϑraętaona*'. Dies weist auf eine Gdf. *ātpya*; unentscheidend ist np. *ābtīn* (? *ātbīn*), cf. Spiegel Ar. Per. 270, vgl. auch Bartholomae Ar. Forsch. I, 8 Anm. 3.

āprī 'Name bestimmter Hymnen im RV.'

zd. *āfri-vačah* 'Segen sprechend', *āfriti* 'Segensspruch' (zu *fri* 'preisen', skr. *prī* 'erfreuen, Gefallen finden'), *āfrīnāmi* 'ich segne', *āfrīna* 'Segen', np. *āfrīn* 'Lob, Preis'.

ābharaṇa n. 'Schmuck' (vom MBh. an belegt).

√*bhar* 'tragen'. zd. *gaošāvara* 'Ohrschmuck' (*gaoša* 'Ohr'), vgl. Bartholomae ZDMG. 36, 581.

āmá 'roh'.

Gdf. *ōmó*. np. *xām*, afγ. *ōm* 'roh', arm. *h-um* (?), gr. ὠμός, air. *óm* 'roh'.

-āmayá 'Krankheit'. *āmayāvín -āmayín* 'krank'.

zd. *amayavā* 'Krankheit', vgl. s. v. *ámīvā*.

āyú 'lebendig', personificirt *áyu* 'Lebensgenius'. *áyus* (Loc. *áyuši* und *áyuni*) n. 'Leben, Lebensdauer'.

Gdf. *āj-u, āi-ves -ven*. zd. *āyu* 'Leben, Zeit', gr. αἰών, αἰεί aus **αϝεσι*, lat. *aevum*, got. *aivs* 'Zeit', ahd. *ēwa* 'Ewigkeit', air. *áis óis* 'Alter' aus **āives-tu*.

Zu dem mannigfaltigen Stammwechsel vgl. Schmidt KZ. 25, 24, Johansson BB. 18, 4.

árā f. 'Pfriem, Ahle'.

ahd. *āla*, mhd. *āle*, an. *alr* 'Ahle'; — zu √*ĕl* in *āṇí* 'Achsennagel', *aratní* 'Ellenbogen'?

Vielleicht gehören auch hieher lit. *ylà* 'Pfriemen', lett. *īlens* 'Ahle', doch stimmen die Vokalverhältnisse nicht, cf. Leskien Bild. d. Nom. 205, Kluge Wtb.[5] s. v. 'Ahle'.

árṭnī (gewöhnlich Du. *árṭnī*) f. 'Bogenende', bei gespannter Sehne dem Ellenbogen vergleichbar, also offenbar = *aratnī* (s. d.)

árya 'arisch'.

zd. *airya airyana* 'arisch', ap. *ariya* 'arisch', osset. *ir* 'die Osseten', *irōn iron* 'ossetisch', np. *Irān*.

āvám 'wir beide'. Acc. *āvám* (*vám* RV. VI, 55, 1) 'uns beide'.

zd. *āvā* 'wir beide' (?), cf. Bartholomae Hdb. § 269.

āvís 'offenbar'.

zd. *āviš* 'offenbar', ksl. *javě* 'manifeste', lit. *ovìs* 'wachen', *ovīti-s* 'sich sehen lassen'. Aus formellen und begrifflichen Gründen zweifelhaft scheint mir Zusammenstellung mit lat. *audio*, gr. *ἄιον* 'hörte' bei Schulze KZ. 29, 251.

āçáyāna '(die Wasser) umlagernd' (Bezeichnung Vṛtra's).

Noch Fierlinger KZ. 27, 477 vergleicht gr. *Ὠκεανός*. Die Zusammenstellung muss schon wegen lautlicher Schwierigkeiten als zweifelhaft bezeichnet werden.

áçā f. 'Raum, Himmelsgegend'.

zd. *asah* 'Ort, Stelle'.

āçú 'schnell'.

Gdf. *ōk'-ú*. zd. *āsu*, gr. *ὠκύς*, lat. *ōc-ior acu-*[*pedius*], akymr. *di-auc* 'segnis' (eigtl. 'unschnell').

áçišṭha 'schnellst'.

zd. *āsišta*, gr. *ὠκιστος*, — lat. *ocissimus*.

ās *áste* 'sitzen'.

√*ēs*. zd. *āh āstę* 'sitzen', gr. *ἧμαι ἧσται* 'sitzen'.

ás āsán n. 'Mund'.

zd. *åh* 'Mund', gr. *ὦα* 'Rand, Saum', lat. *ōs ōr-is*, *ōra*, an. *óss* 'Mündung', ags. *or* 'Rand', lit. *ãsta ãstas* 'Mündung', lett. *ōsta* 'Hafen'.

Die übereinstimmende Bedeutung mit der unter *óṣṭha* behandelten Sippe lassen kaum bezweifeln, dass *ōs* aus *ōus* entstanden ist, vgl. Joh. Schmidt Plur. 221. 407 Anm.

ásu m. 'Asche, Staub'.

Verwandt sind wahrscheinlich gr. *ἄζω* 'dörre' (√*azd*),

lat. *āridus ārēre*, got. *azgō* 'Asche', ahd. *asca* dss., slov. čech. *ozditi* 'dörren', denen eine √*as* zu Grunde liegt.

I.

1. ***i*** *éti* 'gehen'. *imás* 'wir gehen', *yánti* 'sie gehen'.

√*ei*. zd. *i aęiti* 'geht', ap. *aitiy* 'geht', np. *āyad* 'kommt' (*ā* + √*î*), gr. εἶσι ἴμεν ἴασι, lat. *eo ire*, lit. *eimì eíti*, lett. *ĕt* 'gehen', ksl. *idą iti* 'gehen'; — aus dem germ. zieht Kluge (Wtb.[5] s. v. gehen) hieher ahd. *gēn*, ags. *gān* 'gehen' als Zusammens. der √*i* mit *ga-*?, vgl. skr. *gā*.

ityá 'Gang'. *-ítvan itvará* 'gehend'.

lat. *iter* (Gdf. *iter iten*), *in-itium ex-itium*.

éva 'eilend, Lauf, Gewohnheit, Sitte'.

Man vergleicht hiemit ahd. *ēwa* 'Gesetz, Ehe', indem man für das germ. eine ähnliche Begriffsentwicklung wie im skr. voraussetzt, doch vgl. Kluge Wtb.[5], der *ēwa* mit lat. *aequum* in Verbindung bringt.

2. ***i*** Pron.-Stamm, z. B. in *i-d-ám* 'dieses', *ay-ám* 'dieser'.

Gdf. *ei i*. zd. *aęm* 'dieser', *iṭ* (= skr. *id*) Partikel, ap. *imam* = zd. *imem* = skr. *imám* 'diesen', gr. *ῐ-ν*, lat. *is ea id*, osk. *ís-ídum* 'idem', *ío-k* 'eam', got. *is ija ita* 'er sie es', lit. *jìs*, ksl. *jĭ* für **i-s*.

Die Form *ī* erscheint in ved. *ì* (*sám-ī*[1] [woraus *samyáñc*] *tám-ī*[2] *yám-ī*[1] *á-ī*[1] *jagdhám-ī*[1]) und häufigerem *īm* Verstärkungspartikel, zd. *īm*, gr. *οὑτοσ-ί*, umbr. *po-ei* 'qui', lit. *jì*, got. *-ei* z. B. *þat-ei*, air. *-í* z. B. *int-í* 'der', vgl. Zeuss-Ebel Gramm. Celt. 351.

ítara 'der andere'. lat. *iterum* 'wiederum'.

íti 'so, auf diese Weise'. *iti-thá* 'der und der'.

lat. *iti-dem*; lit. *it* in der Bedeutung 'wie'?

itthám itthá itthát 'so'.

Aus *id-thám* usw. von der neutralen Form gebildet wie lat. *topper* aus *tod-per*, dagegen vom Stamm aus lat. *item*, zd. *iθā* 'so', lat. *ita*.

iyant '(nur) so gross'. *iyattaká* 'so klein'. *ívant* 'so gross, so trefflich'.

zd. *iyañt* 'solch' (?), *iyada-čā* 'hier'.

ihá 'hier'. zd. *idā iδa*, ap. *idā* 'hier', bal. *ida* 'hier'.

3. ***i*** *inóti invati* 'treiben, drängen'. Vgl. *énas*.

√*i*. zd. *inaoiti* Vd. 18, 123 (Lesart zweifelhaft); gr. *αἴννυαι* (verglichen bei Fick 175. 345, Brugmann Gdr. II 1008) 'wegnehmen, fassen' stimmt in der Bedeutung nicht; auch *αἰνός* verglichen mit skr. *iná* 'stark, mächtig' ist zweifelhaft. Zu zd. *ainiti* 'Nichtrache' (Zd.Phl.Gl. *ainitōid* 'ohne Hass') vgl. skr. *īti* 'Plage, Noth'.

idh *inddhé* 'entzünden, flammen'. Ptc. *iddhá*.

√*aidh*. gr. *αἴθω* 'entzünde'.

édhas n. 'Brennholz'.

Gdf. *aidh-es*. zd. *aęsma* 'Brennholz', np. *hēzum* dss. aus **aidh(e)smo* (cf. *idhmá* 'Brennholz'), an. *eisa* 'glühende Asche', gr. *αἶθος* 'Brand', lat. *aestus aestas aedes*, ahd. *eit*, ags. *ād* 'Scheiterhaufen', air. *aed* 'Feuer'.

īdhríya (nur als v. l. in Taitt.-S. zu *vídhrya* in Vāj.-S.) 'zum heitern Himmel gehörig'.

gr. *ἰθαρός* 'heiter', *αἴθρα* 'reine Luft'; vielleicht auch lat. *Idus* (sc. *noctes*) und ahd. *ītal* 'lauter, eitel'. — skr. *vídhrya* in derselben Bedeutung und *vídhré* 'bei heiterm Himmel' setzen eine √*veidh* voraus, vgl. russ. *vidno* 'hell', serb. *vídělo* 'Licht', böhm. *vidmo* 'Licht, Tag', cf. Prusík KZ. 33, 160, vgl. Bem. unter *ūrdhvá*.

índra N. pr. eines Gottes, 'Indra'.

zd. *iñdra* (auch *añdra*) einer der 6 Daęva's, cf. Darmesteter Annales du m. Guimet XXI 25, XXII 175.

imá Pron.-Stamm, z. B. in *imé* (m. Pl.) 'diese'.

zd. *imę* m. Pl., np. *im-* 'dieser' z. B. in *im-rōz* 'heute' (*rōz* = 'Tag'). Vgl. den Pron.-Stamm *i*, aus dessen Acc. ar. *imám* der obige Stamm entstanden ist.

irasyáti 'missgönnen'. *irasyá* 'Uebelwollen'.

Verwandt sind wohl skr. *íršyati* 'neidisch sein', *īršyá* 'Neid', *īršyú* 'neidisch', denen sich vergleichen lat. *errare* (aus **ersare*), got. *aírzeis* 'irre', ags. *yrsian* 'zürnen', doch macht die Bedeutung einige Schwierigkeit.

írā f. 'Labetrunk, Genuss, Wohlbehagen'. *iram-mád -madá* 'im Trank schwelgend, Agni'.

zd. *īrem* Acc. 'Glück' (?).

Die Zusammenstellung ist nicht ganz sicher, da skr. *írā* mit *íḍā íḷā* zusammenzugehören scheint. Ganz unsicher ist Bartholomae's Versuch (Ar. Forsch. III 52 Anm.) skr. *írā* mit zd. *īžā* aus einer idg. Gdf. *ĭzā* herzuleiten, da die idg. spirans *z* als selbständiger Laut bis jetzt noch nicht nachgewiesen ist; vgl. auch *īh*.

1. ***iš*** *iccháti* 'suchen, wünschen'.

icchá- = *is-sk'é-* Inchoat.-Praes. zd. *iš* Pr. *isaitę* 'wünscht', arm. *aiç* 'Untersuchung' (vgl. ahd. *eisca* 'Forderung', skr. *icchā* 'Verlangen'), ahd. *eiscōn* 'heischen'; dazu lit. *jëszkóti*, ksl. *iskati* 'suchen', die aber vielleicht aus dem germ. entlehnt sind, cf. Brugmann Gdr. I 443.

išṭá 'erwünscht'. *išṭí* f. 'das Aufsuchen, Wunsch'. zd. *išta* 'erwünscht', *išti* und *iš* (Gen. *išo*, Acc. *īšem*) 'Wunsch'; — gr. ἰότης 'Wunsch, Wille'?

išma (nur im Uṇādi-koça) 'Liebesgott'.

Vergleich mit zd. *aęšma* 'ein Dämon', np. *xišm* 'Zorn' ist wegen der Bedeutung und des jungen Datums von skr. *išma* gänzlich unstatthaft.

2. ***iš*** *íšyati* (Ptc. *iši-tá*) *išṇáti* 'erregen, streben, fördern'.

zd. *iš* in *fraęšyęiti* 'senden, treiben'; ap. *frāišayam* 'sandte aus', vgl. skr. *prêšay-* 'senden' (MBh. &c.); an. *eisa* 'einherstürmen'; zu *išaṇyáti* 'er treibt an' vgl. gr. ἰαίνω, das aber der Bedeutung nach eher zum folgenden gehört.

3. ***iš*** f. 'Saft, Kraft'. *išayáti* (wovon *"yú* 'kräftig') und (sonst Caus. zu 2. *iš*) *išáyati* 'kräftig sein'. *išávant* 'kräftig'.

iširá 'erfrischend, kräftig'.

gr. ἰερός 'kräftig, rüstig', vgl. besonders Schulze Quaest. ep. 207 fg., der für das gr. Zusammenfall zweier verschiedener Wörter sehr plausibel macht, indem er neben ἰερός 'alacer' ein ἱερός 'sacer' unterscheidet, das er mit sabin. *aisos* 'Gebet, Bittopfer', umbr. *esunu* 'Opfer', ahd. *ēra*, got. *aistan* 'achten' zusammenstellt.

išu f. (zuweilen m.) 'Pfeil'. *išíkā* 'Rohr, Schilfhalm'.

Gdf. *išu*. zd. *išu* 'Pfeil', gr. *ἰός* 'Pfeil' (zum *o*-Stamm vgl. Brugmann Gdr. I 421 Anm. 3).

išudhyáti 'anflehen'. *išudhyá* 'das Flehen'. *išudhyú* 'flehend'.

zd. *išūidyāmahī* 1. Pl. 'sich entschuldigen, anflehen' (neben *nemahyāmahī* 'wir verehren'), *išud* f. 'Sühne', vgl. Geldner KZ. 27, 584; anders Pischel Ved. Studien I 191, der auf Grund einer unannehmbaren Zerlegung von **išudh* in *iš* ('wünschen') + *udh* die Bedeutung 'wünschen' aufstellt.

íšṭakā f. 'Ziegel'.

zd. *ištya* 'Ziegel', np. *xišt*, bal. *išt* 'Ziegel'.

īḍ *íṭṭe* 'preisen, verehren'. *íḍya īḍénya* 'zu verehren'.

Zu Grunde liegt *aizd-*, lat. *aestimo* (aus *aizditimo*, cf. Bartholomae BB. 12, 91), got. *aistan* 'sich scheuen, jem. achten' neben einfachem *ais- aiz-* in ahd. *ēra*, ags. *āre* 'Ehre', sabin. *aisos* 'Gebet, Bittopfer', umbr. *esunu* 'Opfer', wozu wohl auch gr. *ἱερός* 'heilig', vgl. Schulze Quaest. ep. 210 fg.

īm (*ī*) Partikel, s. unter 2. *i*.

īrmá m. 'Vorderbug, Arm'.

Gdf. *ῑ̄mo*. zd. *arema* 'Arm' (?), arm. *armukn* 'Bug, Ellenbogen', lat. *armus*, got. *arms* 'Arm', ksl. *ramo* 'Schulter, Arm', pr. *irmo* 'Oberarm'.

zd. *arema* liegt nur vor in *aremōšūtō* sc. *āsānō* 'mit dem Arm geschleuderte Steine' (?); man erwartet etwa die Bedeutung 'Riemen, Schleuder', so Spiegel bei Justi; doch geht es kaum an, zd. *arema* zu trennen von den iranischen Wörtern np. *arm* 'Arm' (unbel.), waxī *yurm* 'Vorderarm', wozu auch osset. *arm* 'hohle Hand' (mit auffallender Bedeutung, cf. Hübschmann Osset. Spr. 34).

īṣ *íṣe íšṭe íṣate*[1] *īṣite* (Çvetâçv. Up.) 'besitzen, herrschen'.

zd. *is* (z. B. *yavaṭ isāi*) 'vermögen', got. *áih áigan* 'haben', *áihts*, ahd. *ēht* 'Habe', vgl. auch zd. *išti* 'Vermögen, Besitz'.

íṣāna īṣāná 'herrschend, mächtig'.

zd. *isāna* 'mächtig', got. *áigans*, ahd. *eigan* 'eigen'.

īṣvará 'vermögend, Gebieter'.

zd. *israu* 'vermögend'.

Ueber die ursprüngliche Gestalt der Wurzel vgl. die Vermuthungen von Osthoff Perf. 140, Bartholomae Ar. Forsch. II 77.

īh *īhate* 'streben nach'.

zd. *izyeiti* 'verlangt, wünscht'.

īhā f. 'Streben, Verlangen'. *īhā-mṛga* (eig. 'Gier-Wild') 'Wolf'.

Geldner Studien I 64 vergleicht zd. *īžā* 'Streben, Eifer'; die Zusammenstellung ist wegen zd. *ž* gegenüber skr. *h* unsicher, vgl. dazu Bartholomae Ar. Forsch. III 53, der das *ž* von *īžā* neben *iz* aus dem Aoriststamm (*īž* = *īg¹h-s*) herleiten will.

U.

u ū enklit. Partikel 'und, auch, eben'.

Gdf. *ŭ vĕ*. gr. *πάν-υ ἠ-ϝέ*, lat. *-ve*, vgl. skr. *vā*.

Neben dieser idg. Partikel *ŭ vĕ* steht eine ziemlich bedeutungsgleiche *u- au-*, vgl. gr. *αὖ αὖ-γε*, lat. *au-t au-tem*, got. *áu-k* 'und, auch', womit wohl skr. *utá* (s. d.) 'und, auch' und zd. *ūitī uiti* 'so' zusammenzustellen ist.

1. ***ukš*** *ukšáti* 'besprengen, beträufeln'. Ptc. *ukšitá*.

Gdf. *vek°s*. Vgl. gr. *ὑγ-ρός* 'feucht', *ὑγραίνω* 'benetze', lat. *ūvesco ūvor ūmor*, an. *vǫkva* 'Nässe, befeuchten', *vökr* 'feucht', idg. √*veg*² 'nass sein, netzen', vgl. Joh. Schmidt bei Bersu Die Gutturalen p. 7 Anm., Fick Wtb.⁴ 127. 545.

2. ***ukš*** (Part. *úkšant ukšámāṇa ukšitá*) 'wachsen'.

zd. *uxšyeiti* 'wächst', vgl. *vakš*.

ukšán m. 'Stier'. *uštár úštar* 'Pflugstier'.

Gdf. *uk²s-én*. zd. *uxšan* 'Stier', got. *aúhsa* 'Ochse', nkymr. *ych* 'Ochse'. Man leitet *ukšán* gewöhnlich von *ukš* 'beträufeln' ab, wonach der Stier als 'Besamer' benannt wäre. Als Parallele bietet sich *vṛ́šan* 'Stier' neben *varšá* 'Regen'.

ukhá m., gewöhnlich ***ukhā́*** f. 'Kochtopf, Pfanne'.

lat. *aula auxilla* 'Topf'; osk. *úla* wahrscheinlich LW., vgl. v. Planta Voc. d. osk.-umbr. Dial. 153; — der Vergleich mit gr. *ὑπνός* (aus *ὑπνός*?), got. *aúhns* 'Ofen' ist wegen der Bedeutung nicht ganz sicher.

ugrá 'gewaltig'.

Gdf. *ug²-ró*, *√aug²*. zd. *uγra* 'mächtig', dazu Comp. *aojyęhīš* fem. Plur. 'stärker', skr. *ójīyas* 'stärker', Superl. *aojišta*, skr. *ójiṣṭha* 'mächtigst', s. auch *ójas*. — Aus dem griech. wird verglichen *ὑγιής* 'gesund' (z. B. bei Curtius Gdz.⁵ 159, Hübschmann Voc. 160), das aber zu *√veg*, vgl. lat. *vegeo*, got. *us-vakjan* 'aufwecken' zu ziehen ist. Gegen *ἴβρις*, das Bezzenberger in seinen Beiträgen Bd. 16, 253 beizieht, sprechen lautliche Bedenken (spir. asper sowie *β* für *g²* in der Umgebung von *r*, vgl. Bugge BB. 14, 62).

uc *úcyati* (Perf. *uvóca*) 'Gefallen finden, gewohnt sein'. *ucita* 'gewohnt'. *ókas* 'Gefallen, Behagen'.

√euk². got. *bi-ūhts* 'gewohnt', lit. *jùnktas* 'gewohnt', *jaukùs* 'zahm', lett. *jauks* 'anmuthig', ksl. *v-yknąti* 'sich gewöhnen'.

Zu got. *ūhts* aus **unk²to* oder **ūk²to* cf. Osthoff PBB. 8, 269 und Feist Gotische Etymol. No. 100. — Geldner Stud. I 101 und Bartholomae Ar. Forsch. II 178 stellen hieher auch zd. *an-aočah*, das als Beiwort von *spāδa* 'Heer' einmal vorkommt. Die Zusammenstellung ist zweifelhaft, vgl. zur Stelle auch Darmesteter Annales du musée Guimet Tome XXI (Paris 1892) p. 292.

uccá uccā́is 'hoch, oben, von oben, nach oben'.

Gdf. *ud-k²é*. zd. *usča uskāṭ* 'hoch' mit *us-* in Anlehnung an *us* (s. *ud*).

utá 'und, auch'.

zd. *ută*, ap. *utā* 'und', vgl. *u*.

1. ***ud*** 'auf, hinauf, aus' nur in Compos. z. B. *ud-ayá* 'Aufgang'.

Gdf. *ud*. zd. *us- uz-* 'auf, aus', ap. *ud-* 'auf', np. *uz-zu-* Praef., got. *ut us* 'aus, hinaus', ags. *ūt*, ahd. *ūz* 'aus', ksl. *vy-*, air. *ud- od-* Verbalpräfix.

uttamá 'oberst, äusserst'.

zd. *ustema*; — gr. ὕστατος, ags. *ūtemest* 'äusserst'. *úttara* 'höher, später'.

gr. ὕστερον.

Nach Osthoff's Vermuthung (Morpholog. Unters. 4, 261 fg.) sind zd. *uz-* *us-* und got. *us* entstanden aus idg. *ud* vor *d* und *dh* z. B. **ud-deukō* = **uz-deukō*, got. *us-tiuha*, oder zd. *uz-daęza* 'Aufhäufung' aus **ud-daig*^{1}*hā* und dann *uz-* übertragen in *us-kañta* 'ausgegraben'. Ansprechender ist Schmidt's Erklärung dieser Formen (Plur. 220) aus einer idg. Nebenform *uds* neben *ud*.

2. ***ud*** *unátti undati* 'quellen, benetzen'.

udán (Stamm für Instr. bis Loc.) n. 'Wasser'.

Gdf. *ud-én*, √*ved*. arm. *get* 'Wasser', gr. ὕδωρ ὕδατος, ἄν-υδρος (= skr. *an-udrá* 'wasserlos'), lat. *unda* 'Welle', alb. *ujε* 'Wasser', got. *vatō*, ahd. *wazzar*, lit. *vandů*, ksl. *voda* 'Wasser', air. *uisce* 'Wasser' (*sc* aus *tk*, vgl. skr. *udaká* 'Wasser').

udrá m. 'best. Wasserthier' (nach Trik. und H. 'Fischotter').

zd. *udra* 'ein Wasserthier', gr. ὕδρος ὕδρα, ahd. *ottar* 'Otter', lit. *údra*, lett. *ūdrs* 'Fischotter', ksl. *vydra* 'Otter'.

Zum Nasal in *vend* neben *ved* vgl. Brugmann Gdr. I § 221, zum manigfaltigen Suffixwechsel a. a. o. § 224, Schmidt Plur. 193. 202 fg. Auf einen Wurzelablaut *eud* neben *ved* weisen die Formen skr. *ódatī* (zur Bedeutung vgl. Pischel Ved. St. I 196), *odma* 'Fluth' bei Pāṇini, *ódman* 'Fluth, Regen', zd. *aoδa* 'Gewässer' (für zd. *aoδa*, das nur vorkommt in der Verbindung *upa aoδaęšu Raṅhayå*, vermuthet Darmesteter Annales du Musée Guimet Tome XXII 15 und 496 die Bedeutung 'Quelle'. Anders, aber kaum richtig Geldner KZ. 25, 527, der *Raṅhā* = Ocean ansetzt und *aoδa* mit 'Insel' übersetzt), lit. *áudra* 'Tosen, Fluth', cf. Leskien Bild. d. Nom. 438. Zu diesem Wurzelablaut vgl. die Bemerkung unter skr. *ámbu*.

udára n. 'Bauch'.

zd. *udara* 'Bauch' nur in *udarō-θraŋsa* und *-θrusta*, gr. *ὅδερος · γαστήρ* Hesych, lit. *vėdaras* 'Magen, Eingeweide', pr. *veders* 'Bauch', vgl. Joh. Schmidt Plur. 205, der zum Ablautsverhältnis vergleicht ksl. *vědro*, ahd. *wazzar* neben lit. *údra*, skr. *udaká*, vgl. 2. *ud.*

úpa Adv. 'zu, bei, unter, auf'.

Gdf. *upo.* zd. *upa*, ap. *upā* 'zu, bei', np. *ba*, bal. *pa* 'auf, bei', gr. *ὑπό ὕπο*, lat. *s-ub*, got. *uf* 'unter', ahd. *oba* 'über, auf', lit. *pa* 'unter, nach', ksl. *po-dŭ* 'unter', air. *fo* 'unter' (aus **u[p]o*, vgl. Zeuss-Ebel Gramm. Celt. 80).

upamá 'oberst, äusserst, letzt'.

**upŋmo.* zd. *upama* 'oberst', lat. *summus* aus **supmos*, gr. *ὕπ-ατος*.

úpara 'der untere, spätere'.

**upero.* zd. *upara* 'der obere', gr. *ὕπερος* 'Mörserkeule' (zur Bedeutung vgl. skr. *úpara* 'der untere Pressstein'), lat. *s-uperus*, got. *ufarō* 'über'.

uparátāt f. 'Nähe'.

zd. *uparatāṯ* 'Ueberlegenheit'.

upári Adv. 'oben, über'.

**upéri.* zd. *upairi* 'oben', ap. *upariy* 'über', np. *bar* 'auf, über', gr. *ὑπείρ ὑπέρ*, lat. *s-uper*, got. *ufar* 'über', ahd. *ubar ubir* (cf. Schmidt Plur. 197 Anm.), air. *for* 'auf'.

upástha m. 'Schooss, Geschlechtstheile'. *upás* 'Schooss' (nur Loc. *upási*[2]).

Hieher vielleicht zd. *upasta-* 'Geschlechtstheile' (in *upastābairyāi* sc. *jahikayāi* 'Buhlerin', doch vgl. Geldner Neuausgabe, der *upaštābairyāi* liest, sowie Darmesteter Annales du musée Guimet Tome XXI 97 N. 105, der nach der Tradition übersetzt qui protège [il s'agit des secours de la magie de la Jahi] unter Hinweis auf die ap. Verbindung *upastām bar* 'Hülfe bringen, beistehen'). skr. *upás* sucht man auch in zd. *upaspuθrīm* Acc. 'Schwangerschaft', doch ist dies eher eine Zusammensetzung wie *a-puθra* 'schwanger', bal. *āpus* dss. mit *upa-*, vgl. Hübschm. Casusl. 314, Bartholomae KZ. 27, 368.

ubj *ubjáti* 'niederhalten, bändigen'.

Der Vergleich mit zd. *ubjyāitę* bei Fick Wtb.[4] 179 (nach Justi) ist ganz unsicher, da die Lesart zweifelhaft und die Stelle dunkel ist.

ubh *ubhnáti unáptі umbháti* 'zusammenhalten'. *apa-ubh* 'binden'.

√vebh 'weben'. skr. *ūrṇa-vábhi* m. 'Spinne', zd. *ubdaęna* 'gewoben', osset. *vafin* 'weben', np. *bāftan* 'weben' (iran. *√vaph* neben *vabh*, vgl. Hübschmann ZDMG. 44, 557 und Einleit. p. XI), gr. *ὑφαίνω, ὕφος* 'Gewebe', ahd. *weban*, alb. *veń* 'webe', vgl. G. Meyer Alb. Stud. III 36.

ubháu 'beide'.

Gdf. *u-bhṓu*. zd. *ubę* 'beide', gr. *ἀμφω*, lat. *ambō*, got. *bai* 'beide', lit. *abù*, ksl. *oba* 'beide'.

skr. *ubháu* und zd. *ubę* setzen sich zusammen aus *u* + *bho* (Pron.-Stamm *u-* auch in ksl. *vŭ-torŭ*? s. *ántara* p. 15); gr. und lat. weichen im ersten Element ab, *ἀμ-* und *am-* sind wohl zum Pronom.-Stamm *an-* in skr. *an-yá* 'ander', got. *an-þar* 'ander' zu ziehen; ebenso enthalten das lit. und ksl. einen gesonderten Pronom.-Stamm *o* als Ablautsform zu *e-* siehe unter 2. *a*; in got. *bái* ist das zweite Element selbständig; dasselbe Verhältniss erscheint in gr. *ἀμφί* — got. *bi* — ksl. *obŭ*, vgl. skr. *abhí*.

úraṇa urabhra m. 'Widder'. *úrā* 'Schaf'.

Gdf. *vṛr-n̥n-o*, *√ver*. np. *barra* 'Lamm', bal. *gvarak* 'Lamm', arm. *gaṙn* 'Lamm', gr. *ἀρ-ν-ός* Gen., *πολύ-ρρην*, lat. *vervex* 'Hammel'.

skr. *úraṇa* 'Widder' hat mit *úrṇā* 'Wolle' wegen der Liquida nichts zu thun, indem letzteres mit got. *vulla* 'Wolle', ksl. *vlŭna* 'Wolle' zu einer *√vel* gehört.

úras n. 'Brust'.

zd. *varah* (Zd. Phl. Gl.) 'Brust', np. *bar* 'Brust', bal. *gvar* 'Brust'.

urú 'breit, weit'. Comp. *várīyas* 'breiter'.

Gdf. *vṛrú*. zd. *vouru-* 'breit', gr. *εὐρύς* (aus **ϝρύς*?).

urvárā f. 'Saatfeld'.

zd. *urvarā* 'Pflanze, Baum', phl. *urvar* 'Pflanze'.

Europäische Verwandte sind zweifelhaft. Nicht hierher gehören kann gr. *ἀϱουϱα*, lat. *arvum*, da diese eine *√ar* voraussetzen, die arischen Wörter aber entweder ursprüngliches *u* im Anlaut enthalten oder auf eine *√ver* zurückgehen. Auch die Zusammenstellung bei Fröhde BB. 14, 106, Fick Wtb.[4] 132 mit gr. *ὄλυϱα* befriedigt weder begrifflich noch lautlich vollständig.

ululí 'ululabilis' oder 'ululatus' (onomatopoet.).

gr. *ὀλολύζω*, lat. *ululare*, lit. *ulula bangos* 'es rauschen die Wellen' (Nesselmann).

úlūka m. 'Eule'.

lat. *ulucus* 'Eule', *ulula* 'Käuzchen'.

ūlba n. (selten m.) 'Eihaut, Gebärmutter'.

Falls *úlba* auf idg. *vḷvo* zurückgeht, ist lat. *volva* 'Hülle, Gebärmutter' hierherzustellen, vgl. Fröhde BB. 14, 106 Anm.

uçíj 'verlangend, eifrig' zu *√vaç*.

zd. *usixš* Nom. eine Dämonenart.

1. ***uš*** *uccháti* 'leuchtet'. *vyúšṭa* 'hell geworden'.

zd. *usaitīm* sc. *ušåńhem* Acc. d. Partic. 'die aufleuchtende Morgenröthe', cf. skr. *vyucchántī* 'aufleuchtend'. *ucchá-* ist Inchoativ-Praes. (ar. *us-skˈá-*) der *√vas* 'leuchten', die vorliegt in skr. *vástave* Inf. 'zu leuchten', Perf. *uvása*, *vivásvant* 'erstrahlend', zd. *vivaŋhå* Nom. (*vīvaŋhatō* Gen.) N. pr.; letztere Formen verlangen gegen Osthoff Perf. 135, der die skr. *√vas* aus *u-vása* abstrahirt sein lässt, eine schon urarische *√vas* 'leuchten', vgl. 2. *vas*.

ušás f. 'Morgenröthe'.

Gdf. *ăus-es us-es*. zd. *ušah* 'Morgenröthe', *ušastara* 'östlich', phl. *hōšastar* mit demselben Suffix *-tara*, wie in zd. *daošatara apāxtara* (s. unter *ápâñc*) und ahd. *ōstar* 'ostwärts', lat. *auster austrālis*, vgl. Bartholomae Stud. I 59, Brugmann Gdr. II 185, gr. *ἠώς*, aeol. *αὔως*, lat. *aurōra*, ahd. *ōstan*, an. *austr* 'Osten', lit. *auszrà* 'Morgenröthe' (mit *sz* für *s* aus dem Inchoat. *aũszta* 'es tagt', vgl. Joh. Schmidt KZ. 27, 332, Osthoff Perf. 493, Brugmann Gdr. I § 414).

2. ***uš*** *óšati ušṇáti* 'brennen'. *ušṇá* 'heiss'.

√eus. zd. *an-aoša* 'unvergänglich'(?), gr. *εὕω*, lat. *uro ustum*, alb. *urε* 'Feuerbrand', mhd. *usele üsele* 'glühende Asche'.

úṣṭra m. 'Büffel, Kamel'.

zd. *uštra* 'Kamel', np. *uštur* 'Kamel', bal. *uštar* dss. *uṣṭrasthāna* (im modernen Schol. zu Pāṇ.) n. 'Kamelstall', m. N. pr. für einen darin Gebornen.

zd. *uštrōstāna* 'Kamelstall'.

údhar údhas n. 'Euter'. Gen. *údhnas*.

Gdf. *údh-or*. gr. *οὖθαρ οὔθατος*, lat. *über*, ahd. *ūtar* 'Euter', an. *júgr* 'Euter' (Hochstufe *eudh* neben *oudh* in *οὖθαρ*), lit. *udróti* (aus dem germ.?) 'eutern', ksl. *vymę* 'Euter' aus **ūd-men*.

ūná 'unvollständig, ermangelnd'.

zd. *ūna* 'mangelnd', arm. *unain* 'leer', gr. *εὐνις* 'ermangelnd', got. *vans* 'mangelnd, fehlend'.

Die Verwandtschaft der zusammengestellten Wörter ist kaum zu bestreiten; gr. *εὖνις* und got. *vans* erklären sich am besten mit Osthoff Morph. Unters. 4, 368 unter Annahme einer *√eu*; anders Feist Got. Etym. No. 649, der eine *√ven* ansetzt und *εὖνις* aus *ϝε-ϝν-ις* herleitet. Nach Schmidt Plur. 205 gehört lat. *vānus* zu skr. *ūná*.

úṛj f., ***úṛjas-*** 'Kraft, Saft'. *ūṛjáyati* 'nähren, kräftigen'.

gr. *ὀργάω* 'strotzen, üppig wachsen', *ὀργή* 'Trieb, Eifer', air. *ferg* 'ira', akymr. *guerg* 'efficax'.

úṛṇā f., ***úṛṇa-*** 'Wolle'. *ūṛṇa-nábhi -vábhi* m. 'Spinne'.

Gdf. *vl̥-nā*, *√vel*. gr. *οὖλος* (aus **ϝολ-νος*, vgl. Brugmann Gr. Gramm.[2] § 30, anders Schmidt KZ. 32, 385), lat. *lana* (aus **vlāna*, dazu auch gr. *λῆνος* 'Wolle'?) got. *vulla* 'Wolle', lit. *vìlna* 'Wollhärchen', ksl. *vlŭna* 'Wolle', air. *olan oland*, kymr. *gulan* 'Wolle' (Stamm *vlan*, vgl. Thurneysen Keltoromanisches 59).

Auffällig ist im Sanskrit die Form *úṛṇā*, anstatt welcher wir lautgesetzlich eher **ūṇá* zu erwarten hätten, vgl. Einleitung p. XVIII und XXI.

ūrdhvá 'aufrecht'.

Gdf. *ṝdhvó*? zd. *ereδwa* 'hoch', ap. *arda-* in *arda-stāna*

'Hochbau'(?), osset. *urdag* 'aufsteigender Weg', gr. ὀρθός, lat. *arduus*, an. *örðugr* 'steil', air. *ard* 'hoch, gross'.

Die allgemein angenommene Zusammenstellung hat ihre Schwierigkeit darin, dass skr. *ārdhvá* auf anlautendes *r* weist, vgl. Schmidt KZ. 32, 383: man vergleiche ähnliche Verhältnisse in *vŕdhrya* neben *idhríya* (s. unter *idh*), *várcas* 'Glanz' neben *arc* 'strahlen', *vardh* neben *ardh* 'wachsen', *várṣiṣṭha* 'höchste' neben *ṛṣvá* 'hoch', vgl. besonders *ṛṣabhá*.

ūrmí m. 'Welle, Woge'.

Gdf. *vl̥-mi*. zd. *varemiš* (Geldner 3 Yasht 48) 'Welle', bal. *gvarm* 'Woge', ags. *wielm wylm* 'Wallung, Woge', ahd. *wella* 'Welle', lit. *vilnìs*, ksl. *vlъna* 'Welle', alb. *valε* 'Welle'.

ūh *óhate* (Part. *óhana ohaná*) *ūhati* 'beachten, bemerken'.

zd. *uz-emōhī* 'achten auf'; — gr. *εὔχομαι* ist wohl mit Bartholomae Ar. Forsch. I 11 zu zd. *aoxta* zu ziehen und von skr. *ūh* zu trennen, vgl. auch Geldner BB. 14, 21.

Ṛ.

1. ***ṛkša*** m. 'Bär', m. pl. 'das Siebengestirn, der grosse Bär'.

Gdf. *ɣkˡso*. zd. *areša* 'Bär', np. *xirs*, osset. *ars* 'Bär', arm. *arǰ* 'Bär', gr. ἄρκτος, lat. *ursus* aus **orcsos*.

2. ***ṛkša*** N. pr. eines Mannes, dazu *ārkšá* Patron.

zd. *erexša* N. pr.

ṛkšálā ṛcchárā 'Fessel bei Hufthieren'.

Fick Wtb.⁴ 119, 303 vergleicht lit. *rẽsza* 'Köthengelenk des Pferdes'.

ṛjipyá 'sich streckend, ausgreifend im Flug'.

zd. *erezifya* 'Falke', arm. *arciv* 'Adler', ap. ἀρξιφος (Hesych) für ἀρζιφος, vgl. Hübschmann Arm. Stud. 21.

ṛjú 'gerade, recht'. *ṛjv-áñc* 'geradeaus gehend'. *ṛjū-nas* ('geradnasig') N. pr. Superl. *rájiṣṭha* (s. d.)

zd. *erezu* 1) 'gerade, recht', 2) 'Finger'.

ṛjrá 'roth, rothbraun'. *ṛjrāśva* N. pr. ('mit rothen Pferden').

zd. *erezrâspa* N. pr.

ṛtá 'richtig, Wahrheit, Frömmigkeit'. *ṛtávan* 'gerecht, heilig'.

zd. *aša ašavan* 'rein, fromm', Fem. Gen. *ašāvairyås-ča*, cf. skr. *ṛtávarī*, ap. *arta-* in Eigennamen, *ἀρταῖοι* (Hesych) *δίκαιοι παρὰ Πέρσαις*, arm. *ardar* 'gerecht'; fernzuhalten ist ksl. *rota* 'Eid', *rotiti sę* 'schwören'.

ṛtí ṛ́ti ṛtī- f. 'Angriff'. *ṛtīyáte* 'sich streiten'.

zd. *paiti-ereti* 'Widerstand', vgl. Bartholomae Ar. Forsch. II 43.

ṛtú 'bestimmte Zeit, Regel, Ordnung'.

zd. *ratu* 'Zeit', *raθwya* 'regelrecht' (skr. *rtvíya* 'ordnungsmässig') mit unklarem *ra* neben skr. *ṛ*.

ṛdū- 'Feuchtigkeit' zu √*ard*.

zd. *aredvī* 'Feuchtigkeit', vgl. Johansson Idg. Forsch. II 27.

ṛbhú 'kunstfertig, Bildner, Bezeichnung dreier myth. Wesen'. *ṛ́bhva ṛ́bhvan ṛ́bhvas* 'kunstfertig'.

Man vergleicht gewöhnlich (so Kluge Wtb. [5] s. v. Alp, Brugmann Gdr. II 298) ags. *aelf*, an. *álfr*, mhd. *alp* (*alb-*) 'Alp, Elf'; die Zusammenstellung ist nicht sicher, da *rbhú* auch auf einer √*arbh* beruhen kann, wozu Bartholomae BB. 17, 91 arm. *arbaneak* 'Gehilfe, Diener', got. *arbaiþs* 'Arbeit', ksl. *rabŭ* 'Knecht' stellt. Die Bedeutung der √*arbh* wäre 'eine Arbeit verrichten, best. Kunstfertigkeit ausüben'; man vergleiche skr. *ápas* 'Werk', *švápas* = zd. *hvapah* 'kunstreich' (Beiname eines Gottes) neben ahd. *uobo* 'Landbebauer' ebenso skr. *takš* 'behauen', idg. *tek¹s* 'behauen', allg. 'bearbeiten', cf. *takš*. Zu erwähnen ist noch die Zusammenstellung von *ṛbhú* mit gr. *Ὀρφεύς* bei de Saussure Mém. s. l. syst. prim. 262 Anm.

ṛ́ṣya 'Antilopenbock'.

galča *rus* 'wildes Bergschaf', vgl. Tomaschek Pamir-Dial. 767; auf europ. Gebiet entsprechen gr. *ἄλκη*, lat. *alces*, ahd. *elaho*, an. *elgr*, ksl. *losĭ* aus **olsĭ* mit der etwas abweichenden Bedeutung 'Elch, Elenthier'.

ṛšabhá m. 'Stier'.

Gdf. *ṛs-n̥-bho*. zd. *aršan* 'Mann', ap. in *Xšayāršan* 'Xerxes' (*xšaya* 'Herrschaft'), arm. *arn* Gen. 'Mann', gr. *ἄρσην ἄρρην* 'männlich'.

Merkwürdige Uebereinstimmung in Form und Bedeutung zeigt skr. *vršabhá* 'männlich, Stier', vgl. dazu *vṛšan* 'männlich, Mann, Hengst, Stier', *vṛšṇí* 'männlich, Widder', zd. *varšni* 'Widder', np. *gušan* 'Männchen', osset. *wurz urs* 'Hengst', lat. *verres* 'Eber', die alle auf eine √*vers* weisen, deren Verhältnis zu der in *ṛšabhá* etc. vorliegenden Form *ers* noch unaufgeklärt ist. Analog ist skr. *úraṇa urabhra* 'Widder', np. *barra* 'Lamm', arm. *garn* 'Lamm', gr. *ἀρνός* Gen., lat. *vervex* 'Hammel', √*ver* einerseits neben gr. *ἔριφος* 'Böckchen', lat. *aries* 'Widder', lit. *ėras* 'Lamm', ksl. *jarina* 'Wolle', √*er*.

ṛšvá 'hoch'.

zd. *erešva*, gr. *ὀρσο-θύρη* 'hochgelegene Thür', vgl. de Saussure Mém. 262 Anm.

Die Zugehörigkeit von zd. *erešva* ist nicht sicher, da seine Bedeutung 'aufrichtig, wahr' ziemlich abweicht von der des skr., vgl. Bartholomae Ar. Forsch. III 32, der die beiden zu vereinigen sucht.

E.

e āi tonlose Interjektionen (Māitr. Saṁh. IV, 9, 21).

zd. *āi*, gr. *αἲ*, nhd. *ei*, lit. *ai ei*.

éka 'ein'.

Gdf. *oi-k²o* (*ei-k²o*?) zu Pron.-St. *ei* (s. unter *i*). zd. *aęva* 'ein', ap. *aiva* 'ein' (formell = skr. *evá* 'so'), gr. *οἰνή* 'Eins auf dem Würfel', lat. *ūnus* aus **oinos*, got. *áins*, lit. *v-ẽnas* 'ein', pr. *ainan*, ksl. *inŭ* 'ein', air. *oin oen* 'ein' (zum Suffix vgl. skr. *ena* Pron. der 3. Pers.).

Bei Fick Wtb.⁴ 1. 159. 345 wird *éka* = *aequus* gesetzt; so auch bei Osthoff Perf. 578, was wegen der Bedeutung von *éka* 'ein, einzig' nicht wahrscheinlich ist. Einen Vermittlungsversuch s. bei Brugmann Gdr. II 466 Anm.

ej *éjati* 'rührt sich, bewegt sich, bebt'. *ápêjate*² (aus *ápa ījʰ*) 'treibt weg, verjagt'. *sam-ījamāna* 'sich regend'.

Nach Osthoff PBB. 13, 395; 14, 379 gehören hieher gr. *αἶγες* 'Meereswellen', *αἰγίς* 'Gewitterwolke', *ἐπαιγίζειν* 'heranstürmen', got. *af-áikan* 'verleugnen', eigtl. 'abschütteln', doch kann der Vergleich nicht als sicher gelten.

eṇa eṇí 'eine Antilopenart'.

In Bildung und Bedeutung nahe stehen arm. *eln* 'Hirsch', gr. *ἐλλός ἔλαφος* 'Hirsch', lit. *élnis* 'Elenthier', ksl. *jelenĭ* 'Hirsch', kymr. *elain* 'Hirsch', vgl. Windisch KZ. 27, 168; da aber aus einer idg. Gdf. *el-no* skr. nur *aṇa* nicht *eṇa* entstehen kann, ist die Zusammenstellung nicht haltbar. Offenbar ist *eṇa* nach *eṇí* gebildet und dieses = *enī́*, s. Einl. p. XXII Zeile 31 f.

éta (f. ***énī víjenī enī́***) 'schimmernd, bunt, Hirschart'.

Da *éta* ursprl. Farbenbezeichnung ist, kann lett. *aita* 'Schaf' (verglichen von Fick Wtb.[4] 1. 159) nicht beigezogen werden.

énas n. 'Schuld, Unheil' zu 3. *i inóti*.

zd. *aẹnah* n. 'Rache, Strafe'.

erakā 'eine Grasart' (Āpast. Gṛhy., MBh. &c.).

gr. *αἰρα* 'Lolch' verglichen von Fick Wtb.[4] 1; sehr unsicher.

ešá 'dieser', ***etád*** 'dieses'. *āi-šámas* 'in diesem Jahr'.

Pron.-St. *ei* + *só* (resp. + *tó*). zd. *aẹša* 'dieser', *aẹtaṭ* 'dieses', ap. *aita* 'dieses', umbr. *ere* 'is', osk. *eísúd* 'eo'.

O.

ójas n. 'Kraft, Macht'. Vgl. *ugrá*.

√*aug*[2]. zd. *aoǰah* 'Kraft', arm. *oiž* 'Kraft' LW., vgl. Hübschmann Arm. Stud. 46, Bartholomae BB. 17, 101, lat. *augeo augus-tus*, got. *áukan* 'mehren', lit. *áugu áugti* 'wachsen', lett. *augs* 'Gewächs', air. *óg* 'integer'.

ójasvant 'mächtig'.

zd. *aoǰōṅhvaṅt* 'mächtig'.

ojmán n. 'Stärke'.

lat. *augmen-tum*, lit. *augmů* 'Wachstum'.

óšṭha m. 'Lippe'.

Gdf. *aus-tho*. Zd. Phl. Gl. *aoštra* Du. 'Lippen', lat. *austia aurīga ausculari* (Festus), an. *eyrr* 'sandiges Ufer', pr. *austin* 'Mund', ksl. *usta* 'Mund'.

Die Bedeutungen legen Zusammenhang mit den unter *ás* 'Mund' behandelten Wörtern nahe. Joh. Schmidt Plur. 221 und 407 Anm. sucht beide zu vereinigen unter Annahme eines Ablautes *ō(u)s- aus-*.

VITA.

Natus sum Julius Leumann Helvetius in vico Berg, Kal. Sept. anni MDCCCLXVII patre Conradio, pagi sacerdote, matre Maria e gente Schellingiana. Fidei addictus sum evangelicae. XIV annos natus gymnasium in urbe, cui nomen est Frauenfeld, adii ibique vere anni MDCCCLXXXVIII testimonium maturitatis nanctus inter cives academicos receptus sum Genevae. Per decem semestria studiis philologicis operam navavi atque audivi viros clarissimos hosce Ritter, Nicole, Oltramare Genevenses, Schweizer-Sidler, Hitzig, Kägi, Blümner Turicenses, Brugmann, Windisch, Leskien, Ribbeck, Wachsmuth, Lipsius Lipsienses, Schmidt, Weber, Geldner, Diels, Curtius Berolinenses, Hübschmann, Kaibel, Kiessling, fratrem carissimum Argentoratenses, quorum collegiis me interfuisse carissima memoria est. Imprimis autem potestatem hoc loco mihi factam esse gaudeo, ut Hübschmann, viro illustrissimo egregie de me merito, gratias agam quam plurimas.

Berichtigungen und Ergänzungen werden folgen zu *aka*, *addhá*, *áçva*, *udára* und einigen andern Wörtern; das erste derselben ist *áka* zu lesen, da es in der Tāitt. Saṁh. und an drei andern vedischen Stellen (Māitr. Saṁh. III, 3, 1 [p. 32, 6]; Çat. Brāhm. VIII, 4, 1, 24; Tāṇḍya-Brāhm. XXI, 8, 3—5) vorkommt, deren Nachweis ich der Güte des Herrn Prof. Geldner verdanke, welcher mir auch sonst einige werthvolle Winke hat zukommen lassen.